# Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

**Nr. 436. Morgen-Ausgabe.** Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonntag, den 26. Juni 1887.**



## Das Ergebniß der Session.

Das wesentlichste Ergebniß der Session war die Annahme des Branntweinsteuergesetzes. Der Kampf um dasselbe ist zu Ende geführt. Auf die Verkündigung desselben muß man in jedem Augenblicke gerüstet sein, da dasselbe in einzelnen seiner Theile schon am 1. Juli in das Leben treten soll. Es wird jetzt an der Zeit sein, das Urtheil über dasselbe noch einmal in ruhiger Weise kurz zusammenzufassen.

Dagegen, daß der Branntwein, der zur Verwendung als Genußmittel bestimmte Spiritus, mit einer erheblich höheren Steuer belastet wird, als er bisher getragen hat, ist Nichts einzuwenden. Derselbe ist zu denjenigen Genußmitteln zu zählen, deren Gebrauch unter den heute herrschenden Erwerbs- und Ernährungsverhältnissen nicht gänzlich beseitigt werden kann, dessen übermäßiger Verbrauch aber mit unverkennbaren Gefahren für Sittlichkeit und Gesundheit des Volkes verbunden ist. Vom Standpunkte des Moralisten aus ist eine erhebliche Einschränkung des Branntweinverbrauchs wünschenswerth, allein die Ideale des Moralisten sind mit den Mitteln des äußeren Zwanges nicht zu erreichen. Eine Einschränkung des Verbrauchs an Branntwein wird sich erreichen lassen, wenn sich eine gute Ernährung des Volkes in billigerer Weise als bisher wird herstellen lassen, wenn Fleisch, Fett, Kaffee, Thee allgemeiner zugänglich werden, wenn das Brot zu dem billigsten Preise verkauft wird, den die Productionsverhältnisse überhaupt gestatten. Sobald alle Bedarfsartikel für die breiten Volksschichten, deren Verwendung nöthig und nützlich ist, von Verzehrungssteuern befreit sind, würden wir uns mit einem Ersatz der dadurch ausfallenden Ausgaben durch eine erhöhte Heranziehung des Branntweins und Tabaks durchaus einverstanden erklären können. Daß man jetzt den Preis des Branntweins vertheuert, ohne gleichzeitig den Preis eines anderen nothwendigen Artikels, wie Kaffee oder Salz, zu verwohlfeilern, halten wir für einen entschiedenen Mißgriff. Die erhöhten Kosten für das Armenwesen hätten unter allen Umständen durch eine erhöhte Belastung der wohlhabenderen Klassen aufgebracht werden müssen.

Noch weniger aber kann die Form, in welcher die Steuer erhoben wird, gebilligt werden. Die Brenner, welche den Rohspiritus herstellen, werden nicht mit gleichem Maße belastet; einige unter ihnen erhalten die Erlaubniß, unter dem Normalsteuersatze zu brennen, und können darum ihr Product billiger herstellen, als die übrigen nicht in derselben Weise begünstigten Brenner, während sie doch von dem Consumenten dieselben Preise erhalten. Thatsächlich wird hierdurch ganz derselbe Effect erreicht, als würde von dem erheblichen Gesammtertrage der Steuer eine bedeutende Summe vorweggenommen, um als Geschenk unter eine gewisse Anzahl von privilegirten Brennern vertheilt zu werden. Neben der Steuer zum Besten des Reiches wird noch eine Steuer zum Besten einzelner begünstigter Privatpersonen erhoben. Es wird gegen das allgemeine Rechtsprincip verstoßen, daß in den Steuergesetzen Begünstigungen einzelner Personen nicht stattfinden sollen. Und dieses Vorrecht, zu einem Begünstigungssatze gewisse Quantitäten von Spiritus herstellen zu dürfen, wird zu einem verkäuflichen und erwerblichen. Es ermöglicht eine künstliche Preissteigerung der mit einem solchen Vorrechte ausgestatteten Güter.

Dieser ganze Hergang, welcher in der Geschichte der Steuergesetzgebung ohne jeden Vorgang dasteht, wird motivirt mit einer angeblichen „Nothlage" der Landwirthschaft und des Brennereibetriebes, während doch dieser Nothlage thatsächlich nichts Anderes zu Grunde liegt als der allgemein verbreitete und jeder Brust innewohnende Wunsch, den Ertrag der menschlichen Thätigkeit ausgiebiger zu machen, als er sich unter den obwaltenden Verhältnissen stellt. Niemand wird die Behauptung wagen dürfen, daß diejenigen Brenner, die einer solchen Begünstigung theilhaftig werden, sich in einer größeren Nothlage befinden, als die Consumenten, die zu ihren Gunsten besteuert werden.

Der Ertrag der Steuer wird aber immer noch ein höherer sein, als nöthig ist, um den Bedarf des Reiches, selbst mit Einschluß der erwähnten Extrasteuer zu Gunsten einzelner Privatpersonen, zu decken.

Es werden sich namentlich in den ersten Jahren Einnahmen ergeben, für welche die Verwendung erst noch gefunden werden soll. Eine solche Thesaurirung gereicht aber der Finanzwirthschaft immer zum Unheil, weil sie dahin führt, daß man es mit der Prüfung der Nothwendigkeit und Nützlichkeit neuer Staatsausgaben leichter nimmt, als man es nehmen würde, wenn die Mittel nicht bereit lägen. Und an solchen mit leichtem Herzen beschlossenen Ausgaben haben wir in den letzten Jahren ohnehin keinen Mangel gehabt.

Das Gesetz geht, mit einer Fülle von Unklarheiten behaftet, in die Welt hinaus. Die erst am 8. Juni beschlossenen Vorschriften hinsichtlich der Nachsteuer und gewisser Productionsbeschränkungen, welche schon am 1. Juli in Kraft treten sollen, greifen tief in bestehende Verträge und Rechtsverhältnisse ein, und die Möglichkeit, die von hier aus zu befürchtenden Schädigungen des Vermögens einzelner Personen zu verhüten, ist ausschließlich in das discretionäre Ermessen des Finanzministers gelegt, von welchem man nicht weiß, welchen Gebrauch er von dieser Machtvollkommenheit machen wird. In welcher Weise die Controlle darüber geführt werden wird, daß die Steuerbegünstigung, welche das Gesetz einzelnen Brennern zugedacht hat, gerade in die Hände der Personen gelangen wird, für die sie bestimmt ist, davon hat sich noch Niemand ein Bild machen können.

Der Ausschluß Süddeutschlands von der Norddeutschen Branntweinsteuergemeinschaft wird beseitigt, allein er wird unter Umständen beseitigt, welche eine übermäßige Belastung Norddeutschlands herbeiführen, und es wird obendrein den Süddeutschen Staaten ein Reservatrecht beigelegt, vermöge dessen sie das Reich hindern können, eine Reform dieses Reichsgesetzes in dem Augenblicke herbeizuführen, wo sie dessen Reformbedürftigkeit erkennen.

Es ist ein durchaus künstlich ausgedachtes Gesetz, um das es sich hier handelt, ein Gesetz, das man allseitig als einen Sprung in das Dunkle bezeichnet hat, von dem Niemand erwartet, daß es länger als drei Jahre werde bestehen können, ohne einer einschneidenden Revision unterworfen zu werden, ein Gesetz, welches eine Fülle von Zweifelsfragen und Rechtsungleichheiten schafft.

Dem Zwecke, die wirklichen Bedürfnisse des Reiches zu decken, hätte in viel einfacherer und gerechterer Weise gedient werden können. Eine wirkliche Befriedigung über dieses Gesetz ist auf keiner Seite vorhanden.

## Deutschland.

⌗ **Berlin,** 24. Juni. [Das Eisenbahnunglück in Wannsee.] Die Eisenbahnverwaltung hat sich endlich durch die dringenden Anzapfungen der Presse veranlaßt gesehen, mit einigen Aufklärungen über das entsetzliche Unglück vom vorigen Sonntag vor die Oeffentlichkeit zu treten, und was sie sagt, klingt geradezu trostlos. Würde anerkannt, daß im Verwaltungsorganismus irgend ein Fehler vorhanden gewesen ist, so könnte man hoffen, daß dieser Fehler für die Zukunft abgestellt wird. Aber die Verwaltung steht in glänzender, fleckenloser Rüstung da; sie hat Nichts verhindern können, und so kann sich das, was sich am Sonntag zugetragen hat, täglich wiederholen und muß ertragen werden! Die Verhältnisse auf der Potsdamer Bahn sind schwierig; wer will es läugnen. Auf 26 Kilometern elf Bahnhöfe, die meisten mit einem Personenverkehr, wie ihn wenige andere Stationen in Deutschland erreichen. Aber die Schwierigkeiten sind doch nicht dazu da, daß der Mensch ihnen erliegt, sondern dazu, daß er sie überwindet. Dem Anwachsen der Schwierigkeit muß das Anwachsen der Anstrengung parallel gehen. Die Verhältnisse der Potsdamer Eisenbahn sind sehr eigenartig; darum müssen sie nach ihrer Eigenart behandelt werden. Das Verdienst der früheren Privatdirection hatte gerade darin bestanden, daß sie alle ihre Betriebseinrichtungen dieser Eigenart angepaßt hatte, und damit hatte sie große Erfolge erzielt, und ich glaube, die Angabe der Blätter, es sei in vierzig Jahren keine einzige mit Verlust von Menschenleben verbundene Zugcollision vorgekommen, ist völlig richtig. Und nun

---

## Pariser Leben.

### XXII.

Die Eisenbahnausstellung im Bois de Vincennes. — Die Pflicht des französischen Ehemanns, seine Frau zu schmücken und ihre ganze Sippe zu ernähren. — Neuer Löwe des Tages.

Paris, Juni.

Die Eisenbahnausstellung im Bois de Vincennes und das fünfzigjährige Jubiläum, welches dieselbe verherrlicht, ist etwas mangelhaft zu Tage gekommen. Der Generalcommissär sagte in seiner Eröffnungsrede, daß die Schuld an dem ausnahmsweise schlechten Wetter gelegen habe, durch das die Vollendung der Arbeiten sich verzögert habe. Und man hat alle Ursache, dieser Versicherung zu glauben, denn Paris hat ein so schlechtes Frühjahr gehabt, wie noch nie zuvor. Allerdings mögen zu dem dürftigen Ausfall der Ausstellung auch noch andere begleitende Umstände, die von dem Generalcommissär übersehen sind, beigetragen haben. Die Ausstellung hat nämlich, was in Frankreich stets eine schlimme Sache ist, keinerlei officiellen Anknüpfungspunkt. Der Plan zu derselben ist ausschließlich und allein auf private Initiative zurückzuführen und diese stieß sofort bei Beginn auf verschiedene Schwierigkeiten. Und so wurde denn die Eisenbahnausstellung um einen Monat verspätet eröffnet, und was man einweihte, waren in Wirklichkeit nur leere Gallerien, im Entstehen begriffene Baulichkeiten und noch nicht eröffnete Kisten. Eine Ausstellung von mehr embryonalem Charakter hat sich in der ganzen weiten Welt noch nie dem Publikum präsentirt. Die kleine elegante Eisenbahn, die in wenigen Minuten rund um die Erde mit Stationen und Personal nach dem Zuschnitte aller Länder führen soll, ist eröffnet werden. Die Façade der französischen Station, welche diejenige von St. Germain copirt, dem ersten Eisenbahngebäude in Frankreich, ist fertig und außerdem finden sich hier und da einige Kiosks mit Getränken; im Uebrigen ist aber Alles noch ein Chaos.

Es ist möglich, daß man noch viele interessante Dinge zu sehen bekommen wird, wenn der Ausstellungspalast fertig dastehen wird, wenn die Gallerien sich füllen, wenn in dem Janus-Theater, das auf der einen Seite in einen geschlossenen Saal und auf der anderen Seite ins Freie mündet, Vorstellungen werden gegeben werden, wenn man hinter den noch nicht existirenden Stationen fremder Länder Ausblicke über die von ihnen repräsentirten Reiche genießen wird, und wenn auf dem Daumesnil-See Dampfschiffe zwischen den in Aussicht gestellten Reproductionen der größten Häfen der Welt hin- und herfahren werden. Ehe man von diesen Herrlichkeiten sich einen auch nur annähernden Begriff machen kann, werden aber Monate verstreichen.

Allerdings würde es für einen großen Theil der Pariser Bevölkerung eine beklagenswerthe Täuschung bedeuten, wenn das Arrangement Fiasco machte. Die ganze östliche Gegend der Stadt bis nach Vincennes hin hatte alle ihre Hoffnungen in diesen schlechten Zeiten auf diese Ausstellung gesetzt und Wunder von derselben erwartet. Dieser Theil der Stadt ist fast nie betheiligt, wenn in Paris etwas im Werke ist, obwohl dieser strebsame, aber stiefmütterlich behandelte Theil der Bevölkerung am meisten des Verdienstes bedürftig ist. Sie hatte für den Sommer auf ein Leben und einen Umsatz gerechnet, der sie auf lange Zeit entschädigen sollte. Deshalb hatte sie auch von Anfang an die Ausstellung mit lebhafter Sympathie begrüßt, und diese trat bei der Einweihung in einer fast rührenden Weise zu Tage. Trotz Kälte und Regen hatte sie zu der Feierlichkeit kaum weniger als 100 000 Theilnehmer gestellt. Die Schützen-, Turn- und Gesang-Vereine defilirten in ihren durchnäßten Sommeruniformen durch die noch nicht einmal existirende Straße der Stationen und ihre Musik spielte trotz Zähneklappern und der erfrorenen Hände die Marseillaise in einer so energischen Weise, daß doch etwas, wie eine Feststimmung, sich einstellte. Das Wetter gestattete allerdings eine Ausführung des Festprogramms, von den Reden abgesehen, nicht. Und diese Redner bestanden außer dem Urheber des Ausstellungsplanes, dem General-Commissär Herrn Levy, aus zwei radicalen Deputirten und zwei noch radicaleren Mitgliedern des Gemeinderathes. Den Abschluß fand das Eröffnungsprogramm dann noch in der Absendung von 600 Brieftauben mit der Nachricht von der Inauguration der Ausstellung. Man amüsirte sich aber nichtsdestoweniger bis Mitternacht, auf bessere Tage hoffend, die ja auch vielleicht sich einstellen werden. Und wenn dann auch die Eisenbahnausstellung kein übermäßig großes Publikum anziehen und auch von der eleganten Pariser Welt nicht begünstigt werden sollte, so würden doch die unteren Klassen der Bevölkerung sich voraussichtlich desto mehr betheiligen, da auf diese es von vornherein hauptsächlich abgesehen ist. Denn als Bedingung für die Hergabe des Terrains hat der Gemeinderath verlangt, daß an Sonntagen nur ein Entree von 25 Cent. und an Wochentagen 50 Cent. erhoben werden dürfe. Bei diesem populären Charakter der Ausstellung wird dieselbe, wenn erst die in Aussicht gestellten Belustigungen kommen, einen Centralpunkt für eine volksthümliche Kirmes bilden, für welche Paris in der schönen Jahreszeit eine ausgeprägte Vorliebe hat und die auch in ihrer Weise der Stadt vortrefflich zu Gesicht steht. Was man aber außer einem solchen Volksleben am See Daumesnil zu sehen bekommen wird, das liegt noch in den verschlossenen Packkisten verborgen.

Da man also vorläufig sich nicht für die Ausstellung interessiren kann, und da nach dem Brande der komischen Oper und nach der Sensation in Folge des Ministerwechsels in den großen Ereignissen halbwegs ein Stillstand eingetreten ist, so muß man seine Aufmerksamkeit auf etwas Anderes richten. Glücklicher Weise gewährt das Pariser Leben stets Stoff, der die Aufmerksamkeit auf sich concentriren kann. Bietet es nichts Anderes, so steht doch jedenfalls eine Gerichtsverhandlung zur Verfügung und das ist zur Zeit der Fall mit der Affaire des Herrn von Chambrun und Madame Stading.

Die Gräfin de Chambrun ist eine der bekanntesten und elegantesten Weltdamen von Paris. Sie bewohnt in der Stadt ein altes monumentales Palais, das, Dank ihrer Initiative, in den letzten Saisons wieder zur alten Herrlichkeit erweckt worden ist. Mit dem majestätischen Hofe und dem prachtvollen Garten gehört dasselbe zu den stolzesten Privathäusern. Und das Leben in demselben ist so animirt wie nur denkbar. Die Gräfin hat ihr Hotel zu einem Tempel der Musik und Poesie gemacht, ihr Salon ist der Sammelpunkt sowohl des Adels der Faubourgs als der Kunst. In den Wintermonaten, wenn Paris nicht in Paris ist, entfaltet sie ihre Gastfreiheit in Nizza in einer Villa an der Küste des mittelländischen Meeres, die ein würdiges Pendant zu dem Hotel am Seineufer bildet. Dabei ist dieselbe Sportsdame vom Wirbel bis zur Zehe. So machte sie einmal in Begleitung von Freunden einen Ritt von Nizza nach Paris. Außer den für die Herrschaft wie für die Dienerschaft nothwendigen Pferden zum Wechseln führte die Expedition zwei große Bagagewagen mit sich, welche Alles enthielten, dessen man in primitiven Unterkunftsorten denkbarer Weise hätte benöthigen können. Man erzählt sich auch, daß, als sie auf diesem Ritte in eine kleine Stadt in der Provence gekommen seien und der öffentliche Ausrufer die zahlreiche Cavalcade nebst Wagen und Hunden erblickt habe, derselbe die Reisenden für eine wandernde Circustruppe gehalten und sich mit seiner Trommel bei ihr empfohlen habe. Natürlich waren auch die Abenteuer in den verschiedenen Nachtherbergen oft von wenig angenehmer Art, allein dieser Ausflug war romantisch und pittoresk, reich an neuen Eindrücken und „Sensationen", und diese sind nach der Ansicht der Gräfin de Chambrun nicht zu theuer zu erkaufen.

Ihr Herr Gemahl ist dagegen anderer Ansicht, er theilt nicht ihre Lebensanschauung, er findet, spießbürgerlich wie viele andere Eheleute, daß seine Frau zu viel Geld ausgiebt, und hat deshalb ihre Lieferanten davon in Kenntniß gesetzt, daß er ihre Rechnungen, sobald sie 250 Frcs. übersteigen würden, nicht honoriren werde. Das ist nun, wenn man in Paris ein Haus macht, wie Madame de Chambrun, eine außerordentlich geringfügige Summe, und Conflicte konnten selbstfolglich nicht ausbleiben. Es wurde dem Grafen eine kleine Note über 6500 Frcs. für verschiedene, seiner Gemahlin im Laufe des Winters gelieferte Toiletten präsentirt, deren Bezahlung er verweigerte. Es war dies kleinlich von ihm, denn Jeder hätte ihm sagen können, daß ein solcher Betrag für Toiletten einer Dame in der Stellung der Gräfin nur das durchaus Nothwendige umfassen konnte. Eine Gesellschaftstoilette, wie die Gräfin sie tragen mußte, ist bei einem renommirten Pariser Damenschneider nicht unter 1000 Frcs. zu beschaffen, ein ganz gewöhnliches Promenadencostüm, von einer unbekannten Schneiderin angefertigt, kostet allein schon 250 Frcs., und wenn die Gräfin in der Saison nur zehn Soireen gegeben und dreimal so oft ausgegangen wäre, so hätte sie doch nicht weniger als 6 bis 7 Costüme haben müssen. Der Graf ließ sich indessen nicht

wird die Schablone des Staatsbetriebes auf diese völlig eigenartige Bahn übertragen. Büchtemann kannte jeden seiner Beamten persönlich; Niemand trat seine Functionen an, ohne daß er ihn zuvor gesehen und gesprochen hatte. Er wußte, was Jeder Einzelne ihm dienen konnte, was nicht. Er wußte sehr gut, daß ein im Uebrigen völlig tüchtiger Beamter für eine gewisse Function minder tauglich sein konnte; dann übertrug er ihm diese Function nicht. Er wußte, für hervorragend schwierige Stellungen hervorragend geeignete Personen aufzufinden. In einem Betriebe, der sich über Tausende von Quadratmeilen erstreckt, sind solche Rücksichten unmöglich. Hier muß die Fiction Platz greifen, daß ein Beamter, der für eine gewisse Gattung von Aemtern die Qualification besitzt, auch für jede einzelne damit verbundene Function qualificirt ist. Ein großer Handelsherr kann über sein Beamtenpersonal in viel zweckmäßigerer Weise verfügen, als der Chef einer großen Staatsverwaltung. Im Februar d. J. hat der Landtag bereitwilligst für Um- und Neubauten auf der Potsdamer Bahn große Summen bewilligt, und jetzt verkündet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" in triumphirendem Ton, die Vorarbeiten für die Vornahme dieser Bauten seien schon kräftig vorgerückt. Für drei bis vier Monate in der That Alles Mögliche! Aber man sollte glauben, daß es möglich gewesen sei, schon vor einigen Jahren mit Anschlägen, Geldforderungen und Vorarbeiten zu kommen.

⊙ **Berlin**, 24. Juni. [Zum Zeugnißzwange.] Die Beuthener Zeugnißzwangs-Affaire lenkt neuerdings die öffentliche Aufmerksamkeit auf einen dunklen Punkt in unserem Rechtsleben. Unzweifelhaft kommt der Redacteur einer Zeitung oft in dieselbe Lage wie der Arzt, der Vertheidiger, der Geistliche, der Beamte. Es werden ihm vermöge seines Berufes Mittheilungen gemacht im festen Vertrauen auf seine Discretion. Schon Friedrich Wilhelm III. sagte in seiner bekannten Cabinetsordre von 1808, daß es ohne die Presse kein Mittel gebe, hinter die Pflichtwidrigkeiten untergeordneter Beamten zu kommen. Die Anonymität aber ist um so nothwendiger, als es nicht Jedermann zugemuthet werden kann, die Rolle des Denuncianten auf sich zu nehmen und einen langwierigen Proceß durchzufechten. Dieselben Gründe nun, welche das Gesetz veranlaßt haben, die genannten Kategorien von Zeugen der Zeugnißpflicht zu entbinden, gelten sicherlich auch für die Redacteure. Auch sie würden sich eines groben Vertrauensbruches, würden sich einer ehrlosen Handlung schuldig machen, wenn sie die ihnen anvertrauten Geheimnisse verrathen würden. In unzähligen Fällen haben sehr ehrenwerthe Personen und Familien Veranlassung, sich an die Zeitung zu wenden. Der Redacteur muß für alle Nachrichten, die er selbst in gutem Glauben veröffentlicht, mit seiner Person einstehen! Das Preßgesetz enthält die Vorschrift, daß der verantwortliche Redacteur in jedem Falle als Thäter zu bestrafen sei, wenn er nicht Umstände nachweist, welche seine Thäterschaft oder die Anwendung der pflichtmäßigen Sorgfalt unmöglich machen. Das will besagen, regelmäßig nimmt man an, daß der verantwortliche Redacteur zugleich der Urheber, der Thäter sei. Allein diese Annahme gilt seltsamer Weise nur gegen ihn, nicht für ihn. Liegt ein strafbarer Artikel vor, so wird der Redacteur für den Urheber erklärt und bestraft, auch wenn er von dem Artikel gar keine Kenntniß gehabt hat. Ist aber der Artikel an sich nicht strafbar, so will man den Redacteur als Thäter nicht gelten lassen, sondern glaubt ihn als Zeugen vernehmen zu dürfen in Sachen gegen Unbekannt. Bei der Berathung des Reichsjustizgesetzes hatte der Reichstag in zweiter Lesung beschlossen:

„§ 54. Wird der Gegenstand einer Strafverfolgung durch den Inhalt einer periodischen Druckschrift gebildet, für welche nach § 20, Absatz 2, des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 der verantwortliche Redacteur als Thäter haftet, so sind Verleger, Redacteur und Drucker, sowie deren zur Herstellung der Druckschrift verwendetes Hilfspersonal berechtigt, das Zeugniß über die Person des Verfassers und Einsenders zu verweigern."

Leider wurde diese vernünftige Bestimmung in dem bekannten Justiz-Compromiß geopfert. Nun aber wird der Zeugnißzwang gegen die Presse in den weitaus meisten Fällen lediglich in Disciplinarverfahren praktisch. Gemeinhin soll ein Beamter die Pflicht der Amtsverschwiegenheit verletzt und sich dadurch disciplinarisch strafbar gemacht haben. Es unterliegt aber sehr ernsten Zweifeln, ob der Zeugnißzwang im Disciplinarverfahren überhaupt gesetzlich zulässig erscheint. § 3 des Einführungsgesetzes zur Strafproceßordnung besagt: „Die Strafproceßordnung findet auf alle Strafsachen Anwendung, welche vor die ordentlichen Gerichte gehören." Es scheiden daher die Fälle aus, in denen nicht criminelle, sondern Disciplinarstrafen verhängt werden. Im Disciplinarverfahren ist daher an sich auch der strafprocessualische Zeugnißzwang nicht anwendbar. Das steht sogar besonders in den Motiven zum Einführungsgesetze § 3: „Was den Begriff der Strafsachen anlangt, so kann derselbe nicht wohl einem Mißverständnisse unterliegen . . . . . Außer dem Bereiche der Str.-Pr.-O. bleiben zunächst die Disciplinarstrafsachen, weil es sich in denselben, gleichviel ob deren Bearbeitung Verwaltungsbehörden oder Gerichten übertragen ist, nicht um die Handhabung der Rechtspflege, sondern um einen Act der Verwaltungsgerichtsbarkeit handelt." Mit welchem Recht also wird der Zeugnißzwang in Scene gesetzt, wo es sich lediglich um die Anstellung eines Verfahrens gegen einen indiscreten Beamten handelt? Mit Recht sagt Professor von Lilienthal in Holtzendorff's Rechtslexikon — und dieser Ausspruch scheint auch auf den Beuthener Fall zu passen —: „Daß es an einem Mittel fehlt, die Erfüllung der auch für Disciplinarsachen vorhandenen Zeugnißpflicht zu erzwingen, ist eine Lücke der Gesetzgebung, die vorkommenden Falls um so weniger eigenmächtig ausgefüllt werden darf, als es sich dabei um wesentliche Beschränkungen der persönlichen Freiheit handelt, denen Niemand ohne gesetzliche Anordnung unterworfen werden kann."

≌ **Berlin**, 24. Juni. [Allerlei vom Tage.] Heute hat sich vor Gericht eine Scene abgespielt, welche sich kaum je ereignet haben dürfte. Der Redacteur der „Volkszeitung" ist wegen eines schneidigen Artikels gegen die Lässigkeit des Bürgerthums angeklagt. Die „Volkszeitung" nimmt von jeher ihren eigenen Standpunkt ein; sie fügt sich keiner Parteidoctrin; sie geht ihren geraden Weg in wirthschaftlichen, politischen, religiösen Fragen und schlägt besonders in der Socialpolitik einen lebhaften und kräftigen Ton an, allerdings nicht zu Gunsten der Regierung. Der Vertheidiger des Angeklagten Hermann Trescher, Rechtsanwalt Gustav Kauffmann, erwähnt diese Thatsachen in seinem Plaidoyer, und nun erhebt sich der Staatsanwalt, um mit Rücksicht auf diese Ausführungen des Vertheidigers eine Straferhöhung für den Angeklagten zu beantragen. Zuerst schien ihm eine Geldstrafe von 200 Mark angemessen; jetzt beantragte er 500 Mark. Wollte man dieses Vorgehen zum Princip erheben, so brauchte sich der Justizminister nicht mehr mit dem Gesetzentwurfe über die Herabsetzung der Anwaltsgebühren zu quälen; denn die Vertheidigung würde bald außer Mode kommen. Man hat in neuerer Zeit viel über die Nothwendigkeit gesprochen und geschrieben, der Gefahr der Verurtheilung Unschuldiger durch die Ausdehnung der obligatorischen Zuziehung eines Rechtsanwalts vorzubeugen. Nach der Erfahrung des heutigen Tages müßte man füglich umgekehrt die bei Capitalverbrechen gebotene Vertheidigung beseitigen, um nicht den Angeklagten in die Gefahr zu bringen, die Beredtsamkeit des Anwalts schwer zu büßen. Glücklicherweise indessen ist das Gericht dem Antrage der Anklagebehörde nicht beigetreten. Auch ein anderer Proceß hat in diesen Tagen lebhaftes Interesse erregt. Ein stupides Subject, das wegen Idiotismus aus dem Soldatenstande entlassen werden mußte, hat sich verschiedener Brandstiftungen schuldig gemacht, ohne ersichtlichen Grund, ohne nachweislichen Zweck. Man steht völlig vor einem psychologischen Räthsel. Es ist erklärlich, daß in einem solchen Falle wieder die alte Frage nach den Monomanien auftaucht. Giebt es eine Kleptomanie, eine Pyromanie? Die Wissenschaft hat diese Fragen längst verneint. Aber aus dem Gerichtssaal sind sie noch lange nicht zu beseitigen. Die Geschworenen haben sich freilich um die Controversen der Juristen und Mediciner wenig gekümmert und ihr Verdict auf Schuldig abgegeben. Der Thäter hat zehn Jahre Zuchthaus erhalten; aber nach dem Eindruck, den er auf die Augenzeugen machte, muß man sich fragen, ob bei diesem Tiefstande des Intellects und der Moral die Zuchthausstrafe von Nutzen sein kann. Vielleicht wird es einer späteren Strafvollzugsreform vorbehalten sein, besondere Anstalten für Personen zu schaffen, welche zwar nicht als geisteskrank gelten können, aber doch so ernste geistige Defecte verrathen, daß ein „moralisches Irresein" angenommen werden kann. Während die Sonne ihren höchsten Stand erreicht hat, arbeiten die Gerichte mit Hochdruck im Schweiße ihres Angesichts, um vor den Ferien die „Reste" aufzuarbeiten. Die großen Sensationsprocesse sind vorüber; tropische Hitze lagert über der Stadt, und selbst der gewissenhafteste Jurist sehnt sich hinaus in die kühle Sommerfrische. Während die eine Hälfte von Berlin im Bade weilt, packt die andere Hälfte die Koffer. Auf die Nachricht, daß der Herr Reichskanzler mit Rücksicht auf seinen leidenden Zustand verhindert sei, Briefe zu öffnen und zu beantworten, ist eine beträchtliche Anzahl von Fahrkarten nach Marienbad verkauft worden. Trotz der hohen Dividende des Sanatoriums Schweninger in Heidelberg sind nämlich die Actien des Leibarztes des Fürsten Bismarck gefallen, und die hohe Finanz zeigt wieder hervorragende Neigung zu Entfettungscuren nach der lieben alten Gewohnheit, bei welcher man sich nicht allzu unbequem für die culinarische Saison trainiren konnte. Ueberhaupt ist nicht zu verkennen, daß alle medicinischen Grundsätze erschüttert erscheinen. Gestern hat wieder einmal eine Versammlung von 800 Mann in Berlin feierlichst resolvirt, daß alle Aerzte, welche „giftige oder scharfe" Medicinen verabreichen oder Operationen vornehmen, Kurpfuscher seien, gegen welche der Staat einschreiten müsse. Hauptredner waren ein Rechtsanwalt und der berühmte Naturheilgehilfe Herr Carl Griebel, der sämmtliche in Eulenburg's Encyclopädie beschriebenen Krankheiten an sich selbst durchgemacht hat. Berlin hat jetzt rund dreizehnhunderttausend Einwohner und unter ihnen fanden sich nur 800 naturalistische Sonderlinge. Und da bestreite man noch Spreeathen den Namen der Metropole der Intelligenz!

[Vom Kronprinzen] traf, wie die „N.-Z." berichtet, am Freitag bei der Feier des Johannisfestes auf ein Ergebenheitstelegramm der Großen Loge „Royal York zur Freundschaft" eine directe telegraphische Antwort ein, welche mit den Worten schloß: „Der Arzt ist mit dem Gange der Kur vollkommen zufrieden." Dieses Telegramm rief bei der nach Hunderten zählenden Versammlung großen Jubel hervor.

[Die neue Anleihe.] Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht, wie bereits gemeldet, einen Allerhöchsten Erlaß vom 16. Juni, durch welchen der Reichskanzler zur Ausgabe von $3^1/_2$procentiger deutscher Reichsanleihe im Gesammtbetrage von 238 004 970 M. ermächtigt wird. Der muthmaßliche Bedarf des Reiches wurde bisher auf ca. 175 Millionen Mark beziffert. Diese Summe wird annähernd durch die für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres und für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesvertheidigung benöthigten 172 272 485 M. (Gesetz vom 1. Juni 1887) repräsentirt. Außerdem aber treten hinzu 4 Mill. Mark als Kosten der Ausführung des Anschlusses der freien und Hansestadt Hamburg an das deutsche Zollgebiet (Gesetz vom 31. März 1885); 3 Millionen Mark für den Zweck den Anschluß der Stadt Bremen betreffend (Gesetz vom 16. März 1886); 13 Millionen Mark als Beitrag für die Herstellung des Nord-Ostsee-Canals (Gesetz vom 30. März 1887) und endlich 45 732 485 M. für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, sowie zur vorläufigen Deckung der ans dem Reichs-Festungsbaufonds entnommenen Vorschüsse (Gesetz vom 1. Juni 1887). Vorläufig gelangen in den ersten Tagen des kommenden Monats 100 Millionen Mark durch Vermittelung des bekannten „Preußen-Consortiums" zur Subscription. Die neuen Titres haben Januar-Juli-Coupons und werden in Appoints zu 200 M., 500 M., 1000 M., 2000 M. und 5000 M. ausgegeben.

[Eduard Baltzer,] der langjährige Sprecher der freien Gemeinde in Nordhausen, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, am

---

auf solche Berechnungen ein, er hielt sich an die Warnung, die er im vorigen Jahre hatte ergehen lassen, und so kam es denn zu einem Proceß mit dem interessantesten Resultat, das noch je ein solcher gehabt hat, und dessen Bedeutung für die Entwickelung der Pariser Gesellschaft unberechenbar ist.

Graf de Chambrun offerirte der Schneiderin Madame Malvano, welche die Toiletten geliefert hatte, die 250 Fr., zu deren Bezahlung er sich verpflichtet hatte, erklärte aber, daß er mit dem überschießenden Betrage der Rechnung nichts zu thun habe. Madame Malvano verklagte ihn darauf, und das Urtheil I. Instanz pflichtete der Ansicht des Grafen bei. Allein Madame Malvano appellirte, und das Urtheil des Obergerichts lautete ganz anders. Dasselbe verurtheilte den Grafen zur Zahlung der gesammten Forderung, und zwar, wie es in den Entscheidungsgründen heißt, in der Erwägung, daß dem Ehemann nicht nur die Verpflichtung obliegt, seine Frau zu ernähren und zu kleiden, sondern auch sie zu „schmücken" (orner) und ihr alle Annehmlichkeiten des Lebens zu verschaffen.

Hiernach ist jede Zweideutigkeit ausgeschlossen. Nach dem vorliegenden Urtheil hat hierzulande die Frau einen Anspruch darauf, sich zu schmücken, und ihr Gemahl hat darüber zu wachen, daß dies in gebührender Weise geschieht. Wenn der Maire oder Priester zukünftig an die Beiden, welche in den heiligen Ehestand zu treten gedenken, seine Frage richtet, ist es nicht genug, daß er nur die bisherigen Gelübde von dem Bräutigam entgegennimmt. Auf die Frage, ob er seiner Braut treu bleiben wolle, muß er unmittelbar die Frage folgen lassen: „Willst Du sie schmücken?" Ohne Schmücken keine Ehe. Und es ist ebenso einleuchtend, daß zu den als giltig festgestellten Scheidungsgründen zukünftig ein fernerer und einer der wichtigsten hinzuzufügen ist. Als das Ehescheidungsgesetz angenommen wurde, führte der Senat Untreue des Mannes als einen der Gründe an, welche zur Scheidung berechtigen sollten. „Wie," rief alle Welt aus, „man sagt, daß das Gesetz nur für ganz exceptionelle Fälle bestimmt ist und dennoch führt man einen Grund auf, der in unserem gesellschaftlichen Leben fast die ausnahmslose Regel bildet." Es ist klar, daß, wenn die Ehefrau vor den Schranken des Gerichts mit dem Argument auftritt: „Er hat mich nicht schmücken wollen", das weit mehr Eindruck machen wird, als wenn sie nur sagen könnte: „Er ist mir nicht treu gewesen." Man braucht sich in Paris nur umzusehen, um sich darüber klar zu sein, daß die Weigerung, die Frau zu schmücken, stets nur ein exceptioneller Fall bleiben wird.

Uebrigens ist es damit noch nicht gethan, daß der Mann diejenige, welche er zu seiner besseren Hälfte erwählt hat, zu ernähren, kleiden und zu schmücken verpflichtet ist. Zu diesen Obliegenheiten ist neuerdings auch noch die Anforderung getreten, dieselbe Sorge auch für die Familie der Frau zu übernehmen. Diese Forderung ist es, welche den Kernpunkt in dem sensationellen Ehescheidungsdrama bildet, das zur Zeit das Paris, das sich als tout Paris betrachtet, völlig in Anspruch nimmt und in der Chronique scandaleuse den ersten Platz einnimmt. Es handelt sich um einen modernen Pygmalion und eine moderne Galathea. Der Pygmalion heißt diesmal Koning und ist Director des Gymnasetheaters; Galathea heißt Jane Stading und ist der erste Stern desselben Theaters und die Gattin des Directors. Sie hatte vor einer Reihe von Jahren ihre künstlerische Laufbahn am Palais Royal begonnen und in einem Stücke von Paul Perrier debutirt, ohne Aufmerksamkeit zu erregen. Nachher war sie von einer Bühne zur anderen gewandert, ohne mehr Erfolg zu erzielen. Koning sah sie darauf eines Abends und erblickte in ihr mehr, als irgend Jemand vorher in ihr gesehen hatte. Einige wollen behaupten, daß er nur durch die Brille der Liebe gesehen habe, und das mag auch nicht so unrecht gewesen sein. Genug, er engagirte sie und ließ sie die „Belle Laurelle" auf dem Renaissance-Theater spielen, das damals von ihm geleitet wurde, und brachte es dahin, daß auch das Publikum sie mit denselben Augen wie er betrachtete. Von diesem Augenblicke war ihr Ruf beständig im Steigen. Er ließ die ihm befreundeten Schriftsteller Rollen für sie schreiben und sorgte als früherer Journalist dafür, daß kein Tag verfloß, ohne daß ein oder das andere Boulevardblatt ihrer lobend gedachte. Er arrangirte Tournées für sie in England, und als er es endlich dahin gebracht hatte, den phänomenalen Erfolg von „Maître de forges" um ihre Person zu concentriren, da fehlte nicht viel, daß der Name von Jane Stading in den Ohren der Pariser mit demselben Klange wie der Ruhm der so zur guten Stunde nach Amerika ausgewanderten Sarah Bernhardt ertönte. Um sich erkenntlich zu zeigen, belohnte Jane ihn mit ihrer Hand, und ein Jahr hindurch war es für Paris, wenn von der Verderbtheit des Theaters die Rede war, eine wahre Erbauung, auf dies Musteridyll zwischen einem Director und seiner Primadonna hinzuweisen. Alle Welt glaubte, daß die Turteltauben noch mit einander girrten, als man plötzlich erfuhr, daß die eine Taube den Käfig verlassen habe. Jane Stading kündigte ihrem Director und strengte einen Scheidungsproceß gegen ihren Gemahl an, so lautete die erstaunliche Kunde. Hunderte von Vermuthungen schwirrten von Mund zu Mund, aber keine erwies sich als stichhaltig. Galathea hatte einen ganz neuen und eigenthümlichen Grund gefunden, um ihrem Pygmalion den Rücken zu kehren. Er hatte sich nur mit ihr verheirathen wollen, das war aber nicht ihre Meinung gewesen. Sie hatte in ihrem früheren Leben mit ihrer Mutter, einer Schwester und drei Brüdern zusammengelebt und sich bei diesem Zusammenleben so wohl befunden, daß sie dasselbe auch in der Ehe fortgesetzt zu sehen gewünscht hatte. Aus nicht näher bekannt gewordenen Gründen hatte ihr Gemahl auf diese patriarchalische Combination nicht eingehen zu sollen geglaubt. Dies hatte zu Discussionen geführt, die immer bitterer wurden und schließlich damit endeten, daß Koning der ganzen Sippschaft sein Haus verschlossen hatte. Er wußte nicht, was er that. Als er am selben Abend vom Theater heimkehrte, erglänzte sein Stern statt bei ihm, bei der Mutter, der Schwester und den drei Brüdern und wollte auch nicht wieder nach dem häuslichen Himmel übersiedeln. Jane Stading beantwortete alle Vorstellungen ihres sie noch immer anbetenden Gemahls und aller Freunde mit einer unbarmherzigen gerichtlichen Vorladung. Die gesammte Familie oder Niemand, so lautet ihr kategorisches Entweder-Oder. Die Pariser Ehemänner sind in großer Sorge des Richterspruchs gewärtig, um zu erfahren, ob es zur Verpflichtung des Mannes gehört, nicht nur seine eigene Frau, sondern zugleich auch die gesammte Familie der Frau zu ernähren, zu kleiden und zu schmücken.

Im Uebrigen concentrirt sich die Aufmerksamkeit der Pariser, wie gewöhnlich um diese Zeit des Jahres, auf die fremden Löwen. Da ist z. B. der vornehme Indier, Rajah Pertha-Sing, einer von den Prinzen aus Tausendundeinenacht, dessen bloßer Name bei den Parisern die Vorstellung von fabelhaftem Glanz, von Palästen aus Edelstein und der gesammten orientalischen Feenwelt erweckt. Da ist der russische Bojar, der den Karawanenthee aus dem himmlischen Reiche holt und dessen jährlicher Geschäftsumsatz 200 Millionen übersteigt, da ist die Königin der Sandwichinseln, Kupioluni, begleitet von ihren Verwandten und einer Menge hoher Functionäre, welche Gesellschaft insgesammt ihre erste ausländische Reise unternimmt, da ist Chang-Yien-Huan, der chinesische außerordentliche Botschafter, den sein kaiserlicher Herr zur Inspection der Gesandtschaften ausgesandt hat, und der sammt seinem Attaché Tam-Kin-Chu und einer bunten Escorte von anderen Söhnen der Sonne vorläufig die Geheimnisse von Paris zu durchdringen sucht, allesammt trotz ihrer Neuheit wohlbekannte Figuren, die zu dem Glanze des Pariser Lebens beitragen. Gleichzeitig ist aber auch innerhalb der Mauern der Stadt ein anderer merkwürdiger Gast aufgetaucht, der sich Kout-Houmi nennt und Mahatma ist, d. h. er ist im Schatten des Himalaya bei einem Leben fortdauernder Kasteiung allmälig in alle Geheimnisse, welche die Weisen von tausend Generationen aufgehäuft, eingedrungen und hat sich zu der höchsten und reinsten geistigen Existenz, die ein irdisches Wesen erreichen kann, aufgeschwungen. Er weiß, was der Wissenschaft verborgen ist, er weiß woher der Mensch kommt und wohin er geht. Er kennt sämmtliche 1372 Incarnationen, die wir Menschen schon durchgemacht haben, ehe wir unsere jetzige Gestalt angenommen haben, und hat sich zu einer Vollkommenheit von Körper und Seele, von Intelligenz und Spiritualität durchgerungen, von der sich die gewöhnlichen Sterblichen unserer Zeit keine Vorstellung machen können.

Kout-Houmi verließ seine Berge zum ersten Male, um mit einem amerikanischen Obersten Olcott und einer internationalen Gräfin Blavatsky in Verkehr zu treten. Diese beiden Personen hatten einander in Newyork getroffen und hatten beschlossen, zusammen nach Indien zu reisen und sich dort in der Nähe der Heiligthümer niederzulassen, welche, nach ihrer Ansicht, die Weisheit der gesammten Welt in sich bargen. Nachdem sie hier die Grundzüge zu der „theosophischen" Zukunftsreligion entworfen hatten, womit sie später ihre Mitmenschen beglückten, fand Kout-Houmi ihre Handlungsweise so verdienstlich, daß er sich ihnen zu offenbaren und sie zu unterstützen

Freitag früh zwei Uhr im Alter von 72 Jahren in Durlach gestorben. Herr Baltzer war Diakonus und Hospitalprediger in Delitzsch. Wegen seiner freireligiösen Bestrebungen wurde ihm die Bestätigung seiner Wahl zum Pfarrer erst in Halle, dann in Nordhausen versagt. In letzterem Ort gründete er darauf 1847 eine freie Gemeinde und fungirte als deren Sprecher, bis ihm vor wenigen Jahren sein Gesundheitszustand die Ausübung dieses Amtes unmöglich machte. Baltzer war Mitglied des Vorparlaments in der preußischen Nationalversammlung im Jahre 1848 und gehörte daselbst zur Fraction Waldeck. In Nordhausen hat er allen Bestrebungen der Fortschrittspartei seine thätige Theilnahme gewidmet. In einer Reihe von Schriften legte Baltzer seine religiösen Auffassungen nieder. Baltzer ist ein eifriger Vertreter des Vegetarismus geworden, gründete in dieser Richtung einen Verein und verfaßte mehrere Schriften zu Gunsten dieser Lebensweise. Viele Jahre hindurch war Baltzer auch Mitarbeiter der „Nordhauser Zeitung". Eine ebenso kräftige wie klare und volksthümliche Schreibweise zeichnete alle seine Schriften aus.

[Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe,] hat am Dinstag zum ersten Mal die alte Stadt Schlettstadt besucht und bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Essen folgenden Trinkspruch ausgebracht:

„Ich kann nicht umhin, meiner Befriedigung Ausdruck zu geben, daß es mir endlich vergönnt ist, diese an historischen Erinnerungen reiche Stadt, die alte deutsche Reichsstadt kennen zu lernen. Bei jedem Schritt, den ich im Elsaß thue, treten mir die Erinnerungszeichen der deutschen Vergangenheit entgegen, und auch hier finde ich die Spuren jener großen Zeit, als die Hohenstaufen ihr Hof- und Heerlager im Elsaß abhielten. Die Erinnerung an diese Zeit hat sich im deutschen Volke legendenhaft erhalten, ihr ist das Interesse und die Sympathie zuzuschreiben, die man jenseits des Rheines für das Elsaß bewahrt hat, Sympathien, die nicht ohne Einfluß waren auf die Beschlüsse des Jahres 1871 und auf die Hoffnungen, die sich daran geknüpft haben. Vorkommnisse der jüngsten Zeit haben zu der Annahme geführt, daß jene Sympathien hier einer ablehnenden Haltung der Bevölkerung begegnet seien, und dies mußte Verstimmung und gegenseitiges Mißtrauen hervorrufen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß diese Mißstimmung einer ruhigeren Auffassung Platz machen wird, und daß jetzt die Zeit gekommen ist, wo wir uns zu gemeinschaftlicher Arbeit für das Wohl des Landes vereinigen können. Für die freundlichen Worte des Herrn Bürgermeisters und für den mir zu Theil gewordenen herzlichen Empfang sage ich meinen aufrichtigen Dank. Dieser Empfang hat mir bewiesen, daß die schreckliche Tyrannei, die ich, wie französische Blätter behaupten, hier ausübe, nicht allzu schwer von den Bewohnern von Schlettstadt empfunden wird. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Schlettstadt und ihres ehrenwerthen Bürgermeisters!"

[Der Abgeordete Dr. Böckel] wollte dieser Tage in Erkner bei Berlin sprechen, die Versammlung wurde aber in letzter Stunde verboten.

[Mit einer großartigen Schenkung] ist das Hospital in Trier von dem verstorbenen Rentier Esser bedacht worden Es fiel demselben ein Vermächtniß von etwa 120 000 M. testamentarisch zu, mit der Bestimmung, etwa 20 000 M. der angegebenen Summe zu dem Bau eines Curhauses auf dem über der Stadt gelegenen Kockelsberg zu verwenden. Ferner erhielten: der Weißhausverein 20 000 M., die Stadt Trier zum Bau von Arbeiterwohnungen 30 000 M., das Real-Gymnasium zur Errichtung eines Stipendiums für bedürftige Schüler, welche sich technischen Studien widmen, 25 000 M., dieselbe Anstalt zur Anschaffung von Lehrmitteln 10 000 M. und die dortigen Krankenbrüder 5000 M.

[Die Leiche des Dienstmädchens Amanda Steinbach,] welches in Folge der bei dem Eisenbahnunglück in Wannsee erlittenen Brandwunden und Verletzungen im Elisabethkrankenhause verstorben ist, wird heute, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Neuen St. Jakobi-Kirchhofe in Britz, von der dortigen Leichenhalle aus, beerdigt. Seit vorigen Herbst war die Verunglückte bei dem Heilgehilfen Zeidler, Oranienburger Straße 89, in Dienst und hatte sich der vollsten Zufriedenheit ihrer Dienstherrschaft zu erfreuen. Sie machte am Sonntag mit einer befreundeten Familie, nicht mit ihrem Bräutigam, wie zuerst gemeldet wurde, ihren ersten Ausflug nach Wannsee. Die Mutter des erst 16¾ Jahre alten Mädchens ist aus Pieske bei Meseritz zum Begräbniß herbeigeeilt, dessen Kosten vom Elisabeth-Krankenhause verauslagt werden, dem sie die Eisenbahn-Verwaltung erstatten wird.

[Ueber einen Fall unschuldiger Verurtheilung] wird aus Neu-Ruppin berichtet: Im Jahre 1882 wurden von dem Schwurgerichte der Kaufmann Weber und der Tischlermeister Schröder aus Flecken Zechlin und die Gebrüder Mohnke aus Dorf Zechlin wegen Mordes, begangen an der unverehelichten Tischlerstochter Marie Böhm zu Dorf Zechlin, zum Tode resp. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. In den letzten Tagen soll, wie die „Rheinsberger Zeitung" mittheilt, eine Hauptbelastungszeugin in diesem Proceß, die frühere Dienstmagd A. Peters, jetzige verehelichte Büdner Räthke zu Wallitz, Aeußerungen gemacht haben, nach denen sie damals einen Meineid geleistet und alle ihre damaligen Angaben auf Unwahrheit beruhen. Wie das citirte Blatt berichtet, sind der erste Staatsanwalt aus Neu-Ruppin, sowie Amtsgerichtsrath Klein am Dinstag in Wallitz gewesen und haben die Aussagen der gegenwärtig bettlägerig kranken Räthke zu Protocoll genommen.

[Zum Unglück in Wannsee] bringen Berliner Blätter eine überraschende Mittheilung. Der Former Theodor Happe, Bergmannstraße 13 wohnhaft, sei am Sonntag in Wannsee gewesen, von dort noch nicht zurückgekehrt, auf der Unglücksstätte aber ein an ihn adressirter Brief des Kriegsministeriums gefunden worden. Der Berliner „Local-Anzeiger" von heute meldet darüber: „Noch immer fehlen alle näheren Anhaltspunkte über das Schicksal des von seiner Ehefrau seit Montag vermißten Formers Theodor Happe. Der etwa 30jährige Mann, der seit 7 Jahren verheirathet, mit seiner aus 5 Kindern bestehenden Familie bei fleißiger Arbeit, unterstützt von seiner Frau, leidlich sein Auskommen fand, war im letzten halben Jahre von Krankheit heimgesucht worden und hatte, wie wir von seiner Ehefrau erfahren, den verflossenen Sonntag zu einem Ausflug nach Werder benutzen wollen, um seine angegriffene Gesundheit in der frischen Luft etwas zu kräftigen. In den Besitz des Briefes des Kriegsministeriums war er am Sonnabend Abend gelangt, und verließ gegen halb 9 Uhr seine Wohnung, um sich per Bahn nach dem erwähnten Orte zu begeben. Seine Ehefrau nahm, als er am Montag Mittag noch nicht zurückgekehrt war, an, daß er in Werder geblieben sei, und erfuhr erst durch die Mittheilungen hiesiger Zeitungen von dem wahrscheinlichen Schicksal ihres Mannes. Sie begab sich am Dinstag Vormittag sofort nach Wannsee, ohne jedoch unter den Todten, die zu jener Zeit ja bereits recognoscirt waren, den Vermißten zu finden. Indessen machte ihr der Stationsvorsteher die Mittheilung, daß am Unglücksabend ein Mann in völlig erschöpftem Zustande in sein Bureau gebracht worden sei, und entwarf eine Schilderung dieses Mannes, die in allen ihren Punkten der Erscheinung des Vermißten entsprach. Nach Mittheilung des Stationsvorstehers sollte dieser Mann mit den übrigen Verwundeten nach Berlin in das Elisabeth-Krankenhaus geschafft worden sein. Bei der hier gehaltenen Anfrage, wobei Frau Happe speciell den Namen ihres Mannes besonders genau betonte, erklärte der Inspector des Instituts, daß nach Auskunft einer Schwester ein Happe zwar hier gewesen, jedoch in das Augusta-Hospital geschafft worden sei; indessen erhielt ein Bekannter des Vermißten, den die Frau um Fortsetzung der Recherchen bat, hier die Auskunft, daß im Augusta-Hospital ein Happe nicht anwesend sei. Nun wandte sich die Ehefrau an die Polizei um Unterstützung bei ihren Recherchen nach dem Vermißten, indessen gab auch eine telegraphische Anfrage dieser Behörde in sämmtlichen hiesigen Krankenhäusern nur das negative Resultat, daß von dem Vermißten nirgendwo etwas bekannt sei. Auch die inzwischen fortgesetzten Recherchen blieben ohne jeden Erfolg, und ebensowenig hat sich ganz unbegreiflicherweise auch jener Mann bisher weder bei der Behörde noch bei der Ehefrau selbst gemeldet, welcher uns am Montag Abend Mittheilung von dem Fund jenes Briefes an den Vermißten machte. Seine Aussagen sind nun aber dringend nöthig, da durch sie vielleicht etwas Licht in die Sache gebracht wird, die bis jetzt noch absolut dunkel ist. Verbrannt kann übrigens — das kann wohl mit größter Bestimmtheit angenommen werden — der Vermißte kaum sein, da sonst zweifellos irgend welche Reste größeren Umfanges von seinem Körper vorhanden sein müßten. Sein Verschwinden ist deshalb doppelt sonderbar. Happe zeigte gewöhnliche Größe bei schmächtiger, hagerer Gestalt und bleiche Gesichtsfarbe, hat krauses dunkles Haar und kleinen schwarzen Schnurrbart, braune Augen und länglich spitze Nase. Bekleidet war er mit schwarzen Beinkleidern und graumelirtem Jaquet und trug einen dunklen halbhohen Hut von runder Form, neubesohlte Stiefel, silberne Uhr und ein Pincenez. Außer einem größeren, einer Brieftasche ähnlichen Notizbuch besaß er ein Portemonnaie, in welchem sich beim Verlassen seiner Wohnung etwa 6–8 M. befunden haben mögen. Weitere Recherchen nach dem Vermißten bei seinen Verwandten sind bisher ebenso resultatlos gewesen.

Die Leichen der beiden Geschwister Emma und Marie Pangritz werden am Montag Abend 6 Uhr auf dem Friedhof der Werder'schen Kirche bestattet werden. Die Beerdigung findet darum so spät statt, weil die Ueberführung der Leichen von Zehlendorf nach Berlin einige Schwierigkeiten macht, sie soll jedoch heute oder morgen stattfinden. Die Beerdigung dieser beiden Opfer dürfte größere Dimensionen annehmen, da die sämmtlichen Arbeiter und Arbeiterinnen der Königsberger Thee-Compagnie den so jäh aus dem Leben Gerissenen das letzte Geleit zu geben beabsichtigen.

[Die Verurtheilten im Hochverrathsprocesse.] Dem „Berl. Tgbl." wird aus Leipzig, 24. Juni, gemeldet: Obwohl Herr Köchlin-Claudon 50 000 Mark, Blech 100 000 Mark Caution geboten hat, werden sie doch mit den beiden anderen Verurtheilten morgen früh 9 Uhr nach der Festung Magdeburg übergeführt werden, nachdem ihr Gesuch, in Straßburg internirt zu werden, ebenfalls abgelehnt ist. Die Familien Köchlin und Blech reisen nach Berlin.

G. [Zu den baierischen Landtagswahlen] wird uns unterm 23. Juni geschrieben: Die am 21. Juni vollzogenen Wahlmännerwahlen, welche jetzt so ziemlich vollzählig bekannt sind, haben ungefähr das Ergebniß gehabt, welches wir voraussagten. Soviel steht heut schon fest, daß die Liberalen verstärkt in den baierischen Landtag einziehen werden; es fragt sich nur noch, ob die Anzahl der gewonnenen Mandate hinreichen wird, um die bisherige ultramontane Majorität zur Minorität zu machen. Das baierische Abgeordnetenhaus zählt insgesammt 159 Abgeordnete; unter diesen befanden sich bisher 86, sich „Patrioten" nennende Mitglieder der Rechten, — von denen allerdings im Laufe der Legislaturperiode 9 „wild" wurden, die allgemein als gemäßigte Gruppe Rittler-Buchner bezeichnet wurden. Die bisherige Kammer umfaßte ferner 69 Liberale und 4 Conservative. Die Centrumspartei hat arge Verluste erlitten, ebenso die Conservativen; erstere hat bis jetzt nur 75 Mandate gesichert, während die Liberalen bereits 72 erobert haben, einige Optimisten rechnen sogar bereits 74 heraus. Als neue Erscheinung ist das erstmalige Eintreten der Socialdemokraten in den Landtagswahlkampf zu registriren. In Nürnberg, auf das sie namentlich ihr Augenmerk gerichtet hatten, ist es der Vereinigung der Freisinnigen mit den Nationalliberalen gelungen, einen socialdemokratischen Wahlsieg zu vereiteln. Den ersten Bezirk der Landeshauptstadt haben die vereinigten Liberalen mit überwältigender Majorität erobert: 213 liberalen Wahlmännern stehen 33 clericale und 28 socialistische gegenüber. Passau hat den bisherigen Centrumsmann durch einen Liberalen ersetzt; ein Gleiches gilt von Regensburg. Augsburg, bisher durch conservativ-ultramontane Compromißcandidaten vertreten, wurde ohne Schwertstreich den Liberalen eingeräumt, indem die Gegenparteien sich der Abstimmung enthielten. In Ansbach behaupteten sich die Freisinnigen mit Hilfe der Demokraten gegen die Nationalliberalen. Im Erlanger-Wahlkreise wird Marquardsen wohl schwerlich wiedergewählt werden, weil die Socialdemokraten in Fürth 50 Wahlmänner gegen 5 Freisinnige durchgesetzt haben und erstere nicht gewillt sind, trotz der eifrigsten Liebeswerbungen einflußreicher Nationalliberaler, für Marquardsen zu stimmen. Von größeren Städten hat das Centrum nur Bamberg behalten. Schwierig liegen die Verhältnisse in Würzburg. Hier hatten die Freisinnigen mit der Volkspartei gemeinschaftlich Wahlmänner für Stauffenberg's Candidatur aufgestellt; Stauffenberg, der bisher den Wahlkreis Kaiserslautern im Landtage vertreten hat, ist nämlich trotz mehrfacher gegentheiliger Versprechungen seitens des nationalliberalen Landesausschusses von den dortigen Nationalliberalen fallen gelassen worden. Es mußte nun für ihn ein anderer Wahlkreis beschafft werden, und er nahm das Mandat, welches ihm die Freisinnigen Würzburgs, seiner Geburtsstadt, antrugen, an. Die Nationalliberalen acceptirten diese Candidatur nicht und stellten, obwohl dies ganz aussichtslos war, eigene Wahlmänner auf. Diese Zersplitterung der liberalen Parteien im Verein mit der von der ultramontanen Stadtbehörde in ausgiebigster Weise betriebenen Wahlkreisgeometrie brachte es zuwege, daß die bisher fast stets liberal vertretene Stadt Würzburg im ersten Wahlgange von 90 zu wählenden Wahlmännern 45 clericale wählte, nur 7 freisinnige und von den Nationalliberalen — gar keinen. Nun gingen — allerdings zu spät — bei den Stichwahlen die Liberalen gemeinsam vor und brachten die übrigen Wahlmänner durch bis auf einen, der gerade so viel Stimmen wie sein ultramontaner Gegner hatte. Es wurde nun am nächsten Tage in diesem Bezirk von neuem gewählt und „alle Mann auf Deck" beordert. Der Bischof selbst erschien an der Wahlurne, ein 90jähriger Pfarrer wurde auf einer Bahre hereingetragen, um sein Wahlrecht auszuüben. Es kam vor dem Wahllocale zu äußerst turbulenten Scenen, so daß eine Verstärkung der Polizeimannschaft veranlaßt werden mußte. Schließlich gelang es doch den vereinigten Anstrengungen der Liberalen, den einen Wahlmann zu retten, so daß jetzt 45 Wahlmänner für Stauffenberg und 45 für den ultramontanen Candidaten vorhanden sind. Nach dem baierischen Wahlgesetz

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

beschloß. Es war dies für ihn um so leichter, als er sich nicht zu derangiren brauchte. Denn als Oberst Olcott sich einst allein bei geschlossenen Thüren in seinem Arbeitszimmer befand, hörte er plötzlich ein leises Geräusch neben sich. Als er sich umwendete, stand ihm gegenüber nicht etwa ein Phantom, sondern ein Wesen von Fleisch und Blut, mit einem Turban geschmückt und in indischer Weise gekleidet, den er alsbald als einen Mahatma vom Himalaya erkannte. Da er von vornherein von der Fähigkeit des Menschen, an zwei Stellen gleichzeitig zu sein, überzeugt war, so war er nicht weiter erstaunt. Um aber auch Andern gegenüber den Beweis liefern zu können, daß er nicht der Spielball einer Hallucination gewesen, ersucht er Mahatma um ein materielles Pfand, und dieser übergab ihm als solches seinen Turban. Auch die Gräfin Blavatski hatte später Zusammenkünfte mit ihm, und es wurde dann im Rathe der Drei beschlossen, daß der Oberst und die Gräfin nach Paris gehen und dort die neue Lehre verkünden sollten.

In Paris haben der Oberst und die Gräfin sich nun schon eine Weile aufgehalten und sollen verschiedene Anhänger gewonnen haben. Kout-Houmi steht ihnen mittelst Correspondenz zur Seite, und diese Art psychologischer Telegraphie geht sehr leicht von Statten. Man schreibt die Fragen, welche man auf dem Herzen hat, auf ein Blatt Papier, legt dasselbe in ein Convolut, das man versiegelt. Eine Stunde später hat man die Antwort, die durch das uneröffnete Convolut quer hindurchgeschrieben ist. Außer der Schnelligkeit hat dies System auch den Vorzug, daß dadurch Verspätungen, Irrthümer in der Absendung und Portoauslagen vermieden werden. Kout-Houmi hat die Gräfin und den Obersten die Kunst bis zur Vollkommenheit gelehrt und sich sogar über die kleine Entfernung zwischen dem Himalaya und Paris hinweggesetzt, indem er einmal wöchentlich sein geistiges Ich zu einer Conferenz in dem Pariser Hotel der Gräfin erscheinen läßt. Die kürzlich erschienene Zeitschrift „Lotus" ist das officielle Organ der neuen Theosophie. Jeden Donnerstag können die Pariser den berühmten Gast in dem fashionablen Salon der Gräfin treffen, nach anderen Orten hat sich derselbe bisher nicht einladen lassen. Die Vermuthung darf aber wohl ausgesprochen werden, daß er sich nicht rar machen wird, wenn man ihn nur hübsch bittet und sich stark im Glauben erweist. Schade nur, daß die Saison sobald zu Ende ist. Vielleicht geht er mit den anderen Notabilitäten, jetzt, nachdem das große Wettrennen stattgehabt hat, in einen der Badeorte; der Vorrang vor allen anderen Notabilitäten, den Rajahs, Bojaren, Sandwichköniginnen u. s. w., wäre ihm sonst gesichert gewesen.

Richard Kaufmann.

---

## Wiener Theaterplaudereien.

Burg- und Bürgertheater. — Das neue deutsche Volkstheater. — Laube. — Schönthan. — Anzengruber. — Raimund und Nestroy. — Das Programm Schönthan's. — Deutsche und wälsche Comödie.

Wien, 23. Juni.

In demselben Jahre, in welchem der Monumentalbau des neuen Burgtheaters seiner Bestimmung übergeben werden soll, gedenkt man, zur Feier des 40jährigen Regierungs-Jubiläums von Kaiser Franz Joseph das „Deutsche Volkstheater" unter der Leitung von Franz v. Schönthan zu eröffnen. Wer die Zeitungsberichte las, mochte denken, es sei mit diesem, einzig und allein durch freiwillige Zeichnungen von großen und kleinen Capitalisten zu Stande gebrachten Unternehmen über Nacht etwas ganz Neues geplant und ausgeführt worden: in Wahrheit haben wir nur die erfreuliche und hoffentlich auch gedeihliche Verschmelzung von zwei älteren Projecten vor uns.

Einmal galt es, neben dem Burgtheater, im Sinne, wenn auch nicht dem Worte Laube's nach, ein Bürgertheater ins Leben zu rufen, d. h. eine Bühne zu begründen, auf welcher man Stücke zu Ehren brachte, die nicht gut auf dem Hoftheater zur Geltung gelangen konnten; zweitens wollte man den mehr und mehr durch Operetten und Ausstattungsstücke zurückgedrängten alten und neuen Volksdichtern eine sichere Heimstätte erobern. Das sociale Schauspiel, die bürgerliche Comödie, der Schwank, die Localposse und das Bauernstück: all das und anderes mehr sollte im Repertoire vertreten sein. Ausschlaggebend war aber weiterhin der Gedanke, das richtige Publikum heranzuziehen: es sollten deshalb möglichst niedrige Durchschnittspreise gestellt werden, um die breitesten Massen als Stammpublikum zu gewinnen. Der Kleinbürger und Handwerker, der außer Stande ist, 5—10 Gulden für einen einzigen Theaterbesuch mit Kind und Kegel aufzuwenden, wird fortan nicht mehr genöthigt sein, sich mit seiner Familie bei Volkssängern, im Tingel-Tangel und Rauchtheater zu unterhalten; er kann für mäßiges Geld im Volkstheater deutsame Zauberpossen, satirische Charakterstücke und realistische Bauerncomödien sehen; Raimund, Nestroy, Anzengruber sollen in erster Reihe gepflegt werden. Und es darf Niemanden Wunder nehmen, wenn neben, ja vor ihnen Iffland und Kotzebue, beziehungsweise deren moderne Nachahmer, das deutsche Philister- und Vexirstück sich behaupten. So weit, wie gesagt, haben die Parteigänger des neuen Programms ihre Absichten im eigentlichen Wortsinn unter Dach und Fach gebracht; die Stadt Wien hat ihnen einen wohlgewählten, am Eingange der gewerbereichsten Viertel gelegenen Platz ausgewirkt und die Häupter des Wiener Gewerbevereins haben den ganzen Mittelstand dafür zu interessiren vermocht, daß ein Capital von 500 000 Gulden in Antheilscheinen von je 500 Fl. in kürzester Zeit aufgebracht wurde. Ludwig Anzengruber hat in einem öffentlichen Vortrag dem „Deutschen Volkstheater" das Wort geredet; er hat es mit Recht als Segen bezeichnet, daß Wien eine neue Bühne bekomme; mit seiner strengen Wahrhaftigkeit hat er allerdings darauf hingewiesen, daß man billigerweise von dem Pächter eines derartigen Unternehmens nicht fordern könne, daß er ausschließlich ideale Ziele verfolge; ein Mann der Art, und wäre er der rechtschaffenste, begeistertste Kunstfreund, muß dem Tagesgeschmack Rechnung tragen.

Im Grunde thun das ja auch unsere reichdotirten Hoftheater, welche die „Iphigenie", den „Tasso", „Coriolanus", „Fidelio", „Figaro's Hochzeit" und die „Meistersinger" nicht entfernt so oft aufführen, wie „Krieg im Frieden", „Rosenkranz und Güldenstern", den „Trompeter von Säckingen" und zugkräftige Zauberballets. Bleibt nur die Frage offen, wie weit Herr von Schönthan die „duftverlorene" Grenze respectiren wird, welche Nothwendigkeit und Speculation von einander scheidet: wo der Kassenrapport anfängt, hört nicht blos für ihn, sondern auch für die Herren Hochberg und Genossen die ästhetische Principien-Reiterei auf; aber gewisse Rücksichten wird Herr von Schönthan nicht außer Acht lassen dürfen, wenn er nicht die Gunst der Presse und, was ihm dringender am Herzen liegen wird, die Sympathien seiner Gönner im Bürgerstande gefährden will. Er tritt nach einer sehr traurigen Periode des muthwilligen Versteckens unserer Volksbühne, allerseits doppelt nachsichtig empfangen, in sein Amt; alle die Leiden, die Laube bei seinem heroischen Versuch betroffen, eine Gegenbühne des Burgtheaters mit dem Stadttheater zu schaffen, sind noch frisch in Jedermanns Gedächtniß und werden dem Erben seines Projects zu Gute geschrieben. Selbst Diejenigen, welche Laube's Führung dieser neuen Bühne heftig bekämpft, die scharfen Kritiker, welche es als überflüssig bezeichneten, daß an zwei Theatern das ganze classische Repertoire gespielt würde, geben heute zu, daß dieser Theater-Wallenstein fast Uebermenschliches damit vollbracht, daß er im Nu die Geldmittel und die Schauspielkräfte für eine Bühne zusammenbrachte, auf welcher Shakespeare, Goethe, Lessing, Schiller, Freytag, Lindau, Dumas, Sardou gleicherweise zu Worte kamen. Man sagt sich, nicht ohne Bewunderung, daß die meisten jüngeren Darsteller des Burgtheaters Leute sind, die Laube entdeckt und geschult hat, und man muß zugeben, daß der alte Herr in einem Jahr mehr Novitäten „herausgebracht" hat, als die anderen deutschen Theater zusammengenommen. Daß er zuletzt doch gescheitert, war nicht seine Schuld. Das „Hungerjahr" 1873 brachte ihm die unverhoffte Ueberraschung, daß viele „Gründer" des Stadttheaters außer Stande waren, für ihre Zeichnungen aufzukommen; übereilt wie die Subscription erwies sich auch der Bau selbst: ein gut Theil des Holzes für das Gebälk war — es gemuthet fast symbolisch — im Safte geschlagen worden: man mußte in der besten Saison das Haus durch Wachen sperren. Und obwohl Laube mit unverwelklicher Frische Gesammtgastspiele in den Landeshauptstädten veranstaltete, war das Deficit nicht mehr zu heben. Die kassegewaltigen Herren im Verwaltungsrathe bereiteten ihm Schwierigkeiten, häßliche Liebeshändel der ersten Heroine kamen dazwischen,

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

muß nun am 28. Juni, dem eigentlichen Wahltage, so lange gewählt werden, bis ein Resultat vorhanden ist. d. h. bis ein Candidat eine Stimme mehr als die Hälfte erhalten hat. Wie das aber zu machen ist, darüber wollen wir uns vor der Hand nicht die Köpfe der Wahlmänner zerbrechen.

## Oesterreich-Ungarn.

x. **Wien**, 23. Juni. [Rückwirkung der ungarischen Wahlen auf die diesseitige Reichshälfte. — Die Fehde im Czechenlager.] Der glänzende Ausfall der ungarischen Reichstagswahlen für die dortige liberale Partei hat in den politischen Kreisen, welches dem derzeit diesseits der Leitha herrschenden Regierungssystem huldigen, wohl nicht die freudigsten Empfindungen wachgerufen. Man braucht nur die Commentare der officiösen Journale, sowie der diversen Parteiorgane zu lesen, um sich von der augenscheinlich eingetretenen „Verschnupftheit“ zu überzeugen. Den slavischen Föderalisten sowohl wie den Feudal-Clericalen, die sich gegenwärtig in die Herrschaft bei uns theilen, ist Tisza und sein Regime gleich sehr verhaßt. Es ist dies nur zu begreiflich. Die slavischen Föderalisten behaupten, das Ziel Oesterreichs liege in der Auflösung des Staates in seine einzelnen Theile, in der sogenannten „Gleichberechtigung“ aller Nationalitäten, mit welcher Phrase im politischen Jargon bekanntlich die Emancipation von dem Einflusse der deutschen Sprache, Sitte und Cultur und in den Ländern mit slavischen Majoritäten überdies die Hegemonisirung der Deutschen gemeint wird. Tisza aber beweist, daß ein strammer Centralismus und die Hegemonie des magyarischen Elements, das ja in Ungarn den anderen Nationalitäten gegenüber dieselbe Stellung einnimmt, wie sie diesseits früher von den Deutschen eingenommen worden ist, sich ganz gut mit der Prosperität des Staates vertragen, und daß sich ohne Versöhnungsmeierei, wie sie bei uns beliebt wird, der politische Friede unter den Nationalitäten weit besser aufrecht erhalten läßt. Unseren Clericalen hinwiederum ist es ein Dorn im Auge, daß in Ungarn nach liberalen Grundsätzen regiert wird, während ihr heißes Bemühen dahin gerichtet ist, daß bei uns die Schule wieder der Kirche überliefert werde. Und nun mußten Slaven und Clericale es erleben, daß die von ihnen genährten Hoffnungen, es werde bei den diesjährigen Wahlen Tisza und sein liberaler Anhang wenn auch noch nicht vollends aus dem Sattel geworfen werden, so doch wenigstens einen kleinen Stoß erhalten, sich als trügerische Wahngebilde erwiesen. Die Liberalen gingen gewaltig gestärkt aus den Wahlen hervor, während die Partei des mit den Clericalen liebäugelnden Grafen Apponyi ein Dutzend Mandate einbüßte und die Nationalen fast vollständig weggefegt wurden. Wenn nun auch nicht zu hoffen steht, daß der Ausfall der Wahlen in Ungarn in naher Zeit zu einer Aenderung des gegen Deutsche und Liberale gerichteten Regierungssystems in Oesterreich führen wird, ganz ohne Rückwirkung auf die diesseitigen Verhältnisse wird er doch nicht bleiben können. Es mag ja sein, wie vielfach behauptet wird, daß auch Graf Taaffe seinem ungarischen Collegen einen kleinen Echec von Herzen vergönnt hätte, allein wenn er klug ist, kann er sich doch den Sieg des Liberalismus und des Gedankens der Staatseinheit in Ungarn zur Bändigung der sich von Zeit zu Zeit gegen die zu langsame Erfüllung ihrer Wünsche aufbäumenden Elemente seiner eigenen Partei zu Nutze machen. Es ist ja doch nicht möglich, daß in zwei so eng mit einander verknüpften Staaten, die unter dem Scepter ein und desselben Monarchen stehen, auf die Dauer nach einander diametral entgegengesetzten Principien regiert wird. — In Böhmen liegen Alt- und Jungczechen einander mehr als je in den Haaren. Vorige Woche versammelten sich die Jungczechen in der angeblichen Stärke von 20 000 Mann auf dem Berge Rzip im Raudnitzer Bezirke; Gregr und Genossen spien Feuer und Flammen gegen Altczechen und Feudale. Der Name Riegers wurde mit den Rufen „Schmach und Schande“ in Verbindung gebracht und schließlich eine fulminante Resolution gegen den reichsräthlichen Czechenclub zum Beschlusse erhoben. Am Tage darauf ward diese Resolution von dem Organ Riegers, der „Politik“, in ihrem bekannt zarten Style als das „Unverschämteste und Brutalste“ erklärt, „was jemals von unreifen Leuten ohne jedes Verdienst um die nationale Sache bewährten Patrioten und Zierden des Volkes an den Kopf geschleudert wurde“. Seither wird der Federkrieg in den beiderseitigen Journalen mit derselben ausgesuchten Artigkeit fortgesetzt, wahrscheinlich zur Erbauung der czechisch-amerikanischen Turner, die zum Jubiläum des Prager „Sokols“ nach Europa gekommen sind, nachdem sie „gleich Columbus den Ocean bezwungen“, wie der Bürgermeister von Prag in seiner Begrüßungsrede sagte und damit sich und seine Gäste unsterblich lächerlich gemacht hat. Die Deutschen Böhmens thun gut daran, diesen Katzbalgereien zwischen Alt- und Jungczechen keine größere Bedeutung beizulegen. Denn sie wissen sehr wohl, daß, sobald es sich nächstens wieder darum handeln wird, die Deutschen des Landes aus einer ihrer Positionen zu verdrängen, oder auf ihre Kosten von der Regierung ein nationales Zugeständniß zu erlangen, Rieger und Gregr, Clam-Martiniz und Graf Kounic (sprich Kaunitz) ein Herz und ein Sinn sein werden.

## Frankreich.

[Der Scandal am Nordbahnhofe in Paris.] Ueber den gegen Baron Erlanger in Paris verübten Scandal schreibt man der „Frankf. Ztg.“, daß die mitgetheilten Einzelheiten der Wahrheit nicht entsprechen. Der Sachverhalt sei vielmehr der, daß Oberst Noirtin vergeblich versuchte, in verschiedenen Processen gegen von Erlanger ein verurtheilendes Erkenntniß zu erlangen. Nachdem diese Versuche mißglückt waren, wurde seitens des Herrn von Erlanger eine Forderung Noirtin's zurückgewiesen, gerade weil der Oberst die Gerichte angerufen hatte, um sich von Jenem Entschädigungen für Verluste aus verfehlten Speculationen herauszuschlagen. Gereizt durch seine Mißerfolge, habe nun der Oberst Noirtin auf dem Pariser Nordbahnhofe, wohin sich Baron Erlanger begeben hatte, um sich von dem abreisenden König von Griechenland zu verabschieden, einen Scandal erregt, der indessen nicht in Thätlichkeiten ausgeartet sei, sondern sich lediglich auf verbale Insulten seitens des Obersten gegen Herrn von Erlanger beschränkte. Auch sei es nicht richtig, daß der Vorfall sich in Gegenwart des Königs von Griechenland abspielte, indem es dem Obersten erst nach der Abreise des Königs gelang, seinen Scandal in Scene zu setzen. Am Schlusse dieser Richtigstellung heißt es: „Ob nun die Angelegenheit durch die Gerichte ausgetragen wird, wissen wir nicht; charakteristisch für den Herrn Obersten ist aber die uns zugehende Mittheilung, daß ein Brief desselben existirt, worin er Herrn von Erlanger seine Freundschaft gegen eine Geldzahlung anbietet.“

## Großbritannien.

[Jubiläumsgeschenke.] Von den Geschenken, welche die Königin Victoria anläßlich ihres Jubiläums erhielt, heben wir noch die folgenden hervor:

Vom Kaiser Wilhelm erhielt die Jubilarin ein wunderbar prächtiges, aus sechshundert Stücken bestehendes, für diese Gelegenheit angefertigtes Tafelgeschirr aus gelbem Dresdener Fayence. Die Kaiserin Augusta schickte ihr ein von dem Bildhauer Kopf ausgeführtes Reliefbild. Der König von Sachsen übersandte mehrere Gruppen alten Meißener Porzellans, das, in Gemeinschaft mit dem Geschenk des Deutschen Kaisers, der jetzt schon als der reichsten und schönsten bekannten Porzellansammlung von Buckingham und Windsor ungewöhnlich kostbare Schätze hinzufügen wird. Kaiser Franz Joseph ließ (wie schon berichtet) durch den Kronprinzen Rudolf der Königin einen entzückenden Korb aus feinster Silberfiligran mit fünfzig Flaschen alten Tokayers aus den berühmten kaiserlichen Weinbergen in der Hegyalla überreichen. Das belgische Königspaar schenkte eine kunstvoll ciselirte, anderthalb Meter hohe Vase aus Gold und Silber. Für den Khedive von Egypten übergab Nubar Pascha der Königin ein Halsband von alten Edelsteinen aus der Zeit der Pharaonen von unermeßlichem Werth. Papst Leo XIII. beauftragte seinen außerordentlichen Gesandten Mgr. Ruffo Scilla, der Königin eine Mosaiknachbildung der Poesie, eine der berühmten Rafael'schen Fresken, die den Vatican schmücken, zu überreichen. Die Prinzessin von Wales ließ für ihre Schwiegermutter von dem italienischen Maler Corrodi ein Gemälde anfertigen, welches eine der Madonnencapellen in den Lagunen von Venedig darstellt. Die Hofdamen der Königin beschenkten ihre Gebieterin mit einem silbernen Tafelgeschirr im Werthe von hunderttausend Mark. Die Soldaten und Offiziere des Landheeres gaben, die ersteren zwei, die letzteren sechs Pence, um der Königin dafür die silbernen Statuetten des verstorbenen Prinz-Gemahls, des Prinzen von Wales, des Herzogs von Cambridge und des Herzogs von Connaught überreichen zu können. Die Soldaten und die Offiziere der Marine veranstalteten ähnliche Sammlungen, von deren Erlös sie zwei silberne Schiffsmodelle für die Königin anfertigen ließen, welche die Fortschritte der Marine seit der Thronbesteigung der Monarchie zur Anschauung bringen. Das eine dieser kostbaren Fahrzeuge stellt ein Kriegsschiff aus dem Jahre 1837, das andere das vervollkommnetste Panzerschiff des Jahres 1887 dar. Die Frauen von Worcestershire schenkten vier in den Fabriken des Ortes angefertigte, nach indischem Geschmack ausgeführte Porzellanvasen. Die englischen Damen in ihrer Gesammtheit stifteten eine bronzene Bildsäule des Prinz-Gemahls. Die Kinder von High-Wycombe, einem Ort, der durch seine Holzschnitzerei und die Einstimmigkeit bekannt ist, mit welcher er sich für Disraeli entschied, als dieser zum erstenmale als Candidat für das Unterhaus auftrat, werden der Königin in Person einen kunstvoll gearbeiteten Sessel übergeben. Von hundertsechszigtausend irischen Frauen wurde der Königin ein riesiger, nach keltischen Mustern geschnitzter und mit dem berühmten heimischen Popelin gefütterter Eichenholzkoffer übermittelt, in dem sich eine ungeheure Papierrolle mit den Namen sämmtlicher Spenderinnen befindet.

## Rußland.

[Ueber Herrn Tatischtschew] wird der „Voss. Ztg.“ aus Petersburg geschrieben: Vor Ausbruch des russisch-türkischen Krieges erschienen im „Golos“ einige Aufsehen erregende Berichte, welche sich mit der Person des T. eingehend beschäftigten und u. a. Beschuldigungen gegen ihn erhoben, welche zu wiederholen wir uns nur dann entschließen würden, wenn die betreffenden Nummern des „Golos“ in unseren Händen wären. Es handelte sich nicht nur um große Spielverluste des Herrn Tatischtschew, sondern auch um unlautere Mittel zur Deckung derselben. Graf Andrassy muß im Stande sein, sehr interessante Daten über die Thätigkeit dieses russischen Botschaftssecretärs zu geben. Die „Golos“-Berichte stammten, wie mir von eingeweihter Seite mitgetheilt wird, aus dem Ministerium des Auswärtigen, das durch Veröffentlichung derselben die fernere diplomatische Carriere Tatischtschews unmöglich zu machen beabsichtigte. Sobald Kaiser Alexander II. von der unlauteren Handlungsweise des Diplomaten erfuhr, ordnete er seine Ausschließung aus dem Dienst an. Der Gothaer Almanach führte ihn in irriger Weise noch im darauffolgenden Jahrgang als Botschaftssecretär auf, doch in Wirklichkeit war Tatischtschew in schimpflicher Weise aus dem Staatsdienst gejagt. Da kam der russisch-türkische Feldzug, und der Exdiplomat verwandelte sich, um seine Rehabilitirung zu erlangen, in einen Freiwilligen. Nach dem Kriege wurde er dem Ministerium des Innern attachirt, und in dieser Stellung spielte er in seiner Rolle als Theaterschriftsteller und Publicist die Rolle eines politischen Agenten Katkows. Aus dieser Thatsache kann leicht gefolgert werden, wie es kam, daß die Kasan'sche Universität Tatischtschew für sein Werk über die auswärtige Politik des Kaisers Nikolaus die Würde eines Doctors des Völkerrechts verlieh. Die „Now. Wremja“ pries die „patriotische That“ der russischen Universität, doch in anständigen russischen Kreisen hörten wir die tiefe Erniedrigung der Hochschulen beklagen, die jedem Wink Katkows gehorchen müssen. Es gehört gewiß nicht zu den Annehmlichkeiten des journalistischen Berufs, Unsauberkeiten auf die Arena der Oeffentlichkeit tretender Personen aufzudecken oder in Erinnerung zu bringen, in diesem Fall indeß ist es allerdings eine von guten Folgen begleitete Handlung. Oeffnet sie doch hier und anderwärts der öffentlichen Meinung die Augen über die Mittel, mit welchen gegenwärtig eine kleine Coterie oder richtiger ein Katkow Rußland der tiefsten Demoralisation entgegenführt.

---

(Fortsetzung.)

wie männiglich aus seinem Theater-Roman „Louison“ erfahren kann. Noch zweimal wurde, nach seinem zeitweiligen Rücktritt vom Stadttheater, der Riß verkleistert: zuguterletzt siegte der Schlendrian. Das Glück hatte sich von dem Alten gewendet; seine Theaterlust, seine Begabung, seine Liebhaberei, ja seine Leidenschaft, ein Theater zu lenken und zu beherrschen, ist unvermindert geblieben bis zu seinem letzten Athemzuge. Als Schreiber dieser Zeilen im Mai 1884 Laube unmittelbar nach dem Brande des Stadttheaters in seiner Klause heimsuchte, fand er ihn „fidel-verbissen“. Er wollte es nicht Wort haben, daß ihn die Katastrophe seiner Lieblingsschöpfung schmerzlich betroffen. „Ich hätte es auch bleiben lassen können, so viel Unheil anzustiften“, meinte er mit wildem Humor. Und als einer der Gäste dagegen bemerkte, daß sein Werk nicht ganz verloren sein könne, da er soviel Talente gefunden, fuhr er barsch drein mit der Abfertigung: „Das ist weiter was, Talente finden. In einem Jahre schaff' ich Euch ebensoviel, ja noch mehr zur Stelle, wenn ich wieder an der Spitze stehe ...“ Seine Augen leuchteten bei dieser Verheißung; er sehnte sich im Geiste wiederum nach einer Künstlerschaar, für die er mit dem Einsatz seiner vollen Kraft und Autorität als Befehlshaber Sieg auf Sieg davontragen wollte. Ihn verlangte nach neuer Bethätigung seiner alten Künste. Am Schreibtisch kam er sich halb gelähmt vor ... Ein Vierteljahr später war er todt: der letzte „Principal“ der deutschen Bühne im großen Stil. Und Niemand, weder an Hofbühnen, noch an Stadttheatern ist zur Stelle, der mit seiner Begabung sein Vermächtniß verwalten könnte: den Deutschen nicht eine Nationalbühne zu begründen, — die haben sie ja längst — sondern im alten Glanz zu erhalten.

Herr v. Schönthan bringt für das neue, seiner Führung anvertraute „Deutsche Volkstheater“, mit dem redlichsten Willen auch ein Stück praktischer Erfahrung mit: er hat nicht umsonst als kleiner Schauspieler und erfolgreicher Possen-Dichter alle Leiden und Freuden des Theater-Menschen studirt; er kennt die Leute vor und hinter dem Harlekinsmantel; er verbringt alljährlich seine Ferien in der österreichischen Heimath, während er seinen Stammsitz in Berlin aufgeschlagen hat. Er ist mit dem nordischen Humor so wohlvertraut, wie mit dem Reiz der süddeutschen Mundart. An trefflichen Vorsätzen fehlt es ihm gewiß nicht; er möchte von Herzen gern die gute, große Sache der dramatischen Erziehung des Volkes fördern und solcherart zugleich zu seinem Ruhm und seinem Vortheil kommen. Abzuwarten bleibt nur, ob er mit dem richtigen Blick für das Handwerksmäßige auch die Erkenntniß verbindet, was eigentlich volksthümlich sei und wirke? Die Antwort ist nicht allzuschwer zu geben an der Hand der Erfahrung.

Der deutsche Geist schickt sich weniger in das Conversations- und Salonstück, als in das bürgerliche und bäuerliche Element. Im Tragischen sind die germanischen Dichter den Franzosen unbestritten „über“; die Pariser Comödie ahmen wir dagegen zumeist nur ungeschickt nach. „Die Deutschen haben kein Lustspiel, weil sie keine Gesellschaft haben“ — hat schon Goethe richtig gesagt. Unser Humor kommt gleichwohl, wenn auch anderwärts, siegreich zur Geltung; im Zaubermärchen, im Schwank, in der Posse haben wir die Stärke und Ueberlegenheit der deutschen Comödie zu suchen. Höfische Geselligkeit liegt einmal nicht im Wesen unserer Landsleute; der deutsche Humor sucht und findet darum auch andere Kunstformen, als die Weltläufigkeit der Franzosen. Burschenlust und Kneipseligkeit, provinzielle Eigenart und selbstsicherer Mutterwitz ungünstiger Berufsarten kommen in den Meisterwerken der „fröhlichen Wissenschaft“ unseres Jahrhunderts zu kunstvollem Ausdruck: Scheffel's „Gaudeamus“, Reuter's Mecklenburger und Rosegger's Steirer Geschichten, Holtei's „Vagabunden“ und Freytag's „Journalisten“, Busch's Bilderpossen und Oberländer's Zeichnungen offenbaren eine solche Fülle unterschiedlichsten, urwüchsigen Spaßes, daß es geradezu undenkbar scheint, diese lebendigen Kräfte der Nation gerade für das Theater verloren zu geben. Und weiter. Meiner Ansicht nach wird Ludwig Anzengruber weder von Augier, noch von Dumas fils in der Meisterschaft realistischer Charakterführung übertroffen; kein Pariser Possenschreiber reicht an Nestroy's Witz hinan, und vergebens sucht man unter den Franzosen des 19. Jahrhunderts einen Vaudevillisten vom Range unseres Johann Strauß. Das Lob Raimunds hat aber Niemand begeisterter verkündet, als Friedrich Theodor Vischer, der seine Erfindungen in eine Reihe mit denjenigen von Molière stellt. „Es war,“ (so sagt Devrient in der Geschichte der deutschen Schauspielkunst) „als ob alle Adern des Volkshumors im ganzen Vaterlande in diesen Wiener Springquell ausliefen, den die heitere Sinnlichkeit, der gemüthliche Witz, die harmlose Selbstironie immer wieder neu hervorlockte und immer höher zu treiben suchte. Die Elemente der mittelalterlichen Fastnachtsspiele waren hier unvertilgbar eingelebt und thaten immer neue und frische Nahrungsquellen auf.“ Raimund verklärte die Wiener Gesellschaft seiner Tage nicht bloß in Genrebildern im Stil Danhausers und Waldmüllers, er hob sie in die Region seiner blühenden Kinderphantasie. Den „Schiller des Volksstückes“ hat ihn Holtei genannt; so unbedingt in den Dienst idealer Lebensmächte stellte er seinen Willen, so unlöslich verflocht er das Menschenschicksal mit dem Göttlichen, Ueberirdischen. Ein Hauch des Ewigen hat seine Schöpfungen gestreift: seine Volksfiguren (Valentin, Aschemann 2c.) mehr noch, als den Alpenkönig und die Fee im Verschwender. Er veredelte seine Gestalten, und seine Zuschauer und wir glauben es Bauernfeld gern, daß Raimund die derbrealistische Art Nestroy's voll anerkannte, aber als den Ruin seiner eigenen Richtung bezeichnete. „Schaun's,“ so rief er vor dem Anschlagszettel des „Lumpacivagabundus“ aus, „schon so ein'n Titel hätt' ich nicht niederschreiben können, der wär' mir zu ordinär.“ Er hatte richtig prophezeit: mit der Gemüthlichkeit des Vormärz ward seine Romantik von der satirischen Zeitposse abgelöst. Und Nestroy's frondirende Schule mußte O. F. Berg's journalistischen Eintagspossen, das Singspiel der guten alten Meister dem Sinnenkitzel von Offenbach und seinen Leuten Platz machen. Inmitten dieser bösen Umgebung trat Anzengruber auf: er siegte damals, wie er auch heute wieder siegen wird in seinen beiden neuen Volksstücken: „Heinz' Freuden“ und „Stahl und Stein“*). Insbesondere das letztere Bauernstück, eine Dramatisirung seiner Novelle „Der Einsam'“, zeigt den Poeten auf der Höhe seines Könnens; nichts begreiflicher, als daß die Mitglieder des Burgtheaters zum Besten ihres Unterstützungsvereins „Schröder“ dies bedeutende Werk (mit Levinsky, Tyrolt, Frau Schratt, Fr. Hübner 2c.) zur ersten Aufführung bringen werden.

Mit einem Hausdichter, wie Anzengruber, hat das neue „Deutsch-Volkstheater“ in Wien einen Autor ersten Ranges gewonnen; diesem Vormann werden sich auch jüngere hoffnungsvolle Kräfte wie Chiavacci gesellen. Aeltere Stücke von Kaiser, Langer, bewährte Comödien des Münchener Gärtnertheaters, Bearbeitungen von Reuter'schen Werken 2c. sollen nicht fehlen; wir möchten auch für das köstliche, schwäbische Lustspiel „Nicht I, A“ von Vischer ein Wort einlegen: es ist eine Perle deutscher Laune. Neben den Meistern deutschen Humors sollen aber auch die großen Volksdichter anderer Nationen nicht vergessen werden. Zu lange schon sind Molière's Farcen und Goldoni's Possen von unseren Bühnen verbannt; auch Gozzi und Cervantes könnten mit dem einen und anderen Werke einsprechen. Die Hauptsache aber bleibt: das Richtige in richtiger Auswahl zu bieten. Ein guter Theaterdirector muß etwas von einem gemüthlichen Gastwirth der alten Schule an sich haben, er muß seinen Stammgästen wie den Fremden vorsetzen, was ihnen mundet. Das kann und wird nicht gerade immer nur das sein, was ihm selbst mundet; aber sein oberstes Gesetz wird lauten: Niemals Falsches und Faules, sondern allzeit reinen Wein und nahrhafte Hausmannskost aufzutischen.

ȣȣ

---

* **Universitätsnachrichten.** Der bisherige Privatdocent in der juristischen Facultät der Universität Bonn, Dr. Ernst Landsberg, ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden. — Dr. phil. H. von Stein, Privatdocent an der Berliner Universität, ist am Montag in Berlin gestorben. Ein Herzschlag machte nach kurzem Unwohlsein dem Leben des rüstig aufstrebenden jungen Gelehrten ein Ende. Dr. v. Stein, früher Lehrer in Richard Wagner's Hause in Bayreuth, ist für die Sache der Wagner'schen Kunst durch Wort und That eifrig eingetreten. Er war der erste, der an der Berliner Universität Richard Wagner zum Gegenstand besonderer Vorlesungen machte. — Die Straßburger Hochschule wird von 807 Studirenden besucht, von welchen 95 zur theologischen, 189 zur juristischen, 221 zur medicinischen, 129 zur philosophischen und 173 zur mathematisch-naturwissenschaftlichen Facultät gehören. Als Hospitanten nehmen an den Vorlesungen theil 49, so daß die Hörer insgesammt sich auf 856 belaufen. Aus dem Deutschen Reich besuchen die Universität 284 Elsaß-Lothringer, 206 Preußen, 63 Badenser, 45 Baiern, 29 Hessen, 36 Sachsen, 17 Würtemberger u. s. w; aus dem Auslande u. a. 21 Russen, 19 Amerikaner, 14 Schweizer, je 5 Engländer, Italiener, Luxemburger und Japaner. — An der Universität München studiren gegenwärtig 3367 junge Männer. Mit 22 Hospitanten beläuft sich die Gesammtzahl der Hörer auf 3389. Aus Baiern besuchen die Universität 1865, aus Preußen 846 Studirende.

*) 1887 im Verlag von C. Pierson (Leipzig und Dresden) erschienen.

[Ein neuer Nihilistenproceß] hat in St. Petersburg stattgefunden. Von 21 Angeklagten sind, wie die „K. Z." mittheilt, 15 zum Tode verurtheilt, für 8 suchte das Gericht Gnade nach. Bei der Verhandlung über die Ermordung von Polizei-Oberst Sudeikin stellte es sich heraus, daß dieser die Nihilisten im Solde der Polizei zu eigenen ehrgeizigen Plänen benutzte. So war mit seinem Wissen, wie die Verhandlung zweifellos nachwies, die Ermordung des Großfürsten Wladimir und des Ministers Tolstoi beschlossen. (!) Sudeikin rechnete darauf, daß hierdurch eine Panik entstehen, der Gendarmerie-Chef Orschewski seiner Stellung entsetzt werden und er sich dann dem Kaiser als Retter in der Noth anbieten würde. Er würde dann, da er durch seine nihilistischen Spione die Fäden der Bewegung in der Hand hatte, am nächsten Tage sämmtliche Schuldigen mit einem Male festgenommen haben. Kurz vor Ausführung dieses Planes erriethen aber die Nihilisten dieses Doppelspiel und ermordeten Sudeikin. Dieser Theil der Verhandlung war das Wichtigste im ganzen Processe; das Uebrige war verhältnißmäßig bedeutungslos. Die Nihilisten verrathen übrigens erneute Thätigkeit. Einige hochgestellte Persönlichkeiten haben Briefe mit Sprengvorrichtung erhalten, nahmen aber keinen Schaden.

---

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau, 25. Juni.**

Bei den letzten Stadtverordnetenwahlen in Breslau wurde von Seiten der antiliberalen Parteien ein Flugblatt verbreitet, in welchem die durch nähere Angaben nicht begründete Behauptung aufgestellt wurde, daß die Breslauer Liberalen ihren ganzen Einfluß dahin geltend machten, daß den städtischen Behörden — dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung — eine Zusammensetzung gegeben werde, welche ein liberales Parteiregiment im Rathe der Stadt verbürge. Es wurde den Communalwählern das Schreckbild eines „Fortschrittsringes" — nach berühmten Mustern — vorgeführt und nichts verabsäumt, um die liberale Majorität in den beiden städtischen Körperschaften bei der Wählerschaft als eine solche hinzustellen, die es um ihres politischen Freisinns willen verdiente, so bald wie möglich beseitigt zu werden.

Daß die Stadtverordnetenversammlung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung nicht von blindem Parteigeiste geleitet wird, bewies von Neuem der Verlauf der letzten Sitzung. Es stand die Wahl von sechs Stadträthen auf der Tagesordnung. Ohne Rücksicht auf die politische Richtung wurden sämmtliche bisher fungirenden sechs Stadträthe mit colossalen Majoritäten wiedergewählt und die bösen Liberalen, die immer noch die Majorität der Versammlung bilden, gaben dadurch wieder eine Probe ihres „Terrorismus", daß gerade der politisch am weitesten rechts stehende Candidat die meisten, und zwar sämmtliche abgegebenen Stimmen erhielt.

Einen breiten Raum nahm in dieser Sitzung die Debatte über den vom Magistrat vorgelegten Plan der Umgestaltung des Lessingplatzes in gärtnerische Anlagen ein. In Bild und Wort haben wir unsere Leser mit diesem Plane bekannt gemacht. Die Idee hat etwas so Sympathisches, daß man sich über den Widerspruch, den der Antrag des Magistrats in der Stadtverordnetenversammlung fand, beinahe wundern durfte. In der That waren die gegen die Vorlage geltend gemachten Bedenken nicht gewichtig genug, um die Majorität gegen das Project einzunehmen. Die Umwandlung des Lessingplatzes in einen mit gärtnerischen Anlagen versehenen Schmuckplatz ward den Anträgen des Magistrats entsprechend zum Beschluß erhoben. Hiermit ist den Verschönerungsarbeiten, welche den Stadttheil am Oberen Bär in so hervorragender Weise zu Gute gekommen sind, ein vorläufiger Abschluß gegeben. Es ist kein Zweifel, daß in sanitärer Beziehung, — durch Zuschüttung der Ohlereste — wie in ästhetischer Hinsicht dieser Stadttheil in wenigen Jahren in einem Grade zu seinem Vortheil verändert worden ist, wie dies nur selten einer Stadtgegend beschieden ist. Die beiden Ausschüsse aber, welchen die Vorlage zur Vorberathung überwiesen war, faßten eine noch weitere Ausdehnung der Verschönerungs-Arbeiten, welche freilich erst einer künftigen Zeit vorbehalten sein würde, ins Auge, indem sie die Annahme des Magistrats-Antrages von der Vorlage eines vollständigen Projectes des Bebauungsplanes des ganzen Lessingplatzes inclusive der zweiten Gasanstalt abhängig gemacht wissen wollten. Was uns betrifft, so haben wir gerade mit besonderer Vorliebe an dieser Stelle es für eine Forderung der Zukunft bezeichnet, daß das Terrain der Gasanstalt dereinst in die am Oberen Bär vorhandenen gärtnerischen Anlagen einbezogen werde. Aber wir haben uns nie verhehlt, daß die Verwirklichung eines so großartigen Projectes nicht von heute auf morgen zu erwarten ist; die finanzielle Lage unserer Commune gebietet die Anwendung äußerster Bedachtsamkeit und es wird von der zukünftigen Finanzlage der Commune abhängen, ob sich die Stadt diesen Luxus gestatten darf, oder ob sie nach Abschluß der bisher projectirten Parkanlagen das Terrain der Gasanstalt als Baustellen veräußern muß.

Jedenfalls führte Herr Oberbürgermeister Friedensburg mit Recht aus, daß man gegenwärtig nicht in der Lage sei, einen Bebauungsplan, wie er von dem Ausschusse gefordert werde, vorzulegen. Augenblicklich sei der Zeitpunkt, an welchem die Gasanstalt beseitigt werden könne, noch nicht festzusetzen; ja es sei anzunehmen, daß dieselbe noch eine ganze Reihe von Jahren dort verbleiben werde. Nach Ablauf dieser Frist hätten sich vielleicht ganz andere Bedürfnisse für die Verwendung dieses Platzes herausgestellt, und es könne alsdann gerade die Pflicht der Personen sein, welche später darüber zu befinden hätten, den veränderten Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Von allen den Einwendungen, welche gegen das Project erhoben wurden, scheint uns übrigens diejenige, daß der Fahrweg von der Breitenstraße nach der Lessingstraße nicht zu entbehren sei, am wenigsten begründet. Der Wagenverkehr auf diesem Wege war immer ein äußerst geringer, und für diesen bedeuten die paar Schritte von der Lessingstraße bis zur Südostecke des Regierungsgebäudes, an welcher sich die Einfahrt in die Breite Straße befindet, nicht das Mindeste. Der Fußgängerverkehr aber von der Breitenstraße nach der Lessingstraße ist durch die schon jetzt vorhandenen und die später hinzukommenden Anlagen ein sehr bequemer und angenehmer. Wir halten nach alledem den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, welchen sie in Bezug auf den Lessingplatz am Donnerstag gefaßt hat, für einen sehr glücklichen. Mit der Inangriffnahme der Umgestaltungsarbeiten wird wohl nicht mehr lange gezögert werden.

---

* **Die Stadtverordneten-Versammlung** vom 23. d. M. betreffend, geht uns von Herrn Stadtverordneten Görlich folgende Zuschrift zu: „Bei der Vorlage über das Schulgrundstück auf der Paulinenstraße sprach Herr Stadtverordneter Simon seine Befriedigung darüber aus, daß dabei von der Errichtung von Rectorwohnungen abgesehen worden sei. Daraufhin drückte ich den Wunsch aus, daß man aus sanitären Gründen für die Schuldiener nicht mehr Kellerwohnungen im Schulhause selbst, sondern Wohnungen über der Erde außerhalb der Klassenräume in einem Anbau errichten möchte. Für den Wegfall der Rectorwohnungen bin ich nicht, ich halte dieselben vielmehr für sehr nothwendig, möchte sie aber lieber in einem Anbau hergestellt wissen, damit bei epidemischen Krankheiten, welche in den betreffenden Familien ausbrechen, die Schulen nicht mehr geschlossen zu werden brauchten."

* **Vom Lobetheater.** Die vielseitig geäußerten Wünsche nach einer Sonntags-Aufführung des populären „Herrgottschnitzer von Ammergau" bestimmten die Direction, für heute dieses Stück anzusetzen. Frl. Thaller wird darin die Rolle der „Loni", in welcher sie so Vortreffliches leistet, spielen. — Montag findet die letzte Aufführung vom „Austragstübchen" statt, und als nächste Novität wird „Die letzte Fahrt" in Scene gesetzt.

* **Gartenfest des Fortschritts-Vereins.** Montag, den 4ten Juli cr., veranstaltet das Comité des Fortschritts-Vereins im Schießwerder ein Gartenfest, an welchem Damen und Kinder theilnehmen. Das Concert wird von zwei Capellen ausgeführt, und der Garten Abends festlich erleuchtet werden. Für Ueberraschungen und Belustigungen ist gesorgt. Das Nähere wird noch durch Plakate sowie in unserem Inseratentheile bekannt gemacht.

—d. **Wohlthätigkeitsfest.** Das zum Besten des Vereins gegen Verarmung und Bettelei zu veranstaltende Fest im Scheitniger Park wird nächsten Dinstag recht Vielen die seltene Gelegenheit bieten, während der günstigsten Jahreszeit die herrlichsten Anlagen Breslaus unter den Klängen unserer großen Militär-Capellen durchwandeln zu können. Bei Eintritt der Dunkelheit wird durch den bewährten Kunstfeuerwerker Göldner eine aus vielen Tausenden bunten Lampen ꝛc. strahlende Illumination arrangirt werden, neben welcher als Glanzpunkt des Festabends voraussichtlich die elektrische Beleuchtung der Schweizerei und Umgebung überraschend wirken dürfte, Dank der Deutschen Edison-Gesellschaft in Berlin, welche diese Beleuchtung des Festplatzes kostenfrei durch ihr hiesiges Installations-Bureau ausführen läßt. Die Straßeneisenbahn-Gesellschaft unterstützt auch dieses Jahr das Unternehmen durch billigere Fahrpreise. Die für den Vorverkauf von Billets eingerichteten 40 Commanditen sind aus den Straßenplakaten ersichtlich. Möge das Fest durch gutes Wetter und zahlreichen Besuch begünstigt sein, und dem Verein gegen Verarmung und Bettelei eine reichliche Beihilfe für unsere Nothleidenden gewähren.

* **Ausflug.** Am 23. d. M. unternahm unter der Leitung des Hauptlehrers Herrn Alexander die Industrieschule für israelitische Mädchen ihren Sommerspaziergang nach Scheitnig.

\+ **Rudersport.** Der „Erste Breslauer Ruderverein" besucht mit seinen Mannschaften die demnächst in Berlin stattfindende Regatta und wird sich dort am Rennen betheiligen.

p. **Vom königlichen Amtsgericht.** Im Interesse von Erben findet bei dem königlichen Amtsgericht fortan die Publication letztwilliger Verfügungen auch ohne schriftlichen Antrag und ohne Terminsansetzung an allen Wochentagen statt. Die zur Stellung von Publicationsanträgen berechtigten Personen können dieselben in der Zeit von 10 bis 12 Uhr Vormittags bei den zuständigen Nachlaßrichtern und im Falle deren Behinderung bei dem denselben substituirten Amtsgerichtsrath Vosberg täglich anbringen.

=ββ= **Mißbrauch einer Studenten-Erkennungskarte.** Der stud. med. Siegismund Wilkans in Breslau richtet an die Redaction des „Dziennik Poznanski" folgendes Schreiben: „Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß sich irgend ein Betrüger meines Namens bedient, indem er meine akademische Karte, welche mir auf unbekannte Weise abhanden gekommen ist, und ein gefälschtes Diligenz-Zeugniß vorzeigt, um hierdurch das Mitgefühl Leichtgläubiger zu wecken, bitte ich das geehrte Publikum, dem Betrüger mit Rücksicht hierauf jede Unterstützung zu versagen, vielmehr der Polizeibehörde sofort Anzeige zu machen."

=ββ= **Eine interessante Münze** ist bei der Vornahme von Ausschachtungen zum Zwecke eines Neubaues auf der Salzstraße, wie man uns mittheilt, in einer Tiefe von ca. 18—20 Fuß gefunden worden. Dieselbe besteht aus Silber, zeigt Spuren von Vergoldung und hat nach der uns vorliegenden Zeichnung die Größe eines Zweimarkstückes. Die in ihrer Prägung gut erhaltene Münze zeigt auf der einen Seite das Bild eines Herrschers, der im Ornat auf dem Throne sitzend dargestellt ist. Zur Rechten des Thrones reicht eine weibliche Figur Palmenzweig und Oelzweig (?) dar, eine ebensolche Figur links hält Schwert und Scepter. Die Unterschrift lautet „Rex Ger." (Abbrevirt „Rex Germanie"). Die Aversseite trägt ein Wappen mit dem deutschen Adler im Schilde, darüber die Königs- und Kaiserkrone und die Umschrift: „Insigni Rom. — Regis Germ. I." Eine Jahreszahl ist nicht wahrnehmbar. Die Münze befindet sich im Besitze eines hiesigen Bau Unternehmers. Wir bringen diese Notiz, um möglicher Weise von berufener Seite eine numismatische Feststellung des Fundes anzuregen.

—d. **Alpenverein, Section Breslau.** Die Versammlung vom 24. d. M. eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Prof. Dr. Partsch, mit einer Reihe von Mittheilungen, von denen folgende hervorgehoben sein mögen: Seit der letzten Versammlung sind der Section 5 neue Mitglieder beigetreten, so daß dieselbe jetzt 265 Mitglieder zählt. — Von der Section Berlin ist ein Verzeichniß der autorisirten Führer in den Ostalpen herausgegeben worden. — Nächsten Monat erscheint in Lampart's alpinem Verlage ein neuer Theil seiner Reisehandbücher: die Dolomit-Alpen, Glockner-, Venodiger- und Zillerthaler-Gruppe mit einer Uebersichtskarte, 7 Special- und 9 Anstiegskarten. — Die Section Passau ladet die Delegirten und Mitglieder der Section Breslau ein, die Reise zur diesjährigen Generalversammlung in Linz über Passau zu machen, um gemeinsam die Fahrt mit dem Dampfschiff auf der schönen Donau nach Linz zu unternehmen. Die Theilnehmer an genannter Generalversammlung werden ersucht, am 18 August c. in Passau einzutreffen, an dessen Abend ein kleines Kellerfest die fremden und einheimischen Mitglieder, sowie die Einwohner der „Dreiflüssestadt" vereinigen wird, worauf dann am 20. August, nachdem der Vormittag mit Besichtigung der Stadt, Spaziergängen und einem Frühschoppen ausgefüllt sein wird, Nachmittags 3 Uhr gemeinsam die Fahrt mit dem Dampfschiff nach Linz angetreten wird. — Nach diesen und anderen zahlreichen geschäftlichen Mittheilungen hielt Oberlehrer Thalheim einen Vortrag über die Pässe der Westalpen (Mont Genèvre, Mont Cenis und Kl. Bernhard), an dessen Schluß er eine klare Uebersicht von dem Stande der Controverse über den Alpenübergang Hannibals gab. — Bemerkt sei noch, daß der Vorstand ein Verzeichniß der Bücher der Vereinsbibliothek, welche sich im Lesezimmer der Universität befindet und an Wochentagen früh von 9—12 und Mittags von 3—6 Uhr zugänglich ist, hat anfertigen lassen.

* **Schlesischer Provinzialverband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.** Am 23. d. Mts. hielt der in der letzten Generalversammlung gewählte Ausschuß behufs Cooptation und Vertheilung der Vorstandsämter eine Sitzung ab. Derselbe verstärkte sich durch die Wahl von 15 Herren und behielt sich weitere Ergänzungen für spätere Zeit vor. In der Besetzung der Vorstandsämter fand eine Aenderung nicht statt. Der Vorstand wurde beauftragt, durch eine Propaganda-Commission die geeigneten Schritte zur Gewinnung weiterer Kreise für die Bestrebungen der Volksbildungsvereine zu veranlassen. Ferner wurde angeregt, in Anschluß an das Verzeichniß solcher technischer Neuheiten, die sich zur Vorführung in den Volksbildungs-Vereinen eignen, weitere Mittheilungen an die körperschaftlichen Verbandsmitglieder gelangen zu lassen, um so einen regeren Verkehr zwischen diesen und der Centralstelle der Provinz herzustellen. Die Zuschriften sollen durchaus zwanglos sein. Die Wahl von Wanderlehrern und den Druck der Statuten übertrug die Versammlung gleichfalls dem Vorstande. Zum Schluß wurde auf das Wiener orientalische Museum aufmerksam gemacht, das gegenwärtig in Reichenberg i. B. ausgestellt ist und daher den Vereinen manche werthvolle Anregung bieten kann.

—d. **Der Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt** wird am Mittwoch, 29. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, mit dem Dampfer unter Musikbegleitung nach dem Oderschlößchen fahren und von da einen Spaziergang nach Schaffgotschgarten machen. Daselbst werden die Theilnehmer am Ausfluge durch Concert, Spiel und Tanz und großes Feuerwerk unterhalten. Bei Regenwetter wird die Fahrt auf Mittwoch, 6. Juli, verschoben.

* **Vom zoologischen Garten.** Der Fall, daß die im tropischen Amerika heimische Agave americana in unserem Klima cultivirt zur Blüthe gelangt, ist ein so überaus seltener, daß diese Pflanze deswegen von unseren Gärtnern hundertjährige Agave genannt wird. Vor 16 Jahren wurde, wie vielen Breslauern noch in Erinnerung sein wird, eine im großen Gewächshause zu Sibyllenort blühende Agave, auf welche Göppert die allgemeine Aufmerksamkeit hinlenkte, von Tausenden zum Ziel eines Ausflugs gewählt und ihre prachtvolle bis in die höchste Spitze des Mittelbaues des Gewächshauses emporragende Blüthenkrone durch einen eigens zu diesem Zwecke erbauten Treppenaufgang der Besichtigung aus nächster Nähe zugänglich gemacht. Das dem zoologischen Garten vor einer Reihe von Jahren geschenkte große Exemplar, gegenwärtig im Freien inmitten des Rondels zwischen den beiden Raubthierhäusern ausgepflanzt, wird voraussichtlich in diesem Sommer zur Blüthe gelangen. Am 24. Mai wurde die Spitze des Blüthenschafts zwischen den mittleren spitzigen Blättern, in gleicher Höhe mit denselben, sichtbar. Die Höhe des Schaftes über der Wurzel betrug damals 1,72 m. Am 4. Juni, wo die Auspflanzung ins Freie erfolgte, war der Schaft 2,29 m, am 11. Juni 2,83 m, am 18. Juni 3,18 m und am 25. Juni 3,54 m hoch. Auf einer neben der Pflanze aufgerichteten 8 Meter hohen Scala ist das Wachsthum durch rothe Linien mit dazu gesetzten Daten markirt. Dasselbe ist durch die kühle Witterung der letzten Wochen verlangsamt worden. Nur wenn das jetzt eingetretene wärmere Wetter von Bestand ist, darf man hoffen, daß die Blüthe ihre volle Entwickelung erreichen wird. Der untere, stärkste Theil des Schaftes, bis 1 Meter über dem Erdboden, ist noch von den inneren Blättern der Pflanze fest umschlossen, der obere sichtbare Theil, etwa 2,5 m hoch, einem riesigen Spargel ähnlich, kennzeichnet sich als Blüthenkolben, aus welchem seiner ganzen Länge nach später die zahlreichen einzelnen Aeste der mächtigen pyramidalen Blüthenkrone hervorsprießen. Der eigentliche Blüthenschaft, der bedeutend stärker, als der Blüthenkolben wird, ist noch nicht sichtbar. Ueber die weitere Entwickelung der Blüthe wird an dieser Stelle regelmäßig berichtet werden. — In dem neuen Affenhause, welches äußerlich im Wesentlichen vollendet ist, wird nunmehr die innere Einrichtung hergestellt und thunlichst beschleunigt. Der südliche Theil des neuen Dickhäuterhauses ragt in seinen Umfassungsmauern schon mehrere Meter über das Fundament hinaus. Geboren wurden in jüngster Zeit 3 Löwen, von denen einer alsbald nach der Geburt verendet ist, 1 Kapuziner-Affe, 1 Wapiti, 1 Schweinshirsch, 1 Edelhirsch. Die junge Gemse und die beiden jungen Rennthiere sind bei bestem Wohlsein. — Geschenkt wurden dem Garten 3 vierhörnige Ziegen von Herrn Rittergutsbesitzer von Decker auf Boberstein, 1 Steindrossel von Frau Bosse. — Heute Sonntag Concert der Capelle des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51 von 4 bis 10 Uhr.

„ **Vom Bürgerwerder.** Im Laufe des vergangenen Winters wandte sich der Bezirks-Verein der Oder-Vorstadt an das Königliche Polizei-Präsidium mit dem Ersuchen, auf Beseitigung des an der Schleuse im Bürgerwerder befindlichen, noch aus der Bauzeit der letzteren datirenden rohen Bretterzaunes, welcher die ganze Umgebung verunziert, hinzuwirken. Wie wir nunmehr erfahren, wird diesem Gesuche in nächster Zeit Folge gegeben werden, da die baldige Aufstellung eines Drahtgitterzaunes an genannter Stelle in Aussicht genommen ist.

=ββ= **Elektrische Beleuchtung des Atriums der Liebichshöhe.** Ueber dem Atrium der Liebichshöhe ist auf übersilbertem schmiedeeisernem, über das Impluvium in der Schrägachse desselben gespanntem Gestell eine Edisonsche elektrische Lampe angebracht worden, welche, je nach Erforderniß, vermittelst einer Rollenvorrichtung höher oder tiefer gestellt werden kann. Die Lampe erleuchtet das Innere des Atriums und vornehmlich das Impluvium mit seiner Fontaine.

=ββ= **Wachswasser.** Nach einer gestern eingetroffenen telegraphischen Nachricht aus Ratibor ist das Wasser von 2,13 auf 3,18 Meter gestiegen. Cosel hat 1,92 Meter Wasserhöhe, hier ist die Oder seit verflossener Nacht im Wachsen. Auch die Neisse ist um 40 Centimeter gewachsen. In Folge des günstigen Fahrwassers treffen aus Oberschlesien mehrfach beladene Schiffe ein. Die Sandbaggerungen mußten bei dem Steigen des Wassers wieder eingestellt werden. Das Nadelwehr und die Fluthrinnen sind gezogen.

\+ **Verirrte Kinder.** Am 24. c., Nachmittags 5 Uhr, wurde auf der Matthiasstraße ein 3 Jahre alter Knabe aufsichtslos betroffen, der weder Namen noch Wohnung seiner Angehörigen anzugeben vermochte. Der Kleine, welcher mit bläulichem Matrosenanzug, schwarz- und rothcarrirtem Halstuch und braunem Strohhut bekleidet ist, wurde vorläufig von der Frau Arbeiter Gerber, Matthiasstraße Nr. 41 b, in Pflege genommen. — An demselben Tage gegen 8 Uhr Abends wurde ebenso auf der Berlinerstraße ein unbeaufsichtigter 2 Jahre alter Knabe angetroffen, der mit braunem Kleide mit blauer Schleife bekleidet ist. Er wurde im städtischen Armenhause untergebracht.

—e **Unglücksfälle.** Als der Maurer Joseph Keller am 24. d. Mts. auf der Ohlauer Chaussee beim Abbruch einer Mauer beschäftigt war und sich dabei einer Stange bediente, traf ein herabfallendes Stück Mauerwerk die Stange und schlug sie mit großer Gewalt gegen das Kinn des Maurers. Letzterer trug in Folge dessen einen Bruch des Unterkiefers davon. — Durch einen unglücklichen Fall auf der Straße erlitt der Arbeiter August Fischer aus Cawallen einen Bruch des rechten Ellenbogengelenks. — Der Knecht David Glade aus Liebenau, Kreis Wohlau, brach sich bei einem Falle aus seinem Bett das linke Schlüsselbein. — Die gleiche Verletzung erlitt der auf der Hummerei wohnende Brettschneider Robert Dörner dadurch, daß er auf einem Bauplatze auf der Alsenstraße von einem Bretterhaufen herabstürzte. — Der Arbeiter August Hermsdorf aus Borganie fiel von einem hochbeladenen Heuwagen herab und brach bei dem Aufprall den linken Oberarm. — Der 6 Jahre alte Waisenknabe Richard Neburg glitt in einem Hofe auf der Michaelisstraße auf den Treppenstufen aus, fiel zu Boden und brach den linken Arm. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder.

\+ **Zur Ermittelung.** Vor ca. 2 Jahren hat sich der Gärtner Vincenz Myslick aus Sedlitz in Böhmen nach Breslau begeben, um die Führung eines Processes zu veranlassen. Noch vor Ausgang der Sache ist indessen der Genannte hier verstorben. Wer über den Betreffenden irgend eine Auskunft zu geben vermag, möge sich im Bureau Nr. 5 des hiesigen Polizei-Präsidiums melden.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Handlungscommis von der Gräbschnerstraße ein neuer brauner Stoffrock, einem Kellner von der Weidenstraße 6 Stück mit E. P. gezeichnete weiße Handtücher, 12 Stück weiße Taschentücher, und ein weiß und braun karrirter Bettüberzug, einem Handelsmann von der Verlängerten Niedergasse aus verschlossenem Stalle 14 Stück grau und weiße Kaninchen. — Gefunden wurden ein neusilbernes Petschaft mit den Buchstaben H. B., nebst Kautschuckstempel, und 6 Kindernachtjacken. Diese Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt. — Beschlagnahmt wurde eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 1324.

---

⊕ **Hirschberg,** 24. Juni. [Johannisfeuer. — Vom Gebirge.] Am gestrigen Johannisvorabende erglänzten die üblichen Johannisfeuer sowohl auf den Höhen in der Nähe unserer Stadt, als auch auf den Terrassen der das Thal umgebenden Gebirgswälle in zahlreicher Menge. Einen besonders prächtigen Anblick boten dieselben in der Richtung über das Warmbrunner Thal hin. Was die höher gelegenen Punkte betrifft, so wurden dergleichen Feuer bei der Hampel- und der Peterbaude, auf den Schneegruben und dem Hochstein ꝛc. bemerkt. Die Bewohnerschaft der Stadt strömte in gewohnter Weise schaarenweise ins Freie, um das Schauspiel zu beobachten, wobei der Cavalierberg, der Hausberg und die Häusler'sche Weinhalle am meisten frequentirt wurden. Sämmtliche Garten-Etablissements waren illuminirt. — Unser §-Correspondent meldet uns, daß sich heute Professor Dr. Reimann und cand. math. Langner, Beide aus Hirschberg, auf das Hochgebirge begeben haben, um an mehreren Punkten Schlagapparate des elektrotechnischen Vereins zu Berlin aufzustellen, an welchen Beobachtungen über die Elektricitätsmengen in den oberen Luftschichten angestellt werden sollen. Im vorigen Jahre befanden sich dergleichen Apparate auf der Schneekoppe, der Peterbaude, der Schneegrubenbaude und der Spindlerbaude. Die diesjährigen Beobachtungen werden mit Ausschluß der Spindlerbaude, welche zu tief liegt, auf denselben Punkten erfolgen.

---

—oe. **Bunzlau,** 24. Juni. [Tageschronik.] Nach einer dem hiesigen Magistrat gemachten Mittheilung werden mit Rücksicht auf den Kassenbestand der Provinzial-Städte-Feuer-Societät den Theilnehmern derselben die am 1. Juli cr. fälligen ordentlichen Beiträge pro 2. Semester erlassen. — Unser Bunzlauer Geschirr findet nicht blos in allen europäischen Ländern Verbreitung, sondern wird auch in überseeische Länder verschickt. So hat jetzt eine hiesige Thonwaarenfabrik auf Bestellung der deutschen Gesellschaft für Colonisation einen größeren Posten Töpferwaaren, in Tonnen verpackt, nach den deutschen Schutzgebieten in Ostafrika abgeschickt. Hoffentlich wird unser Geschirr den Beifall unserer neuen schwarzen Reichsbrüder finden. — Gestern, am Vorabend des Johannistages, brannten am Bober, auf den umliegenden Höhen und an vielen Stellen die Johannisfeuer. — Die hiesige Fleischer-Innung hatte seiner Zeit beschlossen, die Meister-Prüfung wieder einzuführen. Zu diesem Zwecke ist dem Innungsstatut ein Anhang zugefügt worden, welcher jetzt der Regierung in Liegnitz unterbreitet werden soll. — In Martinwaldau feiert der dortige Kriegerverein am Sonntag, 3. Juli, das Fest seiner Fahnenweihe.

---

□ **Sprottau,** 25. Juni. [Wahl. — Spaziergang.] Die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wählten

in der gestrigen Sitzung an Stelle des nach St. Johann verzogenen Bauinspectors Piper den Stadtverordneten-Vorsteher Rentier Schulze zum Kreistags-Abgeordneten. — Das Realgymnasium unternahm gestern einen Spaziergang nach Mallmitz.

⊙ **Bolkenhain,** 24. Juni. [Schluß der General-Kirchen-Visitation. — Verschiedenes.] Mit dem gestrigen Tage hat die seit dem 9. d. Mts. im hiesigen Kirchenkreise abgehaltene General-Kirchen-Visitation ihren Abschluß erhalten und zwar durch einen Gottesdienst, verbunden mit Communion, in der hiesigen evangelischen Kirche. Die Schlußpredigt hielt Herr General-Superintendent Dr. Erdmann. Nach Beendigung des Gottesdienstes fand auch noch eine Schlußconferenz mit sämmtlichen Lehrern und eine solche mit sämmtlichen Geistlichen des Kirchenkreises statt. Während der Nachmittagsstunden vereinigten sich 74 Herren aus Stadt und Kreis mit den Mitgliedern der Visitations-Commission zu einem Diner im Bör'schen Saale. — Der hiesige Turnverein feierte vorigen Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest im Bör'schen Locale durch ein Concert und Schauturnen während des Nachmittags und durch ein gemeinschaftliches Abendessen und Tanz während des Abends. — Sonnabend Abend veranstaltete die hiesige Ressource im Zölfel'schen Garten ein Sommerfest durch Concert, Illumination und Feuerwerk. — Laut einer öffentlichen Bekanntmachung der hiesigen Destillateure und Gastwirthe ist der Preis des Liters Kornbranntwein auf 25 bis 30 Pf. erhöht. — Am 11. Juli d. J. findet die officielle Feier des 50jährigen Amtsjubiläums des Cantors und Lehrers Nickisch in Nieder-Würgsdorf im hiesigen Kreise statt; es ist dem Jubilar der Adler der Inhaber des Hohenzoller'schen Hausordens verliehen worden.

r. **Schweidnitz,** 24. Juni. [Johannesfeuer.] Am gestrigen Johannesabende leuchteten zahlreiche Johannesfeuer auf und an den Vorbergen des Eulen- und Waldenburger-Gebirges sowohl, als auch in der Ebene auf. Auf dem Weichbilde der Stadt war das Anzünden solcher Feuer, sowie das Abbrennen von Feuerwerks-Körpern streng verboten; desto mehr aber geschah dies auf den Feldmarken einzelner Ortschaften, ja in den Dörfern selbst, wo theilweise durch Werfen angezündeter Feuerwerks-Körper grober Unfug getrieben wurde. In Bögendorf wurde einem 13jährigen Knaben durch einen Feuerwerks-Körper das Gesicht ganz verbrannt, daß er kaum sehen konnte. Im benachbarten Croischwitz zündeten Buben muthwilliger Weise einem Stellenbesitzer einzelne Kappen auf der Wiese befindliches Heu an. Solchem ungebührlichen Treiben gegenüber wäre ein Einschreiten der örtlichen Polizei-Verwaltungen wohl am Platze.

Δ **Schweidnitz,** 25. Juni. [Kirchliches. — Gebirgsverein. — Turnverein.] In der hiesigen evangelischen Friedenskirche fand am 23. d. M. Nachmittags eine Trauung nach dem Ritus der englischen Kirche statt. Dieselbe vollzog der Prediger Cary von der anglikanischen Gemeinde in Berlin in englischer Sprache. Der Bräutigam war Master Mour aus Mourvild in Irland, die Braut Miß Brown, früher Erzieherin der Gräfin Reichenbach in Pilzen. — Am 3. Juli wird der 5. Verbandstag der Vereine des Eulen- und Waldenburger Gebirges hierselbst abgehalten werden. — Der hiesige ältere Turnverein begeht morgen die Feier seines 27jährigen Bestehens.

§ **Striegau,** 24. Juni. [Patriotische Feier. — Johannisfeuer. — Meteorologisches. — Eisenbahn-Angelegenheit.] Der hiesige Krieger- oder Veteranen-Verein veranstaltete zur Erinnerung an die Schlacht bei Belle-Alliance eine patriotische Feier, bei welcher Vereinspräses Pittermann eine Ansprache hielt und ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. — Auch am diesjährigen Johannesabende sind Tausende von Bewohnern der Stadt und der Umgegend ins Freie und auf die Striegauer Berge gegangen, um die zahlreichen Feuer auf den umliegenden Höhen zu sehen. — Die Temperatur des diesjährigen 21. Juni (Sommers Anfang und längster Tag) dürfte für eine lange Periode die niedrigste gewesen sein. Nach einer 20jährigen Beobachtungszeit beträgt für den hiesigen Ort das Temperaturmittel des 21. Juni = 16,94 ° C. Der diesjährige 21. Juni hatte jedoch nur ein Tagesmittel von 9,56 ° C., blieb also hinter seinen Vorgängern um 7,38 ° C. zurück. — Gestern hat hierselbst im Verein mit dem Kreisausschuß eine Versammlung und eine Berathung der Interessenten in Angelegenheit der projectirten neuen Eisenbahnlinie Striegau-Maltsch stattgefunden.

t. **Bernstadt,** 24. Juni. [Stadtverordneten-Sitzung. — Turnfest und Fahnenweihe.] An der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung nahmen 19 Stadtverordnete und der Magistrats-Dirigent theil. Nach Prüfung und Feststellung der Jahresrechnungen der Sparkasse, der evangelischen und katholischen Schulkasse und der Hospitalkasse pro 1886 wurde zur Wahl eines Rathmanns an Stelle des Herrn Hauptmanns a. D. Elsner von Gronow, der sein Amt freiwillig niedergelegt hat, geschritten; es siegte in engerer Wahl zwischen den Herren Controleur Rudolf Scheurich und Kaufmann Groß der Erstgenannte. Derselbe ist somit zum Rathmann der Stadt Bernstadt gewählt, nachdem er bereits circa 30 Jahre als Stadtverordneter und darunter mehrere Jahre Stadtverordneten-Vorsteher fungirt hat. Als Sparkassen-Revisoren wurden dann die Herren Stadtverordneten Constantin Scheurich und Joseph Efrem gewählt. Zur Mittheilung an die Versammlung gelangte noch der behufs Verbreiterung des Namslauer Thorweges zwischen dem Thronlehen Oels einerseits und der Stadt Bernstadt andererseits aufgestellte Vertrags-Entwurf. Nachdem noch dem Antrage des Magistrats gemäß beschlossen worden war, die Brücke vom Promenadenwege nach der Heilborn'schen Besitzung auf städtische Kosten zu bauen und einige andere Vorlagen erledigt waren, wurde die Sitzung geschlossen. — Zu dem Sonntag, 26. Juni, hier stattfindenden 25jährigen Stiftungsfeste und der Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins sind große Vorbereitungen getroffen.

—r. **Brieg,** 22. Juni. [Stadtverordneten-Versammlung.] In der heute Nachmittag stattgehabten VIII. diesjährigen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten wurde nach Mittheilung verschiedener Eingänge seitens des Vorsitzenden, Herrn Apotheker Werner, der definitiven Anstellung des Magistrats-Bureau-Assistenten und Kanzlei-Vorstehers Stein vom 1. Juli cr. ab zugestimmt. Sodann erfolgte die Mittheilung von dem Ablauf der Amtszeit der Herren Stadträthe Bild, Schrötter, Volkmann und Weigt am Ende dieses Jahres. Die vorzunehmenden Neu- resp. Wiederwahlen werden auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt werden. Für das Amt eines Schiedsmannes für den 2. Bezirk wurde Herr Buchdruckereibesitzer Türpitz und für den 3. Bezirk Herr Kaufmann Löwe gewählt. Die Wahl von drei Deputirten zur Forstrevision in Leubusch fiel auf die Stadtverordneten Hübel, Pischgode und Franke. Kenntniß genommen wurde von der Rechnung des Elisabeth-Stiftes, sowie von der Rechnung der Wittwen- und Waisenkasse für die städtischen Beamten, welch letztere während ihres dreivierteljährigen Bestehens eine Einnahme von 2202,82 M. aufzuweisen hatte. Der Kapital-Fonds der Kasse beträgt 11 389 M. Bewilligt wurden hierauf u. A. ein Darlehen von 4500 Mark auf Grundstück Hyp.-Nr. 363 Brieg, desgleichen 20 Mark zur Erfrischung für die im Armenhause untergebrachten Kinder bei zu unternehmenden Sonntagsspaziergängen und 120 Mark Reisekosten und Diäten für Herrn Gas-Inspector Döring zum Besuch der Gasfachmänner-Versammlung in Hamburg. Behufs Vergrößerung des hiesigen Infanterie-Exercierplatzes wurde der unentgeltlichen Ueberlassung eines Theiles der östlichen Oderaue zu dem gedachten Zwecke zugestimmt und demzufolge dem Pächter der Grasnutzung der östlichen Aue, Herrn Spätlich, der Pachtbetrag um 120 Mark ermäßigt. Eine längere Debatte entspann sich über den Vertrag, betreffend Ueberlassung der Theaterräume an Frau Director Ewers im Winter 1887/88. Nach diesem Vertrage soll die Theatersaison im Monat November mit mindestens 10 Vorstellungen beginnen, worauf in Anbetracht des schwachen Theaterbesuches im December vorigen Jahres das Theater bis 25. December geschlossen bleiben und die Saison darauf bis zum Sonntage Palmarum dauern soll. Der bisherige Betrag von 15 Mark für jede Abendvorstellung wird auf 12 Mark ermäßigt. Nach mehrfachen Erörterungen für und wider stimmte die Majorität der Versammlung dem neuen Vertrage zu. Desgleichen wurde der Ermäßigung der Fäcalien-Abfuhr-Vergütigung von 5 auf 4 M. pro Tonne für die städtischen Hausbesitzer und von 4 auf 3 Mark pro Tonne für das Gerichtsgefängniß zugestimmt. Die Versammlung nahm hierauf Kenntniß von der Mittheilung der königlichen Regierung, daß deren Genehmigung für außerordentliche Gehaltszulagen oder andere Bezüge, sowie zur Gewährung der ordentlichen Alterszulagen an Volks-Schullehrer vorher einzuholen ist und entgegenstehende Bestimmungen der Normal-Besoldungs-Statute außer Kraft treten. Zum Schlusse wurde der Theilung der ersten combinirten Klasse der Knaben-Elementarschulen I. und II. und Neuanstellung eines Lehrers vom 1. April 1888 ab, sowie der Deckung des Fehlbetrages von 15 439,93 Mark des Etatsjahres 1886 bis 1887 nach den Vorschlägen des Magistrats beigestimmt.

⊠ **Falkenberg,** 24. Juni. [Artillerie-Schießplatz. — Schützengilde. — Kreissteuer.] Das Terrain, welches behufs Erweiterung des im hiesigen Kreise belegenen Artillerie-Schießplatzes größtentheils von der Guts- und Dorfgemeinde Kleuschnitz erworben worden ist, hat eine Größe von 1350 Morgen. Vor einigen Tagen verunglückte auf dem Platze bei den in Ausführung begriffenen Erdarbeiten der 15jährige Arbeiter Schalwig aus Guschwitz dadurch, daß ihm sogenannte Kippwagen am Oberschenkel über die Beine gingen. Heute ist der Verunglückte im hiesigen Johanniter-Kreiskrankenhause gestorben, nachdem ihm vorgestern ein Bein abgenommen worden war. — Dem Vorstande der hiesigen Schützengilde ist aus dem Civil-Cabinet unseres Kaisers folgendes Schreiben zugegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König haben die mit der Versicherung unwandelbarer Treue verbundene Meldung, daß das Mitglied der dortigen Schützengilde, der Tischlermeister und Hausbesitzer Gottfried Schnurpfeil aus Falkenberg bei dem Festschießen am 22. März d. J. für Seine Majestät den besten Schuß abgegeben, wohlwollend entgegenzunehmen geruht. Zugleich bestimmten Seine Majestät, daß die für den gedachten Schuß festgesetzte Auszeichnung dem genannten glücklichen Schützen überwiesen werde. Die eingereichte silberne Medaille folgt daher zu diesem Zwecke anbei zurück." — Zur Deckung der Kreisabgaben kommen in diesem Jahre 42⅓ Procent der Einkommen-, Klassen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zur Erhebung. Der Betrag soll in zwei Raten gezahlt werden.

t. **Kreuzburg,** 24. Juni. [Haftentlassung. — Von einer Kuh geschlagen. — Promenaden-Verein.] Der des Mordes an dem Auszügler Potzkei verdächtige Stellenbesitzer Fr. in Ludwigsdorf ist gestern aus der Haft entlassen worden. Der Einbrecher Kanzi, welcher sich seit seinem Selbstmordversuch im Rosenberger Krankenhause befindet, scheint den Fr. entlastende Geständnisse gemacht zu haben. — Der 11jährige Sohn des Mühlenbesitzers Meister ist gestern im Stalle beim Putzen der Kühe von einer der größten derart aufs Bein geschlagen worden, daß er mehrfache Knochenbrüche davongetragen hat. Leider wird nach ärztlicher Aussage das Bein amputirt werden müssen. — In den Vorstand des Promenaden-Vereins wurden auf eine 3jährige Periode die Herren Bürgermeister Müller, Oberamtmann Merbach, Steuereinnehmer a. D. Niecke, Kaufmann B. Prager und Maurermeister Milde gewählt.

⁂ **Umschau in der Provinz.** * **Beuthen OS.** Das hier garnisonirende Bataillon des 18. Regiments soll, wie verlautet, nach dem Manöver nach Gleiwitz versetzt werden. — * **Grottkau.** Kürzlich haben zwei hiesige Radfahrer, die Herren John und Großer, eine Tour mittelst Bicycle nach Hamburg unternommen. Die Tour, die sie auf dem Hinwege über Berlin, auf dem Rückwege über Leipzig und Dresden führte, hat nur 14 Tage in Anspruch genommen. — * **Grünberg.** Dem „Niederschlesischen Tageblatt" zufolge ist das Project einer Fernsprechverbindung Grünberg-Berlin aus Mangel an Betheiligung als gescheitert anzusehen. — * **Liegnitz.** Ein früherer Gutsbesitzer machte sich, dem „Liegn. Tagebl." zufolge, auf dem Ringe das Vergnügen, einigen Bäckerjungen ihre Waaren im Ramsch abzukaufen und den ganzen Vorrath an Kinder und Arbeiter zu vertheilen, wodurch ein nicht unerheblicher Auflauf entstand. Ein Polizei-Beamter führte den Semmelspender nach dem Polizei-Bureau, wo er nach Feststellung seiner Personalien wieder entlassen wurde, worauf er weiter Semmeln verschenkte. — * **Nimptsch.** Unter den Pferden des Gutsbesitzers Wegehaupt zu Grünhartau ist die Rotzkrankheit ausgebrochen. Nachdem, dem „Landsmann" zufolge, vor einigen Tagen bereits ein Pferd crepirt, sind gestern auf behördliche Anordnung zwei derselben getödtet worden. Die übrigen neun Pferde befinden sich unter Quarantaine. — * **Ratibor.** Die „Ratiborer Zeitung" meldet, daß am 1. April 1888 die früheren Schulschwestern zur Ausübung ihres Lehrberufs wieder in das hiesige Kloster der Ursulinerinnen zurückkehren werden. Das Klostergebäude wird der nothwendigen baulichen Veränderungen wegen schon am 1. Januar 1888 von den bisherigen Miethsparteien geräumt werden, deren eine die katholische höhere Töchterschule des Fräulein Leinemann ist. Dieses Institut wird neben der Klosterschule nicht weiter bestehen.

## Nachrichten aus der Provinz Posen.

P. Sp—r. **Posen,** 25. Juni. [Neu eröffnete Stationen.] Im Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg sind folgende 15 Stationen neu eröffnet worden: Glowno, Heinrichsdorf—Ruttkowitz, Mietz, Klonowo, Kostrschin, Lautenburg, Nekla, Neuendorf—Friedheim, Radosk, Schwersenz, Soldau, Tischdorf, Konojad, Naymowo und Strasburg; an der Marienburg-Mlawkaer Bahn die Haltestelle Rybno.

**Militär-Wochenblatt.** v. Aigner, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Inf.-Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, mit der Führung des 4. Westfäl. Inf.-Regts. 17, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Drygalski, Major vom 3. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 62, unter Beauftragung mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers, in das Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 versetzt. Gobbin, Major vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, zum Bats.-Commandeur ernannt. Eggel, Major aggreg. dem 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, in dieses Regt. einrangirt. Frhr. v. Reibnitz, Major vom 5. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 48, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Leib.-Gren.-Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8, Woldeck v. Arneburg, Major vom 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, als Bats.-Commandeur in das 5. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 48, versetzt. Jäger, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 136, unter Stellung à la suite des Inf.-Regts. Nr. 99, als Adjut. zur 16. Inf.-Brig. commandirt. Kirchner, Major vom 6. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 43, Ziegner, Major vom 7. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 56 und beauftragt mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers, unter Ernennung zum etatsmäßigen Stabsoffizier, v. Flotow, Major à la suite des 4. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 24 (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin) und Director der Gewehr- und Munitionsfabrik in Danzig, v. Ziegler u. Klipphausen, Major vom 6. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 55 und beauftragt mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers, unter Ernennung zum etatsmäß. Stabsoffizier, Kroll, Major und Commandeur des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11, v. Heimburg, Major vom Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86 und beauftragt mit den Functionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers, unter Ernennung zum etatsmäß. Stabsoffizier, Krokisius, Major mit dem Range eines Abtheil.-Chefs, vom Kriegsministerium, v. Caprivi, Major vom Inf.-Regt. Nr. 99 und beauftragt mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers, unter Ernennung zum etatsmäß. Stabsoffizier, Bergemann, Major vom 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117 und beauftragt mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers, unter Ernennung zum etatsmäß. Stabsoffizier, zu Oberstlts. befördert. Prinz zu Salm-Horstmar, Major und Commandeur des Westfäl. Kür.-Regts. Nr. 4, Christiani, Major und etatsmäßiger Stabsoffiz. des 2. Brandenburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), Strasser, Major à la suite des Rhein. Fuß-Art.-Regts. Nr. 8 und erster Art.-Offiz. vom Platz in Metz, Weizel, Major à la suite des Bad. Fuß-Art.-Bats. Nr. 14 und erster Art.-Offiz. vom Platz in Straßburg i. E., zu Oberstlts. befördert. v. Sodenstern, Major à la suite des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10 und Eisenbahn-Linien-Commissar in Königsberg i. Pr., Habelmann, Major vom 8. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 57, der Charakter als Oberstlt. verliehen. v. Busse, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 99, unter Beförderung zum Hauptm. und Comp.-Chef, in das 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5 versetzt. Schaare, Sec.-Lieut. vom Inf.-Regt. Nr. 99, zum Pr.-Lt. befördert. Schubert, Hauptmann und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 99, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, aggreg. v. Sommerfeld, Hauptm. vom 2. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 76, unter Entbindung von dem Commando als Adjut. bei dem General-Commando des VI. Armee-Corps, als Comp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 99 versetzt. v. Scharfenort, Hauptm. und Comp.-Chef vom Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, unter Beförderung zum überzähl. Major, als Adjut. zum General-Commando des VI. Armee-Corps commandirt. Lehmann, Major vom 8. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, Frhr. v. Langermann u. Erlencamp, Major vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren.-Regt. Nr. 89, ein Patent ihrer Charge verliehen. Keppel, Pr.-Lt. vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, unter Belassung in seinem Commando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium und unter Stellung à la suite des Westfäl. Fuß-Art.-Regts. Nr. 7, zum Hauptm., befördert. Schwerdtfeger, Pr.-Lt. à la suite des 5. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 48, unter Belassung in seinem Commando zur Dienstleistung bei dem großen Militär-Waisenhause zu Potsdam und unter Versetzung zum 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47, à la suite desselben, zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, befördert. Regt. Nr. 59, zum Sec.-Lt., Finck, Unteroff. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, zum Port.-Fähnr., Traeger, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, zum Pr.-Lt., befördert. Lambert, Oberstlt. z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. (2. Breslau) 3. Niederschles. Landw.-Regts Nr. 50, der Charakter als Oberst verliehen.

# Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 25. Juni. In Bezug auf die Ergebnisse der Besprechungen, welche während der vorigen Woche im Reichs-Gesundheits-Amt für den Fall einer reichsgesetzlichen Regelung des Verkehrs mit Bier stattgefunden haben, bemerkt heut die „Nordd. Allg. Ztg.": „Wir sind in der Lage, alle bisher hierüber verbreiteten Nachrichten als völlig unbegründet bezeichnen zu können. Die Berathungen haben einen ausschließlich vertraulichen Charakter gehabt."

* **Berlin,** 25. Juni. Die „Post" feiert heut an hervorragender Stelle den neuen Breslauer Fürstbischof Dr. Kopp als Denjenigen, dem das schwierige Friedenswerk gelungen ist.

* **Berlin,** 25. Juni. Wie der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht, sind die an Bord des Reichs-Postdampfers „Oder" befindlich gewesenen Postsendungen geborgen worden, mit Ausnahme eines Briefbeutels von Yokohama mit Briefen für Deutschland und einer Kiste von Hongkong mit Postpacketen.

* **Berlin,** 25. Juni. Der „Germania" telegraphirt man aus Rom: „Die Sendung der Monsignori Persico und Gualdi von der Propaganda nach Irland geschieht, weil der Papst nach Ablehnung einer Einmischung in die irischen Verhältnisse der englischen Regierung einen Beweis seines guten Willens geben wollte. Die beiden Gesandten gehen nach Irland zur Information. Sie haben keine politische Mission, nur den Auftrag, mit den Bischöfen eine Conferenz abzuhalten. — Das Fernbleiben der englischen Katholiken von der officiellen staatskirchlichen Jubiläumsfeier in der Westminsterabtei beruht auf einem Verbot der Propaganda. Lord Denbigh fragte über den Fall in Rom an. Cardinal Howard übermittelte die Entscheidung der Propaganda an Lord Denbigh."

* **Berlin,** 25. Juni. Ein Pariser Privattelegramm der „Voss. Ztg." meldet: Es bestätigt sich, daß der französische Botschafter Herbette mit dem Grafen Bismarck wegen einer Milderung des Urtheils gegen die Elsässer eine Unterredung hatte und auf wohlwollendes Entgegenkommen traf, daß jedoch am Mittwoch bei der zweiten Unterredung Graf Bismarck dem Botschafter Pariser Blätter zeigte und unter Hinweis auf deren herausfordernde Sprache einen Verfolg dieser Sache derzeit für unmöglich erklärte.

Ueber die gestrige Versammlung der Patriotenliga in Paris (deren Verlauf wir bereits im letzten Abendblatt mitgetheilt haben — Red.) erfährt dasselbe Blatt: „Die Versammlung der Patriotenliga fand gestern im überfüllten Circus statt. Einige Zuhörer, welche gegen die Hetzreden Déroulèdes Einspruch erheben wollten, wurden geschlagen und hinausgeworfen. Auf der Straße ließ ein Pöbelhaufen von mehreren Tausend Köpfen Boulanger hochleben, sang die bekannten Gassenhauer zu Ehren desselben, einige Gruppen wälzten sich zur Redaction des „Intransigeant" und brachten Rochefort eine Huldigung dar. Der Ministerrath tadelte einstimmig die Versammlung der Patriotenliga von gestern, ebenso verurtheilten auch die meisten Pariser Blätter die gestrige Versammlung der Patriotenliga und erklärten, daß derartige Kundgebungen nicht blos unfruchtbar, sondern selbst schädlich sind."

* **Berlin,** 25. Juni. Wie verlautet, so wird dem „B. T." gemeldet, soll den Juden Petersburgs fortan der Eintritt in die Handwerkerzunft verboten werden. Ferner soll den reisenden jüdischen Kaufleuten in Zukunft nur eine Woche lang das Verweilen in Petersburg gestattet sein, worüber ein Polizeivermerk in den Paß zu setzen ist.

* **Berlin,** 25. Juni. Als Candidat für den bulgarischen Thron wird jetzt wieder der in Wien lebende Prinz von Koburg genannt. Der Prinz selber soll durchaus gewillt sein, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen. Russischerseits scheint aber vorläufig jedenfalls noch seine Candidatur auf Schwierigkeiten zu stoßen.

* **Berlin,** 25. Juni. Aus Fünfkirchen wird gemeldet, unfern Szigetvar wurde der Postbeamte Zalewski verhaftet, welcher vor einigen Wochen in Wien über 150 000 Gulden veruntreute.

* **Berlin,** 25. Juni. Dem preußischen Rittmeister a. D. und herzoglich braunschweigischen Amtsrath Rönckendorff zu Süßwinkel, im Kreise Oels, ist die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens ertheilt worden. — Dem aus Glogau gebürtigen Herausgeber und Chef-Redacteur der „Triester Zeitung" Lieutenant a. D. v. Koscielski zu Triest ist die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes 2. Klasse des Sachsen-Ernestinischen Hausordens ertheilt worden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin,** 25. Juni. Der Kaiser machte gegen Mittag mit der Großherzogin von Baden eine Spazierfahrt und empfing Nachmittags den Grafen Bismarck zum Vortrage. — Heute Abend 7½ Uhr machte der Kaiser eine abermalige Spazierfahrt mit der Großherzogin von Baden.

**Berlin,** 25. Juni. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Grafen Hochberg unter Beibehaltung des persönlichen Ranges einer Viceoberhofcharge zum Generalintendanten der königlichen Schauspiele.

**Leipzig,** 25. Juni. Zur Strafverbüßung wurden heute Köchlin und Blech nach Magdeburg, Schiffmacher und Trapp nach Glatz abgeführt.

**Wien,** 25. Juni. Der König von Serbien ist heute Nachmittag 3¼ Uhr hier angekommen. Der Statthalter, der Landescommandirende und der serbische Gesandte waren zum Empfange auf dem Bahnhofe erschienen, wo eine Ehrencompagnie aufgestellt war. Der König, in österreichischer Oberstuniform, fuhr nach der Vorstellung der Anwesenden nach der Hofburg zum Kaiser.

**Paris,** 25. Juni. Berathung des Militärgesetzes. Bischof Freppel erinnerte an die Vertragsbestimmungen, welche die Geistlichen vom Militärdienst befreiten, entwickelte den Grundsatz, daß die Gesetze der Kirche den Geistlichen das Waffentragen verbieten und verlangte die Befreiung der Seminaristen vom Militärdienste. Hanoteaux und Laisant verlangen Gleichheit Aller vor der Militärpflicht. Der Ministerpräsident Rouvier erklärte, die Regierung strebe darnach, das gemeine Recht ebensowohl auf die Seminaristen, wie auf die Lehrer anzuwenden, und zwar ohne jeden Gedanken einer Bedrückung. Das einzige Ziel der Regierung sei die Größe der Nation. Die Regierung sei überzeugt, daß alle Bürger vor der Wehrpflicht gleich seien. Die Kammer lehnte mit 384 gegen 71 Stimmen das Amendement Lamardinière, wonach Lehrer und Seminaristen provisorisch vom Militärdienst befreit sein sollen, ab. Alsdann lehnte die Kammer das Amendement Laurenson, wonach die Seminaristen unter die Krankenträger aufzunehmen seien, ab. Der Kriegsminister hatte sich dagegen ausgesprochen.

# Handels-Zeitung.

♃ **Breslauer Börsenwoche.** Dieselbe Geschäftsunlust, über welche wir nun schon so lange zu klagen haben, stand auch diesmal unvermindert auf der Tagesordnung, und wenn man die geringen Coursverschiebungen beobachtet, die sich seit dem Schluss der vorigen Woche vollzogen haben, so bemerkt man am besten, in welch engen Grenzen sich der Verkehr gegenwärtig abspielt. Die intensive Erschlaffung, mit welcher die Börsen zu kämpfen haben, wird auch deutlich illustrirt

durch die nichts weniger als gelungenen grossen Emissionen des Berliner Platzes. Bei dieser Gelegenheit wurde eine vielsagende Schwäche in der Thatkraft der dortigen Speculation documentirt, und damit scheinen auch die Hoffnungen auf ein lebhafteres Geschäft im Herbst wie sie noch vor Kurzem gehegt wurden, bedeutend herabgestimmt. Einstweilen gebricht es leider an jeder Aussicht auf eine regere Börsenthätigkeit; nur gewaltige finanzielle oder politische Ereignisse wären im Stande, die so schwerfällig arbeitende Maschine in beschleunigteren Gang zu bringen. Trotz der geschilderten Geschäftsstille charakterisirte sich die Gesammttendenz der Börse als fest. Vorübergehend trat eine geringe Coursabbröckelung ein, als der Geldmarkt sich zu Prolongationszwecken etwas versteifte und bis auf 4 Procent stieg. Wenn auch dieser Satz für den Julitermin noch immer als ausserordentlich billig bezeichnet werden muss, so ist er doch immerhin höher, als die Börse ihn seit lange zu sehen gewohnt war. Diese Wahrnehmung, sowie die starke Zutheilungsquote auf die neuen italienischen Eisenbahn-Obligationen berührten nicht angenehm, zumal die Zeichner der Obligationen ihre Anmeldung in der Erwartung starker Ueberzeichnung wesentlich über Bedarf normirt hatten. Auch gab der serbische Ministerwechsel zu einigen anscheinend leeren Befürchtungen hinsichtlich der Erfüllung der Verpflichtungen Serbiens Anlass. Später beruhigte man sich, als die Nachricht eintraf, dass die am 15. Juni fällig gewesene Ziehung der Serbenloose pünktlich stattgefunden habe. Auch wirkte bessernd auf die Stimmung das aus Petersburg eingetroffene Dementi der beunruhigenden Gerüchte über die Stellung Frankreichs und Russlands zu der englisch-türkischen Convention, sowie der Umstand, dass die aufgetauchte Besorgniss, die Reichsbank werde angesichts des knapperen Geldstandes ihren Discontsatz erhöhen, sich als unzutreffend herausgestellt hat. Uebrigens ist Geld in den letzten Tagen schon williger geworden, und bei dem bevorstehenden Flüssigwerden grosser Summen gelegentlich der Couponeinlösungen wird der frühere Ueberfluss wohl bald wieder vorhanden sein. Von dieser Seite hat die Speculation also keine Beunruhigung zu befürchten. Das Prolongationsgeschäft wickelte sich recht geräuschlos ab, die Umsätze hielten sich im engsten Rahmen, ein neuer Beweis für die Geringfügigkeit der Engagements und für die wirklichen Nahrungssorgen, welche auf der Börse lasten. Gehen wir auf die Details des Verkehrs ein und beginnen wir mit Oesterreichischen Creditactien. Das Effect blieb gut behauptet, und auch an den schwachen Tagen leistete es zähen Widerstand. Man beginnt bereits, sich mit den Aussichten der Semestralbilanz zu beschäftigen. Die Speculation scheint dieselben für nicht ungünstig zu halten. Da der Creditanstalt eine bedeutende Reserve aus dem Vorjahr zur Verfügung steht, so wird sie mit einem ansehnlichen Gewinne abschliessen können. Allerdings hängt viel von dem Beschlusse des Verwaltungsraths ab, in welcher Höhe der Nutzen aus den Rentenoperationen der Bilanz zugeführt werden wird. Ueber den Zweck der Berliner Reise des Creditanstaltsdirectors Mauthner blieb die Börse völlig im Unklaren. Anfangs glaubte sie, dass etwas im Zuge sei, bald aber hatte sie die Angelegenheit vergessen. — Ungarische Goldrente lag fest, flösste aber der Speculation wenig Interesse ein. Die soeben erschienene Waarenstatistik Ungarns für das vorige Jahr weist in der Handelsbilanz das geringe Minus von nur 2 Millionen Gulden auf. 1885 betrug das Deficit fast 57 Millionen, 1884 fast 91 Millionen. Die Besserung ist in erster Linie eine Wirkung der bedeutenden Einschränkung, welche die Einfuhr nach Ungarn in den letzten Jahren erfahren hat. Dieselbe hat seit 1884 um 60 Millionen abgenommen, eine Thatsache, welche als eine befriedigende Erscheinung für die wirthschaftliche Entwickelung des Landes angesehen werden muss. — Laurahütte fand viel Interesse; der Preis konnte seine volle Höhe aufrecht erhalten, doch scheinen die 4 pCt. laufende Zinsen, welche jetzt vom Käufer voll zu vergüten sind, ein Hinderniss für die weitere Preisentwickelung gewesen zu sein. Heute findet in Düsseldorf eine Versammlung von Walzwerkvertretern statt, in welcher wegen des mehrerwähnten Verkaufssyndikats Beschluss gefasst werden soll. An dem Zustandekommen desselben wird nicht gezweifelt. Es ist hierdurch auf dem gesammten Eisenmarkte eine hoffnungsvollere Stimmung zum Durchbruch gekommen. Dieselbe wurde gesteigert durch die Nachricht aus China, dass der Eisenbahnbau Peking-Tientsin beschlossene Sache sei, und dass der vierte Theil der nothwendigen Schienenlieferungen an Deutschland übertragen werden soll. Realisirt sich diese Thatsache, dann darf man wohl für spätere Zeit auf eine Weiterführung der projectirten Eisenbahn hoffen und in diesem Falle könnte bei dem enormen Bedarf dieses riesigen Landes für die Eisenindustrie der Welt eine neue Aera der Prosperität anbrechen. — Russische Werthe boten wenig Bemerkenswerthes, nur Valuta setzte den Rückmarsch fort. Es scheinen neuerdings Conversionen russischer Bahnprioritäten beabsichtigt, doch darf man nach den bisherigen Erfahrungen wohl annehmen, dass der deutsche Geldmarkt nicht allzu willig auf die forcirten Pläne eingehen wird. Trotz der augenblicklich friedlichen Haltung Russlands bleibt das Misstrauen bestehen; man hält dieselbe für Intriguenspiel und glaubt, dass die friedenstörenden Elemente im Dunkeln auch weiter ihr Spiel treiben.

Im Verlaufe der Berichtswoche handelte man:

Oesterreichische Creditactien $458\frac{1}{2}$—7—$7\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$—7—4—$4\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$—456.
Ungarische Goldrente $81\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$—$81\frac{5}{8}$.
Laurahütte $71\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$—72—$71\frac{3}{4}$—$72\frac{1}{8}$—$71\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$—72—$71\frac{7}{8}$—$71\frac{1}{2}$.
1880er Russen $83\frac{1}{2}$—$\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$.
1884er Russen $97\frac{5}{8}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$.
Russische Valuta $183\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$—183—$182\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$—182—$182\frac{1}{4}$.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Die Course blieben fast durchweg auf dem alten Niveau stehen. Grössere Umsätze sind nur in Schles. $3\frac{1}{2}$procentigen Pfandbriefen zu verzeichnen. Soweit neues Material herauskam, fand dasselbe ohne Coursdruck Aufnahme seitens der sich zum Termine assortirenden Wechselgeschäfte. Ausländische Werthe sind ebenfalls stabil; der knappere Geldstand zum Ultimo scheint Waare an den Markt zu bringen. Schwach lagen Russische Werthe, deren Zinsen in Papierrubel bezahlt werden. Tägliches Geld war gesuchter, doch à 3 pCt. reichlich vorhanden. Disconten blieben $2\frac{3}{4}$ pCt. offerirt. Geld über den Ultimo kostet $3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$ pCt.

* **Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin.** Aus dem Auszuge der Jahresrechnung für 1886 ist ein Fortschritt in allen Geschäftszweigen der Gesellschaft zu bemerken. Es ergiebt sich ein Ueberschuss der Einnahmen über die Ausgaben im Betrage von 4 579 735,33 M. Seine Vertheilung auf die einzelnen Fonds zeigt, dass der feste Versicherungs-Capitalbestand (Rentencapital und Deckungscapital) mit 2 893 222,78 M. an dieser Steigerung betheiligt ist. — Die Activa der Bilanz für Ende December 1886 ergeben gegen das Vorjahr eine Abnahme in den Anlagen bei Hypotheken um 1 063 815 M.; dagegen eine Steigerung beim Ankaufswerth von Werthpapieren um 1 613 441,49 M.; der Gesammtbestand eine Steigerung von 4 581 148,04 M. Dabei ist das Geschäftshaus der Anstalt, wie der Geschäftsbericht versichert, nur mit seinem Erwerbswerth, welchem ein gleich hoher Verwaltungskostenfonds unter den Passiven entspricht, angesetzt, während es nach den jetzigen Preisen hiesiger Grundstücke mindestens 30 pCt. mehr werth ist. — Als eigenes Vermögen der Anstalt, welches nur aushilfsweise für die Passiva haftet, sind die mit zusammen 2 373 909,29 M. — d. h. gegen das Vorjahr auf 62 441,50 M. mehr — berechneten Fonds zu betrachten. Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

(W. T. B.) **Wien,** 25. Juni. Wie die „Presse" meldet, hat die Staatsverwaltung anlässlich der anfangs Juli erfolgenden Eröffnung der Staatsbahnlinie Triest-Herpelje mit der Südbahn einen Vertrag, betreffend die Mitbenutzung der Südbahnstrecke Laibach-Divazza abgeschlossen, zu welcher die Südbahn im Gesetze betreffend den Bau der Linie Triest-Herpelje, verpflichtet wurde, damit die Staatsbahnen eine directe Verbindung mit Triest erlangen. Gleichzeitig traf die Staatsverwaltung mit der Südbahn Vereinbarungen wegen Theilung des bisher ausschliesslich von der Südbahn besorgten Verkehrs, wobei der Staatsverwaltung freies Tarifirungsrecht im Transitverkehr für alle Relationen auch auf der Südbahnstrecke Laibach-Divazza zugestanden wurde. Infolge dessen gelangen auch für den Triester Verkehr wesentlich reducirte Tarife der Staatsbahnen zur Anwendung.

* **Seidenernte in Italien.** Mailand, Via dell'Orso, 21. Juni. Die Seidenernte ist in vollem Gange und verspricht sowohl in Qualität, wie in Quantität eine vorzügliche zu werden; jedenfalls dürfte sie der so glänzenden des vorigen Jahres in keiner Weise nachstehen. Die Befürchtungen, die man Anfangs in Folge der lang andauernden Kälte hegte, haben sich glücklicher Weise nicht bewahrheitet; die später eintretende intensive Hitze hat das Versäumte bald nachgeholt und das Erträgniss ist, wie oben gesagt, ein sehr erfreuliches; doch lässt sich die Höhe desselben noch nicht ganz überblicken, da die Ernte erst in ca. 14 Tagen ihr Ende erreicht. Dass unter diesen Umständen Käufer noch sehr zurückhaltend sind, ist wohl erklärlich, zweifelhaft jedoch bleibt immerhin, ob sich ihre Speculation auf eine weitere Preisermässigung als richtig herausstellen wird. Die Preise haben jetzt einen so niedrigen Standpunkt erreicht, wie nur je überhaupt; dieselben sind in diesem ganzen Jahrhundert nur zweimal und das auch nur unwesentlich unter dem jetzigen Niveau gewesen. Der letzte bedeutende Rückgang hatte seine Ursache in den politischen Befürchtungen dieses Frühjahrs und ist, trotzdem sich dieselben als grundlos erwiesen haben, bis heute noch nicht eingeholt. Zu berücksichtigen bleibt ferner, dass die Vorräthe gegenwärtig, trotz bedeutender Ernte des letzten Jahres, wesentlich geringer sind, wie sonst um die jetzige Zeit. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, dass die Mode sich diesem so lange vernachlässigten Artikel wieder in stärkerem Masse zugewandt hat. Documentirt sich das auch nicht gerade durch Herstellung von Massenartikeln, so findet doch Seide in den verschiedensten Zweigen der Industrie, namentlich im Kleinbetrieb, wiederum vielseitige Verwendung. Es dürfte daher nach dem Gesagten, wohl bald nach Beendigung der Ernte, wenn das Geschäft anfängt, sich zu beleben, eher eine Preissteigerung, als ein Abschlag auf Cocons zu erwarten stehen. (V. Z.)

* **Türkische Finanzen.** Wie aus Konstantinopel der „V. Z." gemeldet wird, steht die Pforte mit der Ottomanischen Bank in Unterhandlungen wegen eines Vorschusses von 50 000 Pfd. Türkisch, der zur Deckung gewisser laufender Lasten und zur Zahlung eines Theiles des Gehaltes von Regierungsbeamten anlässlich des Beiramfestes bestimmt ist. Zwischen dem Finanzminister und dem Verwaltungsrath der türkischen Staatsschuld werden Unterhandlungen in Bezug auf die beabsichtigte Ausgabe neuer Obligationen im Werthe von $3\frac{1}{2}$ Millionen Pfund Türkisch und gesichert durch die Einkünfte der Zollämter von Konstantinopel fortgesetzt.

* **Saatenstand in Ungarn.** Budapest, 22. Juni. Die „B. C." meldet auf Grund amtlicher Berichte über den Saatenstand: Weizen steht links der Donau befriedigend, doch an vielen Stellen mit Unkraut durchsetzt, Rost zeigt sich nur stellenweise auf dem Halme. Rechts der Donau ist eine gute Mittelernte zu erwarten. Roggen hat zumeist schon abgeblüht und gute Körnerbildung. Im Allgemeinen wird eine gute Mittelernte erwartet. Gerste steht zumeist befriedigend, einen guten mittleren Ertrag versprechend, nur zwischen der Donau und Theiss dürfte die Ernte unter mittel bleiben. Hafer hat sich überall stetig gebessert und verspricht im ganzen Lande einen guten Ertrag. Raps ist zumeist schon reif und verspricht rechts und links der Donau einen nur schwachen Ertrag. An der Theiss wird der Raps schon geschnitten und auch der Drusch hat begonnen. Die Ernte ist überall schwach, links der Theiss und in Siebenbürgen schlecht ausgefallen. Mais entwickelt sich überall nur sehr langsam, er steht schwach und niedrig, nur links der Theiss und an den Berglehnen Siebenbürgens befriedigend; auch rechts der Theiss steht der Mais zumeist recht gut. Hülsenfrüchte entwickeln sich zumeist gut. Kraut gedeiht gut. Buchweizen und Anbauwicken stehen überall sehr schön. Kartoffeln entwickeln sich zwar langsam, doch im Allgemeinen befriedigend. Hanf und Flachs versprechen im ganzen Lande einen guten Ertrag. Die Tabakpflanze entwickelt sich befriedigend. Zucker- und Futterrüben wachsen links der Donau schlecht, sonst im Allgemeinen befriedigend. Der Heuschnitt ist jetzt im ganzen Lande im Zuge und giebt durchschnittlich einen mittleren, an der Theiss und in Siebenbürgen einen reicheren Ertrag. Der Weinstock steht an vielen Plätzen schon in Blüthe, verspricht überall eine gute, in der Theissgegend eine ausgezeichnete Lese.

P. Sp—r. **Neuer Kohlen-Tarif.** Mit Giltigkeit vom 1. Juli c. ist ein Nachtrag VII zu dem vom 1. September 1885 giltigen Ausnahme-Tarif für Steinkohlen, Briquets und Cokes von Stationen des Eisenbahn-Directions-Bezirks Breslau nach Stationen des Eisenbahn-Directions-Bezirks Bromberg, der Ostpreussischen Südbahn und Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn erschienen. Derselbe enthält zum Theil ermässigte Frachtsätze von den Kohlentarifstationen Wildensteinsegengrube, Myslowitz, Myslowitzgrube, Leopoldinegrube, Brzezinka, neue Przemsa, Wanda, Glückauf- und Carlssegengrube; ferner Aufnahme neuer Stationen des Eisenbahn-Directions-Bezirks Bromberg und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

* **Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** Die Ziehung der Emission von 1873, 1874, 1880 und 1883, sowie der Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritäten findet am 14. Juli a. c. statt. Näheres im Inseratentheile.

* **Russische Orient-Anleihe und Staats-Anleihe von 1880.** Die fälligen Coupons, sowie die geloosten Stücke werden von der Breslauer Discontobank, Hugo Heimann u. Co. hier, im Auftrage des kaiserl. russischen Finanzministeriums eingelöst. Näheres im Inseratentheil.

* **Der Schlesische Bank-Verein** veröffentlicht im Inseratentheil der heutigen Nummer diejenigen Effecten, deren Coupons resp. Dividendenscheine und rückzahlbare Stücke an der Coupons-Casse des Vereins eingelöst werden.

## Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

**Berlin,** 25. Juni. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Prolongationssätze stellten sich heute wie folgt: Oesterreichische Creditactien glatt, Franzosen 0,70—0,85—0,80 M. Dep., Lombarden 0,90 M. Dep., Disconto-Commandit-Antheile 0,15—0,10 M. Rep., Deutsche Bank 0,075 M. Rep., Dortmunder Union 0,30—0,325 M. Dep., Laurahütte 0,125—0,15 M. Dep., Italiener 0,15 M., Ungarn 0,20 M., gemischte Russen $\frac{1}{3}$—0,35 M., 1884er Russen 0,25 M., 1880er Russen $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{6}$ M., Orient-Anleihe 0,2375 M. Deport, Russische Noten 0,20—0,15 M. Report, Bochumer glatt. Alles mit Courtage. — Geld für Regulirungszwecke bedang ca. $3\frac{3}{4}$—$3\frac{1}{2}$ pCt. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ein Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihescheine der Stadt Gummersbach im Betrage von 250 000 M. zu 4 pCt. — Der Erscheinungstag der italienischen Eisenbahn-Obligationen ist auf den 1. Juli c. festgesetzt worden. An heutiger Börse notirte der Cours 318,10 Frcs. per Erscheinen. — Auf die Bremische $3\frac{1}{2}$procentige Stadtanleihe hat die Gruppe Norddeutsche Bank Darmstädter Bank, Oldenburgische Spar- und Leihbank und Sal. Oppenheim jr. und Co. in Köln das Höchstgebot mit 97,77 pCt. abgegeben. — Morgen wird bei der Disconto-Gesellschaft und dem Bankhause S. Bleichröder hier zum Course von $97\frac{3}{4}$ pCt. die $3\frac{1}{2}$proc. amortisable Dänische Staatsanleihe von 20 Mill. Kronen zur Subscription aufgelegt werden. — Handel und Notiz an der Berliner Börse würden heute bereits durch das Börsencommissariat genehmigt. — Die neugegründete Aachener Exportbierbrauerei Dittmann und Sauerländer zu rothe Erde bei Aachen, einbegreifend die Brauerei zu Valkenburg in Holland, hat ein Actiencapital von 3 250 000 M., wovon demnächst ein Theil durch Eltzbacher u. Co. in Cöln und die Aachener Disconto-Gesellschaft emittirt werden. — In der heutigen General-Versammlung des Eisenhüttenwerks Marienhütte bei Kotzenau, Actien-Gesellschaft vormals Schlittgen u. Haase, wurde die Dividende auf 1 pCt. festgesetzt. — Wie man dem „B. T." meldet, erklärt der Aufsichtsrath der Crefelder Bahn, dass er der General-Versammlung ca. 5 pCt. Dividende in Vorschlag bringen will. Im Vorjahre betrug die Dividende $4\frac{3}{4}$ pCt. — Wie aus Paris der Kreuz-Ztg. gemeldet wird, wird die 14tägige Abwesenheit des Barons v. Rothschild aus Paris in Börsenkreisen mit neuen Finanz-Operationen der russischen Regierung in Zusammenhang gebracht.

**Frankfurt a. M.,** 25. Juni. Der „Frankf. Ztg." wird aus Düsseldorf gemeldet: Die heutige Versammlung der Stabeisenwerke beschloss die Bildung eines Syndicats mit dem Sitz in Dortmund.

**Berlin,** 25. Juni. **Fondsbörse.** Der billige Geldstand sowie die neue deutsche Reichsanleihe wirkten zusammen, um der Grundstimmung einen festen Charakter zu geben. Doch bewegte sich auch heut das Geschäft in engsten Grenzen. Credit-Actien setzten 1 M. höher ein, aber es fanden keine Abschlüsse zu dem Preise statt. Sie gingen deshalb schnell wieder auf den gestrigen Schlusscours 1 niedriger zurück, blieben aber auch dazu unbelebt. Im Ganzen waren die letzten Schlusscourse die des heutigen Anfangs. Deutsche Fonds sowie fremde und Renten waren still und gut behauptet. Das einzige Geschäft war eben nur Exportgeschäft. Von deutschen Prioritäten waren 4proc. etwas schwächer, $3\frac{1}{2}$proc. belebt. Von fremden bei durchweg fester Haltung Transkaukasier, Iwangorod-Dombrowo, serbische Hypothekar- und besonders serbische Goldobligationen und Portugiesen in guter Frage und animirt. — Bankactien waren etwas höher. Spritbank Wrede wurden bei fester Haltung ziemlich belebt. — Einheimische Bahnen waren ganz unbelebt und unverändert, nur Werra waren fester und ziemlich animirt. — Schweizer Bahnen blieben vernachlässigt, nur in Nordostbahn fand zu niedrigerem Course ein aufgeregtes Geschäft statt. — Oesterr. Bahnen waren sehr unbelebt und fast unverändert, und in Franzosen fand zu besserem Cours einiges Geschäft statt. — Die Stimmung am Montanmarkt wurde durch Breslauer Abgaben beeinträchtigt. Es gilt dies namentlich für Lauraactien zu $71\frac{3}{8}$ (w. $\frac{5}{8}$ pCt.) und Dortmunder Union zu $52\frac{1}{8}$—$52\frac{1}{4}$ (w. $\frac{3}{8}$ pCt.), während Bochumer zu 125 sich auf ihrem gestrigen 3 Uhr-Niveau behaupten konnten. Am Cassa-Markt gut behauptet. Besser waren Aachen-Höngen 1, do. Conv. 0,75, Annener Guss 0,65, Glückauf 0,60. Das Geschäft in Industriepapieren war ruhig bei fester Tendenz. Nordd. Eiswerke 1, Gr. Berliner Pferdebahn 1,50, Solbrig 1, Schönherr 2, Schlesische Cement 1,25, Salzungen 2, Thüringische Salinen 0,50, Sudenburger Maschinen 1, Titel 1, Voigt und Winde 1 pCt. Dagegen verloren Chemn. Bang, Volpi und Schlüter 1, Löwe 1, Schering 1,25, Spinn 3,50 pCt.

**Berlin,** 25. Juni. **Productenbörse.** Trotz des fortdauernd schönen Wetters und flauer Berichte von auswärts herrschte heut ziemlich feste Stimmung. — Weizen loco fest. Termine Anfangs 1 M. niedriger, später aber erholten sie sich wieder. — Roggen loco still. Termine schliesslich gut behauptet. — Hafer in loco und auf Termine gut behauptet. — Roggenmehl fest. — Mais und Kartoffelfabrikate unverändert. — Rüböl bei ziemlich regem Handel 20—30 Pf. besser bezahlt. — Petroleum anhaltend geschäftslos. — Spiritus erfreute sich fortgesetzt reger Kauflust, in effectiver Waare sowohl als auch auf Termine. Preise stellten sich für erstere 1 M. 20 Pf., für nahe Termine 50 Pf., für spätere 70 bis 80 Pf. höher und der Schluss blieb fest.

* **Hamburg,** 25. Juni, 3 Uhr 52 Min. Nachm. **Kaffee-Terminbörse.** (Telegraphischer Bericht von Lassally & Sohn, vertreten durch Salo Redlich in Breslau.) Good average Santos per October $77\frac{1}{2}$ Pf., per December 78 Pf., per März 79 Pf. bez. Tendenz: Etwas fester.

**Magdeburg,** 25. Juni. **Zuckerbörse.** Termine per Juni $12{,}92\frac{1}{2}$ Mark bez., per Juli $12{,}92\frac{1}{2}$—12,90—12,95—12,90 M. bez., per Juli-Aug. 12,90 M., per August 12,90—12,95—12,90 M. bez., per September 12,70 Mark Br., 12,65 M. Gd., per October-December $12{,}02\frac{1}{2}$—11,95 M. bez. 500 Sack, Juni, wurden mit 13 M. gehandelt. — Tendenz: Schwächer.

**Paris,** 25. Juni. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. behauptet, loco 29,25, weisser Zucker matt, Nr. 3 per Juni 33,00, per Juli 33,10, per Juli-August 33,25, per October-Januar 33,50.

**London,** 25. Juni. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $13\frac{7}{8}$, fester, Rübenrohzucker $12\frac{7}{8}$, fester. Centrifugal-Cuba $13\frac{1}{2}$.

**London,** 25. Juni. **Zuckerbörse.** Juni 1,3 eher schlechter, prompt bas. 88 13—$11\frac{1}{2}$, Juni 12—$10\frac{1}{2}$, Juli 12—9 + $\frac{1}{2}$ pCt., neue Ernte 12.

## Submissionen.

A-z. **Bauarbeiten.** Für den Neubau des botanischen Museums hierselbst offerirten folgende Firmen die Tischlerarbeiten: Gebr. Bauer hier für 10 924,80 M., E. Russ für 10 899,36 M., Albert Köhler für 10 884,84 M., H. Hauswald für 9470,98 M., C. Buhl für 9416,15 M., E. Kretschmer für 8928,70 M., J. Glier für 8731,72 M., H. Kuvecke für 7735,90 M. Die Schlosserarbeiten boten an: H. Fiescher für 4354,25 M., H. Meinecke für 3451,80 M., F. Rother für 3416,80 M., O. Grüttner für 3350,95 M., J. Schammel für 3319,90 M., O. Lange für 3296,25 M., Jul. Guhr für 3194,15 M., A. Schmehl für 2847,65 M., Jul. Schlawitz für 2843,25 M. Für die Ofensetzerarbeiten verlangten C. Galetschky 1419 M., E. Mann 1333 M., Kniebandel u. Fuhrmann 1266 M., P. Kanold jun. 1247,50 M., Ed. Specht 1238 M., Constantin Müller u. Co. 1178,80 M., C. Wilke 1152,28 M., Ed. Rothgiesser 988 M. — Die zum Erweiterungsbau des Gerichtsgebäudes erforderlichen Anstreicherarbeiten boten an: F. Münster, Breslau, für 14 930,99 Mark, J. Hauschild für 14 123,09 Mark, G. Heintze für 11 607,01 Mark, Ludwig und Hersche für 11 414,62 Mark, Reiche für 11 335,07 Mark, von Pigage für 9921,47 Mark, Goertz für 9541,53 Mark, Krause und Passbrich für 8282,72 Mark. — Sämmtliche Submittenten sind aus Breslau.

**Berlin,** 25. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Ziemlich fest.

| Cours vom | 24. | 25. |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Mainz-Ludwigshaf. | 96 10 | 96 40 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 83 20 | 83 20 |
| Gotthardt-Bahn | 108 50 | 108 20 |
| Warschau-Wien | 286 — | 288 — |
| Lübeck-Büchen | 158 — | 157 20 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau | — — | — — |
| Ostpreuss. Südbahn | 105 — | 105 50 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 91 50 | 91 20 |
| do. Wechslerbank | 100 — | 99 90 |
| Deutsche Bank | 161 10 | 161 — |
| Disc.-Command. ult. | 199 — | 199 70 |
| Oest. Credit-Anstalt | 456 50 | 457 — |
| Schles. Bankverein | 107 80 | 107 80 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 59 50 | 59 50 |
| do. Eisenb. Wagenb. | 97 70 | 98 50 |
| do. verein. Oelfabr. | 67 70 | 68 20 |
| Hofm. Waggonfabrik | 91 — | — — |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 62 — | 62 80 |
| Schlesischer Cement | 101 — | 102 20 |
| Bresl. Pferdebahn | 132 — | 132 — |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 55 — | 54 70 |
| Kramsta Leinen-Ind. | 123 — | 123 — |
| Schles. Feuerversich. | — — | 1800 — |
| Bismarckhütte | 102 50 | 102 75 |
| Donnersmarckhütte | 34 50 | 34 50 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 52 60 | 52 30 |
| Laurahütte | 71 75 | 71 30 |
| do. $4\frac{1}{2}$% Oblig. | 101 50 | 101 60 |
| Görl Eis.-Bd. (Lüders) | 105 — | 105 30 |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 45 60 | 45 90 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 126 10 | 126 20 |
| do. St.-Pr.-A. | — — | 128 — |
| Bochumer Gussstahl | 125 — | 125 — |
| **Inländische Fonds.** | | |
| D. Reichs-Anl. 4% | 106 10 | 106 20 |
| Preuss. Pr.-Anl. de 55 | 154 10 | 154 50 |
| Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch | 99 90 | 99 90 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 106 — | 106 20 |
| Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl. | 99 70 | 99 60 |
| Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A | 97 60 | 97 50 |

| Cours vom | 24. | 25. |
|---|---|---|
| Schles. Rentenbriefe | 103 40 | 103 60 |
| Posener Pfandbriefe | 101 60 | 101 50 |
| do. do. $3\frac{1}{2}$% | 97 60 | 97 80 |
| Goth. Prm.-Pfdbr. S. I | 104 60 | 104 50 |
| do. do. S. II | 102 50 | 102 50 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Brsl.-Freib. Pr. Ltr. H. | — — | 102 10 |
| Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E. | — — | 99 40 |
| do. 4% | 102 20 | 102 10 |
| do. $4\frac{1}{2}$% 1879 | 105 30 | 105 60 |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | — — | — — |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 53 — | 53 20 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente | 98 50 | 98 50 |
| Oest. 4% Goldrente | 90 60 | 90 70 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Papierr. | — — | — — |
| do. $4\frac{1}{5}$% Silberr. | 66 — | 66 10 |
| do. 1860er Loose | 114 10 | 114 20 |
| Poln. 5% Pfandbr. | 57 10 | 56 90 |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 53 60 | 53 50 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 94 40 | 94 40 |
| do. 6% do. do. | 106 — | 106 10 |
| Russ. 1880er Anleihe | 83 20 | 83 40 |
| do. 1884er do. | 97 60 | 97 70 |
| do. Orient-Anl. II. | 56 20 | 56 10 |
| do. Bod.-Cr.-Pfbr. | 96 20 | 96 30 |
| do. 1883er Goldr. | 109 50 | 109 70 |
| Türk. Consols conv. | 14 60 | 14 60 |
| do. Tabaks-Actien | 73 — | 73 — |
| do. Loose | 30 20 | 30 40 |
| Ung. 4% Goldrente | 81 70 | 81 60 |
| do. Papierrente | 71 10 | 71 10 |
| Serb. Rente amort. | 80 30 | 80 40 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 160 90 | 161 — |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 182 30 | 182 20 |
| do. per ult. | — — | — — |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T. | — — | 168 70 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | $20\,34\frac{1}{2}$ |
| do. 1 „ 3 M. | — — | $20\,28\frac{1}{2}$ |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 65 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 160 60 | 160 65 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 159 85 | 159 85 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 182 — | 182 — |

Privat-Discont $2\frac{3}{4}$%.

**Berlin,** 25. Juni, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

| Cours vom | 24. | 25. |
|---|---|---|
| Oesterr. Credit. ult. | 456 — | 456 50 |
| Disc.-Command. ult. | 199 — | 199 75 |
| Franzosen ult. | 364 50 | 364 50 |
| Lombarden ult. | 141 — | 140 50 |
| Conv. Türk. Anleihe | 14 62 | 14 62 |
| Lübeck-Büchen ult. | 157 62 | 157 50 |
| Egypter | 75 62 | 75 50 |
| Marienb.-Mlawka ult | 46 — | 46 25 |
| Ostpr. Südb.-St.-Act. | 61 75 | 61 87 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 52 62 | 52 50 |

| Cours vom | 24. | 25. |
|---|---|---|
| Mecklenburger ult. | 137 12 | 137 25 |
| Ungar. Goldrente ult. | 81 62 | 81 62 |
| Mainz-Ludwigshaf. | 96 — | 96 25 |
| Russ. 1880er Anl. ult. | 83 25 | 83 25 |
| Italiener ult. | 98 37 | 98 25 |
| Russ. II. Orient-A. ult | 55 87 | 55 87 |
| Laurahütte ult. | 72 — | 71 62 |
| Galizier ult. | 83 25 | 83 12 |
| Russ. Banknoten ult. | 182 25 | 182 25 |
| Neueste Russ. Anl. | 97 50 | 97 62 |

**Berlin,** 25. Juni. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 24. | 25. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Befestigt. | | |
| Juni-Juli | 186 25 | 186 — |
| Septbr.-Octbr. | 166 25 | 166 50 |
| **Roggen.** Befestigt. | | |
| Juni-Juli | 123 50 | 123 50 |
| Juli-August | 123 75 | 123 50 |
| Septbr.-Octbr. | 128 — | 128 25 |
| **Hafer.** | | |
| Juni-Juli | 94 75 | 95 — |
| Septbr.-Octbr. | 99 25 | 99 75 |

| Cours vom | 24. | 25. |
|---|---|---|
| **Rüböl.** Fest. | | |
| Juni | 48 40 | 48 80 |
| Septbr.-Octbr. | 48 60 | 48 90 |
| **Spiritus.** Fester. | | |
| loco | 65 40 | 66 60 |
| Juni-Juli | 66 10 | 66 60 |
| August-September | 66 20 | 66 90 |
| Septbr.-Octbr. | 66 10 | 66 90 |

(Fortsetzung.)

**Stettin,** 25. Juni. — Uhr — Min.

| Cours vom | 24. | 25. | Cours vom | 24. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen. Matt. | | | Rüböl. Ruhig. | | |
| Juni-Juli | 183 — | 183 50 | Juni | 50 50 | 50 — |
| Septbr.-Octbr. | 169 50 | 168 — | Septbr.-Octbr. | 49 — | 49 — |
| Roggen. Unveränd. | | | Spiritus. | | |
| Juni-Juli | 121 50 | 121 — | loco | 63 80 | 65 70 |
| Septbr.-Octbr. | 125 50 | 125 50 | Juni-Juli | 64 20 | 65 50 |
| | | | August-September | 64 — | 65 50 |
| Petroleum. | | | Septbr.-Octbr. | 63 80 | 65 50 |
| loco | 10 45 | 10 45 | | | |

**Wien,** 25. Juni. [Schluss-Course.] Still.

| Cours vom | 24. | 25. | Cours vom | 24. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Credit-Actien | 283 30 | 283 20 | Marknoten | 62 17 | 62 20 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 227 10 | 226 30 | 4% Ungar. Goldrente | 102 — | 101 95 |
| Lomb. Eisenb. | 86 25 | 86 50 | Silberrente | 82 45 | 82 40 |
| Galizier | 207 25 | 207 — | London | 126 50 | 126 50 |
| Napoleonsd'or | $10\ 03\frac{1}{2}$ | $10\ 03\frac{1}{2}$ | Ungar. Papierrente | 88 — | 87 95 |

**Paris,** 25. Juni. 3% Rente 81, 30. Neueste Anleihe 1872 108, 90 Italiener 99, 80. Staatsbahn 460, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 377. Ruhig.

**Paris,** 25. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

| Cours vom | 24. | 25. | Cours vom | 24. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente | 81 35 | 81 27 | Türken neue cons. | 14 70 | 14 57 |
| Neue Anl. v. 1886 | — — | — — | Türkische Loose | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872 | 108 95 | 108 82 | Goldrente, österr. | $90\frac{7}{8}$ | $90\frac{1}{2}$ |
| Ital. 5proc. Rente | 99 90 | 99 77 | do. ungar. 4pCt. | 82 81 | 82 68 |
| Oesterr. St.-E.-A. | 460 — | 458 75 | 1877er Russen | — — | — — |
| Lomb. Eisb.-Act. | 175 — | 173 75 | Egypter | 378 — | 378 — |

**London,** 25. Juni. Consols 101, 50. 1873er Russen 96, 62. Egypter 74, 62. Trübe.

**London,** 25. Juni. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $1\frac{1}{2}$ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Ruhig.

| Cours vom | 24. | 25. | Cours vom | 24. | 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Consols | $101\frac{1}{2}$ | 101 07 | Silberrente | 67 — | 67 — |
| Preussische Consols | 106 — | 106 — | Ungar. Goldr. 4proc. | $81\frac{7}{8}$ | $81\frac{7}{8}$ |
| Ital. 5proc. Rente | $98\frac{3}{4}$ | $98\frac{3}{4}$ | Oesterr. Goldrente | — — | — — |
| Lombarden | $6\frac{7}{8}$ | $6\frac{7}{8}$ | Berlin | — — | — — |
| 5proc. Russen de 1871 | $97\frac{1}{2}$ | $97\frac{1}{2}$ | Hamburg 3 Monat | — — | — — |
| 5proc. Russen de 1873 | $96\frac{5}{8}$ | $96\frac{5}{8}$ | Frankfurt a. M. | — — | — — |
| Silber | — — | — — | Wien | — — | — — |
| Türk. Anl., convert. | $14\frac{1}{2}$ | $14\frac{3}{8}$ | Paris | — — | — — |
| Unificirte Egypter | $74\frac{5}{8}$ | $74\frac{1}{2}$ | Petersburg | — — | — — |

**Frankfurt a. M.,** 25. Juni. Mittags. Credit-Actien 227, 12. Staatsbahn 181, 37. Lombarden —, —. Galizier 166, 12. Ungarn 81, 60. Egypter 75, 60. Laura —, —. Credit —, —. Still.

**Köln,** 25. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 17, 90. per Nov. 17, 05. Roggen loco —, per Juli 12, 25, per Nov. 12, 85. Rüböl loco 26, 40, per October 25, 90. Hafer loco 11, 75.

**Hamburg,** 25. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 184—190. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 132—136, russischer loco ruhig, 96—101. Rüböl still, loco $45\frac{1}{2}$. Spiritus fester, per Juni 25, per Juli-August 25, per September-October 26, per November-December 26. — Wetter: schön.

**Paris,** 25. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen weichend, per Juni 24, 10, per Juli 24, 25, per Juli-August 24, 10, per September-December 23, 75. Mehl weichend, per Juni 53, 75, per Juli 54, —, per Juli-August 54, 10, per Septbr.-December 52, 80. Rüböl ruhig, per Juni 56, 25, per Juli 56, 25, per Juli-August 56, 50, per September-December 58, —. Spiritus träge, per Juni 43, 75, per Juli 43, 25, per Juli-August 43, 25, per September-December 41, —. — Wetter: schön.

**Liverpool,** 25. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fester.

## Abendbörsen.

**Wien,** 25. Juni, 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 283, 10, Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten —, —. 4procent. Ungarische Goldrente 101, 95. Still.

**Frankfurt a. M.,** 25. Juni, 6 Uhr 52 Min. Creditactien 227, 50. Staatsbahn —, —. Lombarden —. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 81, 65. Egypter 75, 50. Mainzer —, —. Portugiesen —, —. 4proc. russ. innere Anleihe —, —. Tendenz: geschäftslos.

## Marktberichte.

**Berlin,** 25. Juni. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Das Geschäft in bebauten Grundstücken kennzeichnete sich in der abgelaufenen Woche weniger durch die grosse Zahl der zu Stande gekommenen Umsätze, als durch den Umstand, dass einige recht beachtenswerthe grössere Objecte theils durch glatten Verkauf, theils auch durch Tausch-Operationen den Besitzer wechselten. Die Nachfrage erstreckte sich auf gut gebaute Häuser in den bevorzugten Stadttheilen und Strassenzügen, sofern eine sichere, wenn auch niedrigst bemessene Verzinsung des Capitals nachgewiesen kann, anderentheils auch auf solche Bauten, die in verkehrsreichen und weniger eleganten Strassen sich befinden, dann aber ausser der Verzinsung noch einen reellen Ueberschuss abwerfen. Der letztere muss um so höher sein, je mehr in den einzelnen Fällen die Miethsverhältnisse bereits als sehr geschraubt erscheinen. Die Zahl der wegen zu hoher Miethsforderungen leer stehenden Wohnungen hat besonders für die höheren Preislagen in letzter Zeit stark zugenommen und hat dies den Käufern solcher Grundstücke eine berechtigte Zurückhaltung auferlegt. — Der Handel in Villen erlitt durch das schwankende Wetter der letzten Wochen einigen Abbruch; trotzdem haben einige Objecte grösseren Umfangs Abnehmer gefunden. Dem seit langer Zeit förmlich brach liegenden Hypotheken-Geschäft verschaffte die Nähe des Juli-Termins eine mässige Anregung. Beleihungen für spätere Termine und Regulirungen für Neubauten nehmen bei sehr flüssigem Geldstande normalen Verlauf. Die Zinssätze notiren wie folgt: Pupillarische Eintragungen in guter Stadtlage bei halber Feuertaxe $3\frac{3}{4}$—$3\frac{7}{8}$ pCt., sonstige erststellige Beleihungen 4—$4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$ pCt., entlegenere Strassen $4\frac{1}{2}$ bis $4\frac{3}{4}$—5 pCt. Zweite und fernere Stellen je nach Höhe und Beschaffenheit $4\frac{1}{2}$—5—6 pCt. Amortisations-Hypotheken 4—$4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$ pCt. incl. Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken 4—$4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$ pCt. mit und ohne Amortisation. Als verkauft zu melden: Rittergut Szczepankowo, Kreis Samter, Gut Grzywna, Kreis Thorn.

**Hamburg,** 24. Juni. [Schmalzbericht.] Preise anziehend. Schmalz in Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 36—38 M., Wilcox — M., Fairbanks $33\frac{3}{4}$ M., Armour $33\frac{3}{4}$ M., Div. Marken $33\frac{1}{2}$ M., Steam $33\frac{3}{4}$ M. Sonnenmarke, neue Drittel, loco 37 M.

**Hamburg,** 24. Juni. [Kartoffelfabrikate.] Fest. Notirungen per 100 Ko. Kartoffelmehl fester. Prima-Waare 17—$17\frac{1}{4}$ M. Kartoffel-Stärke fester. Prima-Waare $17\frac{1}{8}$—$17\frac{3}{8}$ M. Capillair-Stärkesyrup fester bei kleinem Geschäft. Prima in Export-Gebinden 42 Bé $19\frac{1}{4}$—$19\frac{1}{2}$ M., 44 Bé 20—$20\frac{1}{2}$ M. mit $1\frac{1}{2}$% Dec.

△ **Breslau,** 25. Juni. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Der Verkehr auf den verschiedenen Marktplätzen war im Laufe der verflossenen Woche in Folge des heftigen Regenwetters mit Ausnahme der beiden Hauptmarkttage nur wenig belebt. Bei mässiger Zufuhr behaupteten sich mit geringen Abweichungen die bisherigen Preise. Junges Grünzeug und Federvieh war in ziemlicher Auswahl vorhanden. Notirungen:

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60—70 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 60 Pf., Speck pro Pfund 80 Pf., geräucherter Speck pro Pfund 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfund 70 Pf., deutsches pro Pfund 80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf., Rindszunge pro Stück 3 bis 4 Mark, Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuheuter das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh und Eier. Junge Gänse pro Stück 3—4,00 Mark, junge Enten pro Paar 4,00 Mark, Kapaun pro Stück 3 Mark, Perlhuhn Stück 3 Mark, Hühnerhahn pro Stück 1,20 bis 1,50 M., Henne 1,50—2,00 M., Poularden 6—8 M., junge Hühner pro Paar 1,20 bis 1,50 Mark, Tauben pro Paar 70 bis 80 Pf., Hühnereier pro Schock 2,20 M., Mandel 55 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Blumenkohl pro Rose 30 Pf., Spinat 2 Liter 15 Pf., Sellerie pro Mandel 1,50 Mark, junge Sellerie Mandel 20—30 Pf., Neue Rettige Bund 5 Pf., Zwiebeln 2 Liter 15 Pf., Rohrzwiebeln Bund 5 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 80 Pf., Schnittlauch pro Schilg 10 Pf., Meerrettig pro Mandel 3,00 M., Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., junge Mohrrüben pro Bund 5 Pf., Carotten Bund 15 Pf., Erdrüben Mandel 50 Pf., junge Oberrüben pro Mandel 20 bis 40 Pf., Teltower Rüben Liter 15 Pf., Radieschen pro 3 Bund 10 Pf., Spargel pro Pfd. 60—80 Pf., Gurken Stück 30—40 Pf., Kopfsalat pro Schilg 30 Pf., Stachelbeeren Liter 15 Pf., Schoten Liter 25 Pf., Schnittbohnen Liter 60 Pf., Erdbeeren Liter 80 Pf. bis 1 M.

Kartoffeln. 2 Liter 8 bis 10 Pf., neue hiesige Liter 30 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 1 Liter 40 Pfennige, Kirschen pro Liter 40—50 Pf., getrocknete Aepfel pro Pfd. 35—40 Pf., geb. Birnen pro Pfd. 25—35 Pfennige, getrocknete Pflaumen pro Pfund 20—30 Pf., getrocknete Kirschen pro Pfd. 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 40 Pf., Prünellen pro Pfund 60 Pf., Apfelsinen pro Dtzd. 0,75 Pf., Citronen Dutzend 60—70 Pf.

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Liter 30—35 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 20 Pf., Hagebutten pro Pfd. 70 Pf., Champignons pro Liter 1 Mark, Steinpilze pro Liter 60 Pf., Gallauschen Liter 20 Pf., Honig Liter 2,40 M., Walderdbeeren Liter 1,50—2 M.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,40—2,60 M., Kochbutter pro Pfd. 1,10 M., Margarinbutter pro Pfund 50—60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 8 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 Mark, Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot $5\frac{1}{2}$ Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 15—19 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 11—12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 20—25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—25 Pf., Linsen pro Pfund 20—25 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Wild. Rehbock, 35 Pfd. schwer, 21—24 M., Rehfleisch Pfd. 55 bis 60 Pf., Rehkeule Stück 5—6 M., Rehrücken 7—10 Mark.

**Breslauer Schlachtviehmarkt.** Marktbericht der Woche vom 20. bis 23. Juni. Der Auftrieb betrug: 1) 721 Stück Rindvieh (darunter 385 Ochsen, 336 Kühe). Bei schleppendem Verkehr und unveränderten Preisen wurde der Markt nicht geräumt. Export nach Oberschlesien 27 Ochsen, 93 Kühe, 14 Kälber; nach dem Königreich Sachsen 65 Ochsen, 23 Kühe, 216 Hammel; nach Süddeutschland 69 Ochsen, 14 Kühe; nach Hamburg 13 Ochsen, 1 Kuh, 220 Hammel und 22 Ochsen, 9 Kühe, 840 Hammel nach Berlin. — Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 47—49 Mark, II. Qualität 37—40 M., geringere 21—22 M. 2) 1122 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 46 bis 48 Mark, mittlere Waare 35 bis 38 M. 3) 2269 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 19—20 Mark, geringste Qualität 6—8 Mark pro Stück 4) 879 Stück Kälber erzielten Mittelpreise.

□ **Sprottau,** 25. Juni. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Pro 100 Klgr. Weizen 17,76—18,82 M., Roggen 12,20—12,80 Mark, Gerste 12,00—13,34 M., Hafer 10,50—11,50 M., Erbsen 16,66—20,00 Mark, 50 Klgr. Kartoffeln 1,20—1,50 M., Heu 2,50—3,50 M., das Schock Stroh zu 600 Klgr. 15,00—20,00 M., 1 Klgr. Butter kostete 1,30—1,50 Mark, das Schock Eier 2,40 Mark.

**Liegnitz,** 24. Juni. [Getreidemarkt. Wochenbericht von A. Sochaczewski.] Am heutigen Markt war die Stimmung für Weizen etwas ruhiger, wogegen Roggen in ziemlich guter Nachfrage war. Gerste vernachlässigt. Hafer in matter Haltung und eher billiger erhältlich. Es erzielten: Gelbweizen 19,00—19,75 Mark, Weissweizen 19,50—20,50 M., Roggen 12,80 M., Gerste 11,00—12,50 M., Hafer 9,60 bis 10,00 M. Alles per 100 Klgr.

## Schifffahrts-Nachrichten.

**Gr.-Glogau,** 24. Juni. [Original-Schifffahrts-Bericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Schiffe vom 21. Juni bis incl. 23. Juni 1887. Am 21. Juni: Dampfer „Küstrin" mit 4 Schleppern mit 10 500 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Nr. 2" leer von Breslau nach Stettin. Dampfer „Nr. 3" mit 10 Schleppern mit 3400 Ctr. Güter von Berlin nach Breslau. Dampfer „Deutschland" mit 7 Schleppern mit 3100 Centner Güter von do. nach do. Dampfer „Koinonia" mit 1 Schlepper mit 3300 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Dampfer „Stettin" mit 10 Schleppern mit 6000 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Daniel Schnalle, Radtwitz, leer, von Berlin nach Breslau. 7 Schiffe mit 19 950 Centner Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin. — Am 22. Juni: Dampfer „Maybach" mit zwei Schleppern mit 5800 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Loebel" mit 3 Schleppern mit 10 300 Centner Güter von Stettin nach Breslau. 3 Schiffe mit 8600 Centner Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin. — Am 23. Juni: Dampfer „Prinz Heinrich" mit 1 Schlepper mit 2000 Centner Güter von do. nach do. Dampfer „Loewe" mit 6 Schleppern mit 5500 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „v. Heyden-Cadow" mit 1 Schlepper mit 2800 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. 27 Schiffe mit 74 800 Ctr. Güter in der Richtung von do. nach do.

## Briefkasten der Redaction.

M. K.: ad 1) Aus 12 alten Kreisen der Provinz Posen sind 25 neue gebildet worden, mithin 13 mehr.

ad 2) Wann die neue Kreiseintheilung in Kraft tritt, ist noch nicht bestimmt. Die Bestimmung dieses Zeitpunktes ist nach § 6 des Kreistheilungsgesetzes dem Minister des Innern überlassen.

ad 3) Ob neue Kreisphysici angestellt werden, resp. ob die Zahl der vorhandenen vermehrt wird, ist noch nicht bekannt.

Dr. B. in C.: St. Peter im Riesengebirge liegt 761 m hoch (Eingang in die Kirche von Spindelmühl), der Elbspiegel im Thalgrund darunter (bei der Brücke am „Deutschen Kaiser") ziemlich genau 700 m. Karlsbrunn, am Ostfuße des Altvater 779 m (Kirche). — Sicher liegt der Thalgrund der Weißen Oppa bei Karlsbrunn reichlich 50 m höher, als der Thalgrund der Elbe bei Spindelmühl. Darauf beziehen wir die Frage. Das gegen den Langen Grund zu hinaufziehende Seitenthal der Elbe, auf welches im engeren Sinne — im Gegensatz zu Spindelmühl — der Name St. Peter angewendet wird, liegt höher: 797 m.

A. W.: Nach den von unserem fachlichen Mitarbeiter angestellten comperativen Versuchen ist der sogenannte „Schalldämpfer" (Heureka) empfehlenswerth.

E. B. 100: Wir glauben, daß Sie das angegebene Ziel am leichtesten in einer Vorbereitungs-Anstalt erreichen werden.

L. F. 17: Für eine derartig ausführliche Auskunft, wie Sie dieselbe wünschen, haben wir im Briefkasten keinen Raum; wir empfehlen Ihnen zur Orientirung: „Dr. Franz, Rathgeber bei der Wahl des Berufs. Verlag von E. Remer in Görlitz."

Mehrere Ausgehobene: Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen werden für das 138. Regiment (Straßburg) aus dem Stadtkreis Breslau in diesem Jahre zum ersten Male Rekruten gestellt.

J. in P.: ad 1) Es hängt vom Belieben des Concursverwalters ab, ob er den Vertrag vollständig erfüllen will — alsdann muß er auch den vollen Preis zahlen — oder ob er vom Vertrage zurücktreten will: alsdann haben Sie nur eine Entschädigungsforderung, mit der Sie als gewöhnlicher Concursgläubiger ins Theil gehen. — ad 2) Die Gütergemeinschaft kann mit rechtlicher Wirkung gegen Dritte nur durch Verträge vor der Heirath ausgeschlossen werden. (§ 412 II 1 A. L.-R.)

H. Sch. hier: Mit dem „Kellerwechsel" hatte es ursprünglich folgende Bewandniß: Eine vermögenslose Person stellte über eine beliebig hohe Summe einen Wechsel aus, den eine andere gleichfalls zahlungsunfähige Person gegen geringes Entgelt mit ihrem Accept versah. Der Trassant suchte nun den völlig werthlosen, aber regelrecht ausgestellten Wechsel im Wege des Disconto um jeden Preis zu versilbern. Da ein derartiges „Geschäft" zwischen dem Trassaten und Trassanten in den meisten Fällen in einem Keller-Restaurant abgewickelt wurde — in Berlin hielten sich z. B. in verrufenen Keller-Restaurants ständig Vagabunden auf, welche gegen eine Belohnung von 50 Pf. irgend einen beliebigen Wechsel mit ihrem Accept versahen — so wurden die auf Grund eines solchen „Geschäftes" ausgestellten Wechsel „Kellerwechsel" benannt.

Dr. P. hier: Auf Ihre Anfrage ist uns von zuständiger Seite die Antwort ertheilt worden, daß bei Prüfung der Frage, inwieweit die Bestimmungen über die Beförderung von Kindern im Alter von vier bis zehn Jahren auch auf Retourbillets mit längerer Giltigkeitsdauer und auf Rundreisebillets Anwendung zu finden haben, lediglich das Alter des Kindes zur Zeit der Billetlösung in Betracht kommt und ausschlaggebend ist.

R. hier: Geistliche (evangelische, katholische und jüdische), sowie Elementarschullehrer sind von Communalsteuern ganz befreit. Kirchen- und Schulsteuern entrichten sie nur von ihren Nebeneinkünften. Das Gehalt selbst bleibt steuerfrei.

## Vom Standesamte. 25. Juni.

### Aufgebote.

Standesamt I. **Kirsch,** Ernst, Tischlermeister, ev., Albrechtsstraße 44, **Werda,** Ernestine, geb. Wolf, ev., ebenda. — **Seeliger,** Wilh., Kutscher, ev., Caruthstr. 2, **Jacob,** Marie, ev., Kl. Scheitnigerstr. 46. — **Gröger,** Paul, Schuhmacher, k., Kupferschmiedestr. 16, **Schramm,** Elisabeth, bapt., Kodlewe. — **Klose,** Paul, Möbelpolierer, k., Ottostr. 37, **Reimers,** Klara, ev., Scheitnigerstr. 12a. — **York,** Carl, Wurstmacher, ev., Sandstraße 1, **Gafert,** Aug., ev., Schweidnitzerstraße 5.

### Sterbefälle.

Standesamt I. **Sigosch,** Paul, S. d. Arb. Carl, 8 W. — **Matzke,** Susanna, geb. Blach, Kretschmerwwe., 71 J. — **Schmidt,** Jul., Schneider, 60 J. — **Otto,** Clara, geb. Reichert, Nagelschmiedwittwe, 83 J. — **Dzialoschinsky,** todtgeb. S. d. Handelsmanns Louis. — **Maiwald,** August, Kgl. Gymnasiallehrer, 59 J. — **Wöhler,** Max, S. d. Goldarb. Richard, 10 W. — **Knaupe,** Herm., S. d. Tischlers Hermann, 3 W. — **Mößlinger,** Theresia, geb. Schmidt, verw. gew. Gebel, Korbmachermeisterfrau, 71 J. — **Weber,** Anna, geb. Hirschberg, Schuhmacherfrau, 24 J.

Standesamt II. **Freimann,** Emma, T. d. Arbeiters Paul, 3 J. — **Vogt,** Johanna, geb. Kipke, Bureaudienerwwe., 67 J. — **Müller,** Emilie, geb. Wolf, Gärtnerfrau, 54 J. — **Wolff,** Georg, S. d. Buchhalters Georg, 7 M. — **Bunke,** Alois, S. d. Arb. Paul, 1 T. — **Zimmer,** Richard, S. d. Zimmermanns Heinrich, 10 J. — **Pietsch,** Adolf, S. d. Zimmermanns Adolf, 1 St. — **Arlt,** todtgeb. S. d. Schuhmachermeisters Josef. — **Drescher,** todtgeb. S. d. Buchhalters Paul. — **Wenzel,** Josef, Steueraufseher, 56 J. — **Seifert,** Wilh., Arbeiter, 40 J. — **Gaidecka,** Elfriede, T. d. Schlossers Alois, 3 J. — **Pietsch,** Alma, T. d. Ackerbürgers Julius, 3 W. — **Launer,** Luise, T. d. Kutschers Heinrich, 2 J. — **Schiwek,** Josefine, geb. Goy, Bäckermeisterwittwe, 70 J.

## Vergnügungs-Anzeiger.

* **Victoria-Theater. (Simmenauer Garten.)** Das täglich wachsende Interesse an den Experimenten des Hypnotiseurs Herrn Hansen hat die Direction veranlaßt, denselben zu einer Verlängerung seines Gastspiels bis zum 1. Juli zu bewegen. Es findet somit heute unwiderruflich die letzte Sonntags-Vorstellung statt. Der Andrang zu den interessanten Vorstellungen ist ein derartiger, daß sich die Direction genöthigt gesehen hat, den reservirten Platz, der die Fülle seiner allabendlichen Besucher nicht mehr fassen konnte, zu vergrößern. Am Donnerstag hatten sich Prof. Heidenheim, Geh. Rath Biermer sowie viele Aerzte und Studirende zu den Experimenten des Herrn Hansen eingefunden und folgten denselben mit Interesse.

** **Zeltgarten.** Der königl. Musikdirector Goldschmidt, Leiter der eines trefflichen Rufes genießenden Capelle des „Königs-Grenadier-Regiments" wird in Breslau eintreffen und am Montag, 27. cr., im Zeltgarten einen sechs Abende umfassenden Concert-Cyclus eröffnen. Diese Concert-Abende sind wie folgt arrangirt: Am Montag concertiren die Königsgrenadiere im Doppelconcert mit der Theatercapelle (Capellmeister Herr Musikdirector Pohl), am Dinstag, 28. cr., die Königs-Grenadiere allein, am Mittwoch, 29. cr., dieselben mit der Stadttheatercapelle, am Donnerstag, 30. cr., im Doppelconcert mit der Capelle des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11, Herr Capellmeister Reindel; am Freitag, 1. Juli: die Königs-Grenadiere mit der Theatercapelle im Doppelconcert und am Sonnabend: die Königs-Grenadiere allein. Morgen Sonntag concertirt die Capelle des Stadttheaters, um 5 Uhr beginnend. Andere interessante Gastspiele renommirter auswärtiger Capellen sind in nahe Aussicht genommen.

** **Concert-Etablissement „Tivoli".** Das am Freitag im „Tivoli" stattgehabte Monstre-Concert mit Feuerwerk war, vom herrlichsten Wetter begünstigt, außerordentlich zahlreich besucht. Tausende verweilten und bewegten sich in dem geräumigen Garten. Die mitwirkenden beiden Capellen wie die Tyroler boten ein reiches fesselndes Programm. Den Glanzpunkt des Abends bildete das prächtige Feuerwerk auf dem Plateau der Alpenlandschaft, welches aus ca. 20 hervorragenden Nummern bestand, die sämmtlich stürmischen Applaus ernteten. Die Administration beabsichtigt, diese so beifällig aufgenommenen Feuerwerke mit Monstre-Concert während des Sommers jeden Freitag stattfinden zu lassen.

## Aus Bädern und Sommerfrischen.

* **Johannisbad.** Gesammt-Frequenz am 15. Juni 217 Personen.

* **Kissingen.** Die Curliste vom 20. Juni cr. meldet 2636 Parteien mit 3811 Personen.

* **Karlsbad.** Frequenz bis 21. Juni cr. 9803 Parteien mit 12 645 Personen.

* **Bad Goczalkowitz.** Bis 21. Juni cr. 142 Curgäste und 59 Durchreisende, zusammen 201 Personen.

* **Beachtenswerthes.** Der Bautechniker Herr Wilh. Ebeling jun. in Bernburg (Anh.) hat sich durch seine künstlerischen und gefährlichsten Arbeiten an Fabrikschornsteinen einen Weltruf erworben. Das Geraderichten schiefer Schornsteine (über 2 Meter Schiefe), sowie das Höherbauen, Binden und Anbringen von Blitzableitern an dieselben, sowie alle vorkommenden Arbeiten führt der p. Ebeling jun. mit staunenswerther Geschicklichkeit, unter Garantie und ohne jede Betriebsstörung von seinem eigens dazu construirten Kunstgerüst aus. — Da der p. Ebeling jun. über solche ausgeführten Arbeiten bereits über 1000 beste Referenzen besitzt, so kann ders. genannten Herrn bei solchen vorkommenden Arbeiten nur aufs Wärmste empfehlen. W.

## Zu unserer diesjährigen General-Versammlung

laden wir hiermit die mit uns verbundenen Zweig-Vereine auf

**Sonnabend, den 9. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,**

in den Fürstensaal des Rathhauses hierselbst ergebenst ein.

Gegenstände der Verhandlung sind: Erstattung des Berichtes, Ertheilung der Entlastung, Wahl eines Vorstands-Mitgliedes, Bewilligung von Beihilfen an verschiedene Zweig-Vereine. [7520]

Breslau, den 24. Juni 1887.

**Der Vorstand des Provinzial-Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine in Schlesien.**

**A. Herzogin von Ratibor.**

---

## Evangelischer Bund

### zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

Jahresbeitrag 1 Mk. (bei mindestens 3 Mk. kostenfreie Zusendung der „Kirchl. Correspondenz"). Wir bitten die geehrten Mitglieder des Bundes in Schlesien, sich nun möglichst bald in Localvereinen oder einzeln an uns anzuschließen. Beitrittserklärungen und Jahresbeiträge pro 1887 nehmen entgegen die Herren Diak. Lic. **Hoffmann**, Kirchstr. 1/2 (Schriftführer), und Particulier **Würdig**, Palmstr. 18 (Kassirer). [7534]

**Der Schlesische Zweig-Verein.**

**Oelsner**, Oberlandesgerichtsrath, Vorsitzender.

---

## Clodnitzcanal.

Behufs Einhängung neuer Thore auf Schiffsschleuse Nr. 4 und Nr. 16 wird [7561]

1) die Clodnitzcanalstrecke von Schiffsschleuse Nr. 15 bis Schiffsschleuse Nr. 17 **vom 18. bis wenigstens zum 30. Juli d. J.,**
2) die Clodnitzcanalstrecke von Schiffsschleuse Nr. 4 bis Schiffsschleuse Nr. 5 **vom 8. bis wenigstens zum 13. August d. J.**

für den Canalschiffsverkehr gesperrt werden.

Gleiwitz, den 23. Juni 1887.

**Die Königliche Kreisbauinspection.**

---

Von dem **Kaiserlich Russischen Finanz-Ministerium** sind wir beauftragt, die **fälligen Coupons** sämmtlicher

**Orient-Anleihen,**

sowie die **geloosten Stücke** und die **fälligen Coupons** der

**4% Russ. Staats-Anleihe vom Jahre 1880**

einzulösen. [7530]

Am 1./13. Juli sind demnächst die halbjährigen Zins-Coupons der

**II. Serie Orient-Anleihe**

fällig und werden dieselben vom 1. Juli cr. ab an unserer Casse in deutscher Reichswährung bezahlt.

**Breslauer Disconto-Bank**
**Hugo Heimann & Co.**

---

## Zweite Abtheilung der Kunst-Ausstellung des Schles. Kunstvereins

täglich geöffnet, Wochentags von 10—6 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr. **Entree 75 Pf. 6 Billets nur vorher** in der **Kunsthandlung Theodor Lichtenberg.** [7592]

---

**Gerahmte Bilder, Farbendrucke etc.**

verkaufe ich wegen der am 1. Aug. bevorstehenden **Umräumung meines Geschäftes nach Zwingerplatz**, um damit zu räumen, zu

**bedeutend ermässigten Preisen.**

**Theodor Lichtenberg, Kunsthandlung.** [7591]

---

## Für Augenleidende!

Sprechstunden: Vormittags von **9—12**, Nachmittags von **2—4** Uhr.

**Breslau, Kohlenstr. 2. Stroinski.** 3687

---

## B. K. R.

## Kaffee.

Infolge der riesigen, schwindelhaften Fluctuationen an den amerikanischen und europäischen Kaffee-Terminbörsen sind gegenwärtig alle Zeitungen voll sensationeller Kaffee-Berichte, die jedoch zum Theil von Unrichtigkeiten wimmeln und das große Publikum, auch den wenig unterrichteten Kleinhandel, in Verwirrung setzen. Da wir täglich über die sich jetzt abspielenden Vorgänge interpellirt werden, halten wir es für angebracht, Folgendes festzustellen.

Infolge schlechter Kaffee-Ernten, zu denen Anfang dieses Jahres noch höchst ungünstige Aussichten betreffs der kommenden (im Juli d. J. beginnenden) Ernten treten, haben die etliche Jahre hindurch sehr niedrig gewesenen Preise seit ungefähr einem Jahre eine steigende Bewegung eingeschlagen, die von **sämmtlichen Fachkennern** als durchaus berechtigt und naturgemäß anerkannt wurde; leider bemächtigten sich jedoch im April d. J. große Capitalisten und Speculanten in Amerika und Europa des Artikels und trieben die Preise auf eine, für die Gegenwart noch nicht motivirte enorme Höhe, welche von den **Fachkreisen** als durchaus ungesund und haltlos fast einstimmig verurtheilt wurde.

Um davon ein Bild zu geben, wie colossal die Preise des Inlandes von denen der verschiedenen Märkte abwichen, bemerken wir, **daß am 8. Juni d. J.**

**guter Campinas-Kaffee geröstet in unserem Geschäft mit Mark 1,32 verkauft wurde,**

während

**dieselbe Qualität bei neuem Bezug von Hamburg 2c. Mark 1,50**

**und bei directem Bezuge aus dem Productionslande Brasilien Mark 1,75 uns selbst gekostet haben würde!**

Daß so schreiende Mißverhältnisse nicht andauern konnten, ist klar; die verwöhnten Speculanten wurden vom reellen Handel nicht weiter unterstützt und mußten ihre Vorräthe mit riesigen Verlusten unter vielen Bankerotts abstoßen. Diese für die Betheiligten sehr schmerzhafte, aber für den Artikel Kaffee gesunde Operation ist noch nicht beendet, wird aber hoffentlich die Situation klären und es uns ermöglichen, daß die gegenwärtig von uns notirten Preise,

welche trotz des Preisrückganges an den Seeplätzen noch bedeutend unter heutigem Bezugspreis sind, noch eine Zeit lang unverändert, unerhöht bestehen bleiben können.

Die Lage vom Kaffee im Allgemeinen und die Zukunft des Artikels ist durchaus gut, da sich nichts in den schlechten Ernteaussichten und kleinen Vorräthen verändert hat. So niedrige Preise, wie wir sie vor Jahresfrist gehabt haben, sind unter keinen Umständen in absehbarer Zeit zu erwarten, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach werden wir **leider** im Laufe dieses Jahres noch höhere Werthe als die gegenwärtigen bezahlen müssen. Wir sagen „leider", da uns **niedrige Kaffeepreise viel lieber sind als hohe,** sowohl im Interesse der Consumenten, als auch in unserem eigenen, wie klar auf der Hand liegt.

Jedenfalls werden wir nach wie vor bestrebt sein, durch richtige und zweckmäßige Kaffeebezüge **unsere geehrte Kundschaft stets aufs billigste zu bedienen** und ihr die durch natürliche Verhältnisse hervorgerufene Wertherhöhung **so wenig als möglich fühlbar zu machen.**

Hochachtungsvoll [3702]

**Breslauer Kaffee-Rösterei**
**(mit Dampfbetrieb).**
**Otto Stiebler.**

---

## Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt

### in Berlin W., Kaiserhofstraße 2.

Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1886 mit der Tabelle über die Renten in den Jahresgesellschaften für das Jahr 1887 liegt bei allen unsern Agenturen zur Einsicht bereit. Gegen Zahlung von 30 Pf. oder Einsendung von 30 Pf. Briefmarken senden wir Bericht und Beilage portofrei zu.

Das Rentencapital der Jahresgesellschaften betrug Anfangs 1887: 49 281 479,04 M.; die Deckungscapitalien für Tarifversicherungen 5 660 781,36 M.; der Reservefonds und Sicherheitsfonds 1 880 651,63 Mark; die Sparkasseneinlagen 6 678 525,65 M. und der Garantiefonds der Sparkasse 66 131,45 M. Die Zinsen der Sparkasse sind vom 1. October 1886 ab auf 3, $3\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$%, je nachdem das Geld auf 14tägige, drei- oder sechsmonatliche Kündigung eingezahlt wird, festgesetzt.

Wir nehmen wie bisher Einlagen zu der Jahresgesellschaft 1887 an; versichern aber auch feste Renten und Capitalien für den Erlebensfall nach 19 verschiedenen Tarifen.

Alle Agenturen, wie wir selbst, verabfolgen Prospecte und Antragsformulare. Prospect I behandelt die Jahresgesellschaften, Prospecte II bis VI die verschiedenen Tarifversicherungen.

**Berlin**, den 17. Juni 1887.

**Direction der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**

---

**Breslau, Haupt-Agentur:**
**Carl Linnicke, Kaufmann.**

Agenturen:

**Beuthen O/S.**, E. Siemon, Kreis-Sparkassen-Controleur.
**Brieg**, Carl Kube, Kaufmann.
**Cosel**, Wilhelm Worbs, Kaufmann (Firma: J. G. Worbs).
**Frankenstein**, Paul Friedländer, Kaufmann.
**Glatz**, Ernst Müller, Kaufmann.
**Guhrau**, Bielek, Stiftsrendant in Tschirnau.
**Kreuzburg**, Anton Herrmann, Kaufmann.
**Münsterberg**, E. Ulbrich, Particulier.
**Neisse**, J. Bayer, Kaufmann.
**Nimptsch**, Ferdinand Kattner, Kaufmann.
**Oels**, Reinhold Guhr, Kaufmann.
**Oppeln**, Georg Maske, Buchhändler.
**Ratibor**, L. Höniger, Baumeister.
**Reichenbach**, F. Herrmann Dyhr, Kaufmann.
**Schweidnitz**, F. A. Schmidt, Kaufmann.
**Waldenburg**, Gust. Hammer (Firma: C. G. Hammer und Sohn).
**Wohlau**, C. Eckert, Stadtkämmerer in Stroppen.

**Görlitz**, Haupt-Agentur: Oscar Gottwald, Kaufmann, General-Agent verschiedener Versicherungs-Gesellschaften.

Agenturen:

**Bolkenhain**, C. Schubert, Buchhändler.
**Bunzlau**, R. Schüller, Banquier.
**Freistadt**, Julius Krafft, Kaufmann.
**Glogau**, C. W. Handke, Kaufmann.
**Goldberg**, P. F. Günther, Banquier.
**Greiffenberg i. S.**, Gustav Hubrich, Kaufmann.
**Grünberg**, Pincus S. Abraham, Banquier.
**Hainau**, Eduard Hanke, Kaufmann.
**Hirschberg**, Emil Cassel, Kaufmann (Firma: Gebr. Cassel).
**Hohenfriedeberg**, M. Salut, Kaufmann.
**Jauer**, Franz Gaertner, Kaufmann.
**Landeshut**, F. E. Blaeser, Lehrer.
**Lauban**, F. A. Heinrich, Kaufmann.
Liegnitz, Erdmann Kappelt, Kaufmann.
**Löwenberg**, O. Gliemann, General-Agent und Bürgermeister a. D.
**Lüben**, Herrm. Schäfer, Kaufmann.
**Muskau**, H. W. Flach, Amtsvorsteher.
**Neusalz**, Moritz Adam, Kaufmann.
**Niesky**, Paul Schmidt, Kaufmann.
**Sagan**, F. Wiesenthal, Banquier.
**Sprottau**, Th. G. Rümpler, Kaufmann. [7563]

---

## Aufruf

### für die Kinder-Ferien-Colonien des Jahres 1887.

Die von Jahr zu Jahr sich steigernden Erfolge der Kinder-Ferien-Colonien und die in immer weiteren Kreisen sich geltend machende Ueberzeugung von den segensreichen Wirkungen derselben geben uns Veranlassung, auch die diesjährigen Sommerferien zu benutzen, um armen und kränklichen oder schwächlichen Schulkindern einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in einer gesunden Gegend auf dem Lande unter zuverlässiger Aufsicht zu ermöglichen.

Die Unterzeichneten sind, wie in den Vorjahren, bereit, sich der Ausführung des Unternehmens zu unterziehen, und richten daher an alle Diejenigen, welche dieses gemeinnützige Vorhaben zu unterstützen gesonnen sind, die recht dringende Bitte, dies durch Gewährung eines Geldbeitrags, zu dessen Empfangnahme die Rathhaus-Inspection, sowie jeder der Unterzeichneten bereit ist, zu bethätigen. Ueber das Resultat der Sammlung und die weiteren Maßnahmen werden wir in den öffentlichen Blättern seiner Zeit Mittheilung machen.

**Breslau**, den 10. Mai 1887.

**Das Comité für die Kinder-Ferien-Colonien.**

Stadtrath **Beblo**, Stadtverordneter Dr. jur. **Georg Caro**, Regierungs-Schul- und Consistorialrath **Eismann**, Stadtschulinspector Dr. **Handloß**, Elementarlehrer **Friedr. Hoffmann**, Stadtschulinspector Dr. **Kriebel**, Stadtverordneter Apotheker Dr. **Paunes**, Stadtschulrath Dr. **Pfundtner**, Stadtrath **Schmook**, Dr. med. **Simon**, Stadtverordneter Dr. med. **Steuer**, Dr. med. **Töplitz**, Universitäts-Professor Dr. **Weingarten**, Stadtsyndikus **Götz**, Vorsitzender.

---

Seit unserer letzten Veröffentlichung sind bei der Rathhaus-Inspection an Gaben weiter eingegangen:

Rector Kittel 3 M., Kanzlei-Director Maisel 5 M., Professor Dr. O. E. Meyer 10 M., verw. Frau Kaufmann Seraphine Silbergleit 20 M., Fabrikant Louis Ledermann ein Packet verschiedene Sorten Cichorie und Gesundheitskaffee, Baurath Lüdecke 10 M., aus Venedig 5 M., Dr. A. Schotitzky 5 M., J. Lewysohn 10 M., Bank-Assessor E. Schmidt 5 M., Professor Dr. med. Otto Soltmann 10 M., Kaufmann R. Baum 15 M., Kaufmann J. Hamburger 10 M., Stadtverordneter M. W. Heimann 30 M., H. T. 50 M., E. F. 10 M., Alte Riege 23 M. 50 Pf., Spielgewinn 14 M., praktischer Arzt Dr. med. Töplitz 10 M., Markus Fuchs 10 M., Stadtrath Kopisch 10 M., Partikulier Jonas Hirschel 30 M., Amtsrichter M. G. 10 M., Fräulein Hedwig B. 3 M., Frau Clara B. 3 M., Stadtrath Beblo 6 M., Kaufmann Paul Körner 20 M., Professor Dr. Neisser 30 M., Katholische Elementarschule Nr. XXXIV 10 M., Photograph Schultze 2 M., Lehrer-Collegium der katholischen Schule XXIV 5 M. 50 Pf., Stadtrath Schmook 5 M., Oberlehrer am Magdalenen-Gymnasium H. Oberdieck 5 M., Oberbürgermeister Friedensburg 15 M., Frau Geheime Justizrath Rosenberg 10 M., J. M. 10 M., Dr. M. Traube 15 M., Frau Commerzienrath Hermine Caro 50 M., Dr. jur. Georg Caro 100 M., Ober-Regierungsrath Schmidt 10 M., Dr. Heimann 5 M., Fräulein A. C. 5 M., Professor Dr. Scholz 5 M., R. B. 3 M., K. W. 1,50 M., Kaufmann Eduard Prausnitz durch C. Küster 10 M., Bezirksverein der Odervorstadt 10 M., Bezirksverein der Ohlauer Vorstadt 50 M., Frau Laskau 5 M., Rector Lipsius 3 M., Dr. Steuer 15 M., Dr. Asch 10 M., Wilhelm Auerbach 10 M., Stadtverordneter Commerzienrath Hainauer 10 M., Stadtverordneter F. Pringsheim 30 M., Stadtverordneter M. Pringsheim 30 M., Stadtverordneter W. Epstein 10 M., Stadtverordneter Schweitzer 10 M., Stadtverordneter Leopold Sachs 10 M., Stadtverordneter Ed. Sachs 10 M., Stadtverordneter Bock 10 M., Stadtverordneter C. Schlesinger 20 M., Stadtverordneter Kaiser 4 M., Stadtverordneter Buhl 4 M., Stadtverordneter Scholz 4 M., Stadtverordneter Köbner 4 M., Stadtrath Frey 15 M., Fräulein Sahl 3 M., Bürgermeister Dickhuth 10 M., Partikulier Wilhelm Künzel 20 M., Domorganist Adler und Frau 5 M., Juwelier Gumpert 3 M., Friedrich Beyersdorf 50 M., C. Fromberg 10 M., Höhere Töchterschule von Fräulein Lademann: Schülerinnen 108 M., Höhere Töchterschule von Fräulein Lademann: Vorsteherin und Lehrerinnen 35 M. [3689]

---

## Nachsteuer- und Consum-Abgabe frei

sind **laut Gesetz 10 Ltr. 100 proc. Alcohol** (oder dementspr. Quantum Liqueur, Rum, Arac, Cognac etc.).

Wir geben bis auf Weiteres noch zu alten Preisen: **ff. Crêmes, Tafelliqueure, Punschessenzen,** garantirt echte **Rums, Aracs, Cognacs,** sowie **Himbeer-** und **Citronensaft** mit bester Raffinade eingekocht.

Preiscourante gratis und franco. [7532]

**Seidel & Co., Hoflief., Breslau,**
**Thiergartenstrasse 40 u. Ring 27.**

---

In dem **pharmaceutischen und chemisch-technischen Laboratorium** der Firma **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau, Vorwerksstr. 17,** ist eine Erfindung gemacht worden, welche auf dem ganzen Erdball auf dem Gebiete der Schweinezüchterei geradezu mit offenen Armen und mit Dank erfüllten Herzen begrüßt werden wird. Es ist dies die Erfindung eines Präservativs gegen die so bösartige und verheerende **Rothlaufs-Krankheit bei Schweinen,** eine Krankheit, die alle Schweinezüchter wie ein Schreckgespenst peinigt, weil seither noch kein sicher wirkendes Mittel dagegen erfunden war. Diese wichtige weltepochemachende Erfindung, die allen Klassen der Menschen zu gute kommt, ist das Resultat eines jahrelangen rastlosen Denken und Arbeiten des Herrn Apothekers **Eckert,** welchem die Leitung des oben genannten pharmaceutischen Laboratorium unterstellt ist; ihm ist es endlich gelungen, ein Mittel zu erfinden, welches unfehlbar wirkt und den Ausbruch dieser schrecklichen Seuche verhindert, NB. wenn genau nach Vorschrift vorgegangen wird. Wie schrecklich diese Krankheit wirkt besagen die Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheits-Amtes in Brlin, worin in Heft Nr. 22 bekannt gemacht wird, daß im Jahre 1885 in Nied.-Oesterreich allein 5381 Stück der Seuche erlegen sind. Daß dadurch Gutsbesitzer und Andere, welche die Schweinezucht betreiben oder Schweine zur Mästung halten, einen ungeheuren Schaden erleiden, liegt klar. Es tragen aber auch die Besitzer von Schweinen viel Schuld, und zwar dadurch, daß sie ihren Schweinen nicht von Anfang an und mindestens täglich einmal, des Morgens, ein gutes und zweckentsprechendes Vorbeugungsmittel dem Futter beimischen. Ueberhaupt ist heut zu Tage durch die Wissenschaft festgestellt, daß Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten viel wichtiger sind, als Heilmittel selbst; denn ist erst einmal eine Krankheit zum Ausbruch gekommen, so ist es viel schwieriger, dieselbe durch Heilmittel zu heilen, als vorher durch Vorbeugungsmittel zu verhüten; und dieses ist gerade beim Rothlauf der Schweine der Fall; sind diese Thiere einmal von dieser Krankheit befallen, dann sind sie gewöhnlich verloren. Daher sollten alle Besitzer von Schweinen keinen Augenblick säumen, gegen diese böse Krankheit, von diesem wirklich guten Mittel Gebrauch zu machen. Das Mittel ist gleichsam ein Nahrungsmittel, wovon **täglich einmal des Morgens ein Eßlöffel** voll für **jedes Schwein,** dem Futter zugesetzt wird. Es vermehrt die **Freßlust** der Schweine, **desinficirt das Blut** derselben und schützt sie auf diese Weise gegen alle Anfälle dieser bösen Krankheit. Ist in einem Gehöft resp. Stall schon eine Erkrankung eingetreten, so muß weiter vorgegangen und bei **jeder Fütterung ein Eßlöffel** voll beigemischt werden. **Bereits erkrankte Thiere müssen sofort von den andern separirt und extra gehalten werden.** Schwer erkrankte Schweine fressen bekanntlich nicht mehr, und ist eine Rettung dann kaum noch möglich, jedoch kann man es mit diesem Pulver immer noch versuchen. Man nehme dann einen Eßlöffel, auch mehr davon, mische es mit Syrup oder Honig und streiche den Brei mittelst eines stumpfen messerartigen Holzes auf die Zunge des kranken Thieres. — Damit auch den kleinen Besitzern die Anwendung des Präservativs ermöglicht wird, hat die Firma **L. H. Pietsch & Co.** den Preis dieses Pulvers billigst pro Pfund, enthaltend 34 Tagesportionen für ein Schwein auf M. 1,00 festgesetzt, es sollte daher Jeder, selbst wenn er nur ein Schwein besitzt, zur Vermeidung eines großen Verlustes, die geringen Kosten nicht scheuen. — **Anerkennung:** Euer Wohlgeboren benachrichtige ich hiermit ergebenst, daß Ihr **Rothlauf-Präservativ** vorzüglich gewirkt hat, weshalb auch die dreimalige Bestellung hintereinander erfolgte. Als ich es bei Ausbruch der Krankheit zuerst bei meinen Schweinen mit gutem Erfolg anwandte, bestürmten mich die anderen Besitzer förmlich, ihnen Portionen davon abzulassen. **Der Erfolg war überall überraschend, so daß sogar Schweine, die schon dem Verenden nahe waren, nach Gebrauch desselben sich bald erholten und jetzt ganz gesund sind.** [7583]

**Bittner**, Gastwirth in Renkawczynek p. Orchowo, Posen.

Derartige Anerkennungen gehen bei der Firma täglich vielfach ein.

---

## Danksagung.

Gegen **rheumatische Schmerzen** in Händen und Füßen habe ich die **Gesundheits-Seife** des Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** mit bestem Erfolg angewendet. Nach Verbrauch von einigen Flaschen **Gesundheits-Seife** bin ich von den Schmerzen gänzlich befreit worden. Herrn **Oschinsky** statte besten Dank ab. [7575]

Stroppen in Schl., 13. Januar 1887. **Gustav Geisler.**

Meine Frau, die längere Zeit an einer sehr **schmerzhaften Wunde am Beine litt,** ist durch Anwendung der **Universal-Seife** des Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6, glücklich geheilt worden.** Ich fühle mich daher veranlaßt, Herrn **J. Oschinsky** meinen besten Dank abzustatten.

**Maschwitz** bei Deutsch-Lissa, den 19. April 1886.

**Gottlob Schröter**, Stellenbesitzer.

---

An **Beiträgen** für die **103jährige Frau Sophie Schön** hierselbst gingen ferner ein:

1) Bei der **Expedition der „Breslauer Zeitung"**: Von A. 3 M., E. S. 5 M., Meyer Kauffmann 5 M., O. H. 3 M., C. Grothe (Abonnements-Ueberschuß) 1 M. 10 Pf., M. P. 1 M. 50 Pf., M. 3 M.

2) Bei Herrn Particulier **Burgfeld**: Von stud. A. 3 M., Dr. A. 3 M., J. L. 3 M., F. 3 M., San.-R. K. 3 M., San.-R. M. 3 M., San.-R. C. 3 M., M. S. 3 M., L. B. 3 M., Director B. 3 M., M. F. 3 M., Fr. Dr. H. 3 M., F. P. 3 M., E. G. 3 M., H. J. 2 M.

Fernere Beiträge nehmen außer der unterzeichneten Expedition gern entgegen die Herren Particulier **Burgfeld**, Tauentzienplatz 8, Turn-Director **Krampe**, Matthiasplatz 9, Expeditions-Vorsteher **Meltzer**, Matthiasstraße 65, prakt. Arzt Dr. **Richter**, Matthiasstraße 62, Bezirks-Vorsteher Kaufmann **Schroeper**, Matthiasstraße 58.

**Expedition der Breslauer Zeitung.**

---

An **Beiträgen** für die **Kinder-Ferien-Colonien** erhielten wir ferner:

Von E. S. 10 M., einer Kinderfreundin 1 M. 80 Pf., Frau Paula Korn 3 Mark; zusammen 14 Mark 80 Pf., mit den bereits veröffentlichten 6 Mark in Summa 20 Mark 80 Pf.

Gern nehmen wir weitere Beiträge entgegen.

**Expedition der Breslauer Zeitung.**

---

**Gartenbautreibenden** empfehlen wir die heutige illustrirte Beilage, den **„praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau"** betreffend, zur Beachtung. Bei dem sehr billigen Preise von einer Mark vierteljährlich hat sich das Blatt in $1\frac{1}{2}$ Jahren 22 000 Abonnenten erworben. [7584] (Nr. 951)

---

Nach langen schweren Leiden verschied heute Nacht $11\frac{1}{2}$ Uhr unser theurer, heissgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

**Justizrath Florian Preyss,**

im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, schmerzerfüllt an

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Kosel, den 24. Juni 1887.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Die Verlobung meiner Enkelin **Josephine Friedlaender** mit Herrn **Carl Schwabe**, sowie die Verlobung meiner Enkelin **Margarethe Friedlaender** mit Herrn **Ludwig Bruck** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [3698]

**Berlin**, im Juni 1887.

Frau **Dr. Marianne Raschkow**, geb. **Friedlaender.**

**Josephine Friedlaender,**
**Carl Schwabe,**
Verlobte.
**Margarethe Friedlaender,**
**Ludwig Bruck,**
Verlobte.

---

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Agnes** mit dem Lehrer an der hiesigen Stadtschule Herrn **Paul Wagenknecht** beehren sich ergebenst anzuzeigen [7528]

**August Körner**, Goldarbeiter, und Frau **Marie**, geb. **Bech.**

**Jauer** im Juni 1887.

**Agnes Körner,**
**Paul Wagenknecht,**
Verlobte.

---

Die Geburt eines strammen Jungen beehren sich ergebenst anzuzeigen
Gerichtssecretär **Beyer**
und Frau **Anna**, geb. **Rother.**
Guttentag, den 25. Juni 1887.

---

**Todes-Anzeige.**

Tiefbetrübt zeigen wir ergebenst an, daß unser theurer Bruder, der Rentmeister a. D. [9177]

**Friedrich Heyer**

aus Briese bei Oels, nach längeren Leiden heute verschieden ist.

Breslau, den 24. Juni 1887.

verwittw. **Dr. Seydel, Auguste,** geb. **Heyer.**
**Carl Heyer,** Eisenbahn-Secretair a. D.
**Julius Heyer,** Landgerichts-Rath.

---

Heut Morgen 3 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden mein Generalbevollmächtigter und Kameral-Director, der **Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Ministerialdirector** ausser Diensten, Ritter mehrerer Orden,

## Herr Dr. Kraetzig.

Der unerbittliche Tod hat mir in dem Entschlafenen nicht nur einen treuen, unersetzlichen Berather, sondern auch den mit der Verwaltung meiner Herrschaft betrauten ersten Beamten geraubt, der im gewissenhafter Pflichterfüllung seinen Untergebenen als leuchtendes Beispiel voranging und welcher nur von dem Wunsche beseelt war, mein und meiner Familie Interesse zu wahren und zu fördern.

Ich werde seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

**Warmbrunn**, den 24. Juni 1887. [7540]

**Ludwig Graf Schaffgotsch.**

---

Heute Nacht um $1\frac{3}{4}$ Uhr verschied nach längerer Krankheit im Alter von $59\frac{3}{4}$ Jahren

**der Königliche Gymnasiallehrer**

## Herr August Maiwald.

Der Verstorbene begann im Herbst 1859 seine Lehrthätigkeit am Gymnasium zu Glatz und wirkte seit Michaelis 1863 ununterbrochen am hiesigen Königl. St. Matthias-Gymnasium.

In dieser langen Zeit hat er alle Pflichten seines Berufes treu erfüllt, das Wohl der ihm anvertrauten Jugend mit Umsicht und Eifer gefördert und sich durch Gradheit des Charakters, Anspruchslosigkeit und Gefälligkeit die Liebe und Achtung seiner Collegen in hohem Grade erworben.

Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

**Breslau**, den 25. Juni 1887. [7594]

**Das Lehrercollegium des Königlichen kath. St. Matthias-Gymnasiums.**
**Dr. Oberdick**, Director.

---

✝

Heute Morgen verschied nach kurzem Leiden an Altersschwäche unsere inniggeliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante, die verwittw. Frau

**Theresia Unverricht, geb. Fritsch,**
zu **Trebnitz,**

im 84. Lebensjahre. [3719]

Um stille Theilnahme bitten

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

**Trebnitz, Breslau, Reichenbach i. Schl.**, den 25. Juni 1887.

---

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief sanft und Gott ergeben heute früh $10\frac{1}{4}$ Uhr nach langen schweren Leiden unsere inniggeliebte herzensgute Gattin und Mutter,

**Frau Steuer-Einnehmer**
**Maria Dittmann, geb. Latte,**

im Alter von 47 Jahren 5 Monaten.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an [7544]

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Konstadt OS.**, den 22. Juni 1887.

---

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes und Schwiegersohnes, des Kaufmann

**Gerson Holschauer,**

von nah und fern erwiesen worden sind, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus. [7554]

**Strehlen**, den 24. Juni 1887.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

---

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Heut Nacht 2 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unser innig geliebter Gatte und Vater, [3694]

**der Königliche Gymnasiallehrer**
**August Maiwald,**

im Alter von 59 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

**Anna Maiwald,** geb. **Schaetzke,** nebst Söhnen.

**Breslau**, den 25. Juni 1887.

Beerdigung: Montag, den 27. d. Mts., Nachm. 5 Uhr.
Trauerhaus: Wäldchen 4.

---

Wir erfüllen die traurige Pflicht, den Tod der Kretschmer-Wittfrau

**Matzke,**

Matthiasstraße Nr. 3, Mitglied unserer Sterbekasse, anzuzeigen. [9178]

Die Beerdigung erfolgt Montag, Nachmittag 3 Uhr, nach Oswitz.

Breslau, den 25. Juni 1887.

**Der Vorstand der Kretschmer-Innung.**

---

Am 23. d. Mts. verschied nach längerem Leiden der Königliche Kanzleirath [7550]

**Herr Johannes Koehler**

von hier im Alter von 67 Jahren.

Friede seiner Asche!

Beuthen OS., den 24. Juni 1887.

**Seine Freunde.**

---

**Gardinen**
am billigsten bei [9089]
**S. Lachmann,**
**79 Ohlauerstraße 79.**

---

**Zelte** für Garten, Manöver, Jagd und Bad, 20 div. Sorten, 65 Nummern. laut m. illustr. Preisliste Nr. 31.

Lieferzeit circa 7 Tage.



**Stockstühle** für Promenaden, Jagd, Touristen, Angler u. s. w., elegant, bequem, leicht, fest! Stück 4 Mark. Einfaches Porto! Verpackung frei! [7587]

**Feldstühle** für Kinder v. 50 Pf. an, für Erwachsene 0,95, 1,25 M. u. s. w.
" " mit Lehne 1,50 M., 2,25 M. u. s. w.

**P. Langosch,**
**Schweidnitzerstraße 45.**

---

**Concertflügel, Pianinos,**
Harmoniums, neu und gebr., z. verk.
**Universitätsplatz 5.** [6515]

---

**Ausstellung.**

Eine elegant und reich ausgeführte

**Wäsche-Braut-Ausstattung,**

nach Auswärts bestimmt, liegt von **Montag**, den 27., bis **Mittwoch**, den 29. d. Mts., complett fertig, gewaschen, gebunden, mit Monogramm-Namenszug versehen, in einigen Schaufenstern meines Geschäftslocals zur gefälligen Besichtigung aus. [7576]

**Eduard Bielschowsky junior,**
Special-Magazin für Anfertigung completter Wäsche-Braut-Ausstattungen,
**Breslau, Nicolaistraße 76.**

---

**Wegen vorgerückter Saison**

werden sämmtliche

**Wollenstoffe, Seidenstoffe, Foulards** 2c.

ganz bedeutend unter Preis ausverkauft. [7573]

**Modell-Costüme, Mäntel und Umhänge**
werden jetzt bedeutend unter Preis abgegeben.

**Hugo Cohn,** Schweidnitzer Str. 50.

---

**Größtes Steppdecken-Lager am Platze.**
12. Ohlauerstr. 12. **J. Lemberg.** 12. Ohlauerstr. 12.

---

**Danksagung!**

Es sind mir, anläßlich meines 70. Geburtstages, von Nah und Fern soviel Beweise liebevoller Anhänglichkeit und Freundschaft erwiesen worden, daß ich mich außer Stande fühle, jedem der verehrten Gratulanten einzeln zu danken. Ich spreche daher auf diesem Wege Allen denen, die mich in so ehrender Weise erfreut haben, meinen herzlichsten Dank aus.

Katscher, im Juni 1887. [7558]

**Joseph Fröhlich.**

---

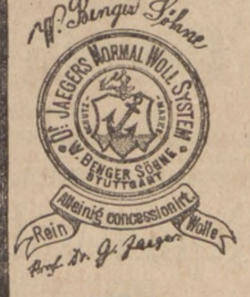





**Haveloks,** Mark 18,00,
**Ulster-Paletots,** Mark 25,00,
**engl. Cheviot-Paletots,** Mark 29,00,
**Staubmäntel,** Mark 5,50,
**Joppen,** tuchbl. Cheviot, Mark 10,00, Köperleinen, Mark 2,50,
**Gummimäntel,**
**Reisemützen,**
**Reisehüte,**
**Reiseschirme,**
**Reisehemden.**



[7564]




**Niederlage**
echt Prof. **Jäger**'scher
**Normal-Leibwäsche.**
Fabrik: **Benger Söhne**
mit nebenstehendem Stempel zu Original-Fabrikpreisen laut gedruckter Catalog.

**Eduard Littauer,**
Ring 27, part. u. 1. Etage,
**Special-Magazin für Herrenwäsche.**

---

**Special-Lehr-Institut** für Damenschneiderei und Zuschneidekunst **nach dem System der Dresdener Akademie, Alte Taschenstr. 6.**

Beginn neuer Curse. Vorzüglichster Sitz ohne Anprobe. Am leichtesten erlernbar. **Pension im Institut.** [8837]

---

**Reichelt's Guarana-Essenz.**

Seit Jahren als das wirksamste Mittel gegen Migraine (Kopfschmerzen nervöser wie auch gastrischer Natur) allgemein geschätzt. à Fl. 3 Mk.

Breslau, **Adler-Apotheke,** Ring 59. [5000]

---

**Zur Reise!**

Beste, neueste und schönste

**Tricot-Taillen**
und
**Tricot-Blousen!**

Regulär, reelle, gute
**Damen-Strümpfe,**
außerordentlich billige Preise,

**Handschuhe**
aller Art, Fil de Perse 50 Pf.

Die besten, gutsitzenden
**Corsets,**
jeder Art, sehr billig.

**Union-Socken!**
**Union-Strümpfe!**
Gesetzlich geschützt!

**Alleinige Niederlage echt Schweizer Stickereien**
zu Fabrikpreisen in der
**Posamenten-Handlung**
des [7577]
Königl. Hoflieferanten
**Albert Fuchs,**
**Schweidnitzerstraße 49.**

---

**Oberhemden,**

von tadellosem Sitz, aus besten Stoffen, mit **Ia** leinenen Einsätzen, à 3, 3,50 und 4 M., bei Angabe der Halsweite, Aermel- und Rumpflänge liefert

**M. Raschkow,**

ferner empfehle billigst:
**Stoffe** zur Anfertigung von Wäsche in besten Qualitäten, wie **Chiffon, Renforcé, Dowlas,** Bielefelder Leinen [7547] und Einsätze;
glatt blaue und rothe Drilliche, Inlets, Damas, Piqué, Wallis, Satin und Croisés u. s. w. in ganzen Stücken u. im Ausschnitt.
**Leinene Taschentücher** 20, 25, 30, 40, 50 Pf.

**M. Raschkow,**
**Schmiedebrücke 10.**

**Lobe-Theater.** [7582]
Ensemble-Gastspiel der Münchener. Sonntag. „Der Herrgottschnitzer von Ammergau."
Montag. Zum letzten Male: „Im Austragstübchen." (Im Altentheil.)

**Helm-Theater.** [7580]
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Heute Sonntag, den 26. Juni. „Lumpen-König."
Große Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern.

**Volks-Garten.**
Heute Sonntag: [7578]
**Großes Militär-Concert**
der Capelle des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11. Capellmeister **Herr Reindel.**
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 20 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei. Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

**Schiesswerder.**
Heute Sonntag:
Zur Eröffnung des städtisch. Königsschießens:
**Großes Militär-Concert**
von der Regim.-Capelle des Schles. Füs.-Regts. Nr. 38 unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Bruchlos.**
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 20 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.
Von 4 Uhr ab: Ausstellung der werthvollen Schützen-Kleinodien im **Königssaal.** [9119]
Freie Tage dieser Woche: Freitag und Sonnabend.

**Friebe-Berg.**
Heute Sonntag: [7565]
**Großes Militär-Concert**
von der gesammten Capelle d. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10. Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

**TIVOLI**
Neudorf-Strasse 35
und [7560]
Kaiser Wilhelmstrasse 20.
Heute Sonntag:
**Monstre-Concert.**
Kassenpreis à Person 30 Pf. Kinder unter 10 Jahren 15 Pf.
Anfang 4½ Uhr.
Alles Andere besagen die Placate.
Morgen Montag:
**Doppel-Concert.**

**Zeltgarten.**
Heute: [7571]
**Großes Concert**
von der gesammten Stadttheater-Capelle. Musik-Director **Herr Pohl.**
Anfang 5 Uhr.
Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf.
Montag: Erstes großes
**Doppel-Concert**
von der gesammten Capelle des Königs-Grenadier-Regiments 2. Westpr. Nr. 7 aus Liegnitz, Königl. Musik-Director Herr **Goldschmidt,** und der Stadttheater-Capelle, Musik-Director Herr **Pohl.**
Anfang 7 Uhr.
Entree im Garten 30 Pf., im Saale 40 Pf.

**Eichen-Park.**
Sonntag, den 26. Juni:
**Militär-Concert**
von der Capelle des 2. Schles. Dragoner-Regts. Nr. 8. Capellmeister **Schulz.**
Anfang 4 Uhr. [7581]
Entree à Person 20 Pf. Kinder frei.

**Paul Scholtz's** Etablissement.
Heut, Sonntag, den 26. Juni:
**Großer öffentlicher Tanz.**
Anfang präcise 5 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree Herren 30 Pf., Damen 10 Pf.

---

**Victoria-Theater.**
Simmenauer Garten.
**Nur noch 6 Vorstellungen**
des berühmten Altmeisters aller Hypnotiseure Herrn
**Carl Hansen.**
Täglich neue Demonstrationen auf dem Gebiete des animalischen Magnetismus.
Alles Nähere die Placate.
Heute Anf. des Concerts 6½ Uhr. Auftreten des Herrn Hansen präcis 8½ Uhr.
Entree 60 Pf. [7574]

**Diners**
von Mk. 1,50 an von 12–3 Uhr empfehlen
**Schreyer & Wichers**
Weinhandlung u. Weinstuben, **Ohlauerstrasse Nr. 55,** Ecke Ketzerberg.
Vorzügliche **Erdbeerbowle.**
Telephon Nr. 497.

**Alter Turn-Verein.**
Ordentliche Hauptversammlung, Sonnabend, den 2. Juli 1887, Abends 8½ Uhr, [3717] im Casino, Neue Gasse 8.
Tagesordnung: Etat. Sedanfeier. Kreisturnfest. Deutsch. Turntag. Mitth.

**Ahabat Achim.**
Stiftungsfest im Kaiserpark Mittwoch 29. Juni.
Gelöste Karten haben Giltigkeit.

Ernst 3, Hauptpost.
Warum keine Antwort. Brief liegt längst. [3684]

Reinh.
Bitte Brief holen.

**Bitte.**
Die Wittwe des am 30. Mai d. J. ermordeten Maschinendrehers **Richard Haberland** steht völlig mittellos da. Wer hilft bis zur Gründung einer Existenz ihre Noth lindern? [3690]
Gütige Gaben nimmt dankbar entgegen Diaconus **Jacob,** Kirchstraße 23/24, part.

**Dr. A. Berliner** impft Tauentzienstrasse 72a Dinstag u. Freitag 3 Uhr.

**Dr. S. Gerstel,**
American Dentist, Junkernstrasse 31, I.

**Zahn-Atelier Paul Netzbandt,**
Ohlauerstrasse 17.
Mässige Preise. [6753]

**Für Stotternde.**
Am 15. Juli werd. wir in Breslau einen Cursus f. Sprachleidende eröffnen. Uns. Methode ist neu und allseitig. Der Grund d. Stotterns w. erforscht, beseitigt u. eine gewandte, sich. Sprache schn. gewonnen. Alles, was prakt. Erfahr. u. Wissenschaft erworben, w. verwertet. — Wer nicht geheilt wird, zahlt nichts. Anmeld. erbittet [3376]
S. u. Fr. Kreutzer, Rostock i. M.

**Tricot-Taillen,**
nur in gutem, haltbarem Tricot, vorzügliches Façon, 2,50, 3,00, 4,50, 5,50–8,50 M.
**Tricot-Taillen,**
einfach und apart garnirt, von 3,00–15,00 M.
**Tricot-Taillen**
und Blousen für Kinder.
**Tricot-Kleidchen**
und [6979]
**Matrosenanzüge**
bedeutend unter Preis.
**Tricot-Stoffe,**
alle Farben — beste Qualität.
**J. Fuchs junior,**
Ohlauerstraße 16.

**Pianinos** von 380 Mark an, höchste Tonfülle. Harmoniums — Kostenfr. Probesend. in Monatsraten à 15 Mk. Fabrik Horwitz, Berlin, S. Ritterstr. 22.

Eine hier angestellte Lehrerin ertheilt während der Ferien Privatunterricht, Englisch, Franz., Deutsch. Matthiasstr. 81, Gartenhaus.

Nachhilfe ertheilt 1 Obersecund., N. Elis. mit Erfolg. Feinste Empfehlungen. Hauptpostl. F. 10.

---

**Angesammelte Seidenreste**
in: **Bast, Foulard, Köperseide, Rips, Atlas, Plüsch** und **Besatzstoffen** (auch einzelne zu knappen Roben geeignet) habe [7562]
**Montag und Dinstag**
bedeutend unter dem Kostenpreise zum Verkauf gestellt.
**H. Lissauer,** Hoflieferant, **Berlin.**
**Filiale: Breslau, Schweidnitzerstr. 28,**
schräg gegenüber dem Stadt-Theater.

**Zoologischer Garten.** [7570]
Heute Sonntag: **Militär-Concert**
der Capelle des 4. Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 51.
Bei ungünstigem Wetter im Saal. Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Zu Gunsten des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.
Dinstag, den 28. Juni 1887:
**Fest im Scheitniger Park.**
**Promenaden-Doppel-Concert, Illumination u. elektrische Beleuchtung der Anlagen.**
Eintrittskarten im Vorverkauf bei den durch Placate bezeichneten Commanditen, für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 25 Pf.
Kassenpreis pro Person 75 Pf. [7432]
Für die mit Eintrittskarten versehenen Concertbesucher ist seitens der Straßenbahn-Gesellschaft der Fahrpreis für die Linie „Oberer Bär—Kaiserpark oder zurück" von 3 Uhr ab auf je 10 Pf. ermäßigt.
Beginn des Concerts 4 Uhr, Ende 10 Uhr.



Sonntag, bei günstiger Witterung,
Frühfahrten um 7 Uhr mit Musikbegleitung, nachher stündlich bis 11 Uhr.
Nachmittags von 2 Uhr ab halbstündlich nach Oswitz, stündlich nach Schwedenschanze und Masselwitz.
Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft.
Die Direction. [3679]

**Sommer-Velociped-Wettfahren**
auf der Bahn in Scheitnig-Grüneiche
Sonntag, den 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr.
1) Recordfahren (1000 Meter), 2) Juniorenfahren (2000 Meter), 3) Dreirad-Hauptfahren (3000 Meter), 4) Gauverbandsfahren mit Vorgabe (3000 Meter), 5) Dreiradfahren mit Vorgabe (3000 Meter), 6) Zweirad-Hauptfahren (5000 Meter), 7) Versuchsfahren (2000 Meter), 8) Hindernissfahren (1600 Meter).
Musik von der Füsilier-Capelle des 11. Regiments unter Leitung des Herrn Stabshornisten **Saling.**
Preise der Plätze:
Vordertribüne (1. und 2. Reihe) 4 M., Vorverkauf 3 M., Tribüne (3. bis 8. Reihe) 2 M., Vorverkauf 1½ M., Sattelplatz (Stehplatz vor der Tribüne) 2 M., Vorverkauf 1½ M., unnummerirter Sitzplatz 1 M., [3720]
Vorverkauf 75 Pf., Ring 50 Pf., Vorverkauf 30 Pf.
Der Vorverkauf findet statt bei Herren **Gustav Arnold,** Kornecke, **Schwartze & Müller,** Ecke Ohlauer- und Taschenstrasse, und **Herm. Zahn,** Zwingerplatz.
**Verein für Velociped-Wettfahren in Breslau.**

Wein-Handlung
**Knauth & Petterka**
Ring 51.
**Große Krebse.**
Fernsprecher 317. [3509]

**Restaurant Fuhrmann,**
Carlsstraße 47.
Feinstes Tichauer Lagerbier aus der Fürstlich Pleß'schen Brauerei, echt Culmbacher Bier. Vorzügliche Küche. [3703]

**Neuheiten**
in Perlbordüren, Perlrosetten, Ornaments, Pfeifen und allerneueste Perlgehänge, Perlgarnituren, schon mit 1 M. 80 Pf., Seidentüll in Guipure, Chantilly und Spanisch, Mtr. schon 2 M., Seidenspitzen und Wollspitzen in allen Farben zu zurückgesetzten Preisen. [9160]
**C. Friedmann,**
Gold. Radeg. 6, I.

**Echte Nußbaum- und Mahagonimöbel!**
Spiegel und Polsterwaaren, sowie Kirschbaum- und Erlenholzmöbel zu ganzen Ausstattungen, wie auch einzelne Einrichtungsstücke in bekannt gediegener Arbeit zu billigsten Preisen empfiehlt [6172]
**Siegfried Brieger,**
24. Kupferschmiedestraße 24.

---

**Zu Brautausstattungen**
empfehle ich: [7542]
**Weisse ganz schwere Seiden-Atlasse,**
Faille Française, Merveilleux, Tricoteens, Bengalines, Damassés etc., in glanzreicher geschmeidiger Qualität, à **2,50, 3,00, 3,50, 4,00** bis **6,00** Mk. p. Meter.
**Schwarze schwere Seidenstoffe**
in garantirt haltbaren Qualitäten, als Satin de Lyon, Merveilleux, Luxor, Ottoman etc., zu den enorm billigen Preisen von **2,50, 3,00, 3,50, 4,00** bis **6,00** Mk. p. Meter.
**Couleurte Lyoner Seidenstoffe**
in den herrlichsten Tag- und Lichtfarben, und in einer Auswahl, wie solche bisher noch von Niemandem geboten wurde, zu ganz besonders billigen Preisen.
Es ist jeder Dame zu empfehlen, sich von der Mannigfaltigkeit meines wirklich grossartigen Seidenlagers **persönlich zu überzeugen.**
**D. Schlesinger jr.,**
Schweidnitzerstrasse Nr. 7.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.
**Breslau.** Ein Führer durch die Stadt für Einheimische und Fremde. Von Director **Dr. H. Luchs.** Mit einem farbigen lithogr. Plan der Stadt und einer Beschreibung des Museums für bildende Künste und des Alterthums-Museums. 9. Aufl. Preis 1 Mk.
Vorräthig in jeder Buchhandlung.

**Geschäfts-Eröffnung.**
Einem geehrten Publikum theile hierdurch ergebenst mit, daß ich das neu eingerichtete [9125]
**Restaurant zur akademischen Bierhalle**
**Nr. 11, Altbüßerstraße Nr. 11**
(früher **Frohwein'sche** Weinhandlung) übernommen habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, dem geehrten Publikum mit **guten Speisen** und **Getränken** aufzuwarten. Zum Ausschank kommen: ff. Pfeifferhof, Carl Scholtz, Haase, Kießling, Grätzer Biere 2c., sowie ff. Weine. **Anerkannt gute Küche.**
**Stammfrühstück 30 Pf. Mittagtisch von 60 Pf. an.**
**Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.**
Ersuche ein geehrtes Publikum, das Vertrauen, welches ich bei meiner Geschäftsleitung im „Zeltgarten" genieße, auch auf hierher auszudehnen. Hochachtungsvoll
**A. Wentlandt.**
Vereins-Local des Vereins deutscher Studenten.

Unsere
**comfortabel eingerichteten Wein-Stuben**
halten wir bestens empfohlen.
**Anerkannt vorzügliche Weine und Küche.**
**Diners von Mark 1,25 an.**
Speisen à la carte zu äußerst civilen Preisen.
[7569] Hochachtungsvoll
**Knauth & Petterka.**
**Ring 51.**
Fernsprecher Breslau 317, desgl. mit Oberschlesien.

Vorzügliche
**Erdbeer- u. Pfirsich-Bowle.**
**Knauth & Petterka,** Weinhandlung,
**Ring 51.** Fernsprecher 317. [3468]

Neu übernommen! [6258]
**GRAND HOTEL.**
**BERLIN.** Stadtbahnstation Alexanderplatz. **BERLIN.**
200 Zimmer. 300 Betten, pro Bett von 2 Mark an incl. Licht und Bedienung. **Restaurant im Hause.** Nächst aller Theater. Telephon, Fahrstuhl, Eisenbahnbillet-Verkauf im Hause.
**jetzt verpachtet** an **L. Waltner,** vorm. Besitz. des Kaiserhof, Kissingen.
Neu übernommen!

Berlin
**Hôtel Continental**
am Centralbahnhof: Friedrichstrasse, nächst „Unter den Linden".
200 Zimmer und Salons. Zimmerpreis von 3 Mark an.
Modernste und comfortabelste Einrichtung. [3127]

Die Ziehung der in diesem Jahre zur Amortisation auszuloosenden Prioritäts-Obligationen der **Oberschlesischen Eisenbahn** und zwar:

a. Emission von 1873, 1874, 1880 und 1883, sowie der Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen wird
**am 14. Juli d. J., Vormittags von 8 Uhr ab,**

b. Emission Lit. E, F I. und G
**am 16. Juli d. J., Vormittags von 8 Uhr ab,**
in unserem Verwaltungsgebäude — Claassenstraße Nr. 12 — stattfinden. [3716]

Den Inhabern von vorgedachten Werthpapieren ist der Zutritt zur Ausloosung gestattet.

Breslau, den 23. Juni 1887. **Königliche Eisenbahn-Direction.**

Oeffentliche Ausschreibung auf Lieferung von 400 Tonnen Portland-Cement. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserem Geschäftszimmer Nr. 21 des Centralbahnhofes aus und sind von da auch gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. zu beziehen. Eröffnungstermin der Angebote am 4. Juli cr., Vormittags 10 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [7600]

Breslau, den 21. Juni 1887.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg—Lissa).**



Königshütte, den 25. Juni 1887.

## Bekanntmachung.

In der am 8. Juni c. zu Gleiwitz stattgefundenen **Mitgliederversammlung** der Section 10. (Oppeln) der **Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft** wurden gewählt:

Für Bezirk 3. Herr **Max Sachs** in Kosel als Vertrauensmann,
" **Felix Völkel** in Leobschütz als Vertrauensmann-Stellvertreter.
Für Bezirk 7. Herr **Paul Steinberg** in Antonienhütte als Vertrauensmann, [7551]
" **Julius Sklorz** in Bogutschütz als Vertrauensmann-Stellvertreter.
Für Bezirk 5. Herr **Rudolph Weber** in Lipine als Vertrauensmann-Stellvertreter.

**Der Sections-Vorsitzende.**
**Louis Freund.**

## Waldenburg-Friedlander Actien-Chaussee.

Den geehrten Mitgliedern des Waldenburg-Friedländer Chaussee-Actien-Vereins zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß nach dem Beschluß der General-Versammlung vom 8. Juni und der Genehmigung der Königlichen Regierung vom 20. Juni 1887 für das Betriebsjahr 1886 eine Dividende von 1⅓ pCt. oder 1 Mark pro Actie vom 1. Juli bis 31. August d. J. bei dem Herrn Kassendirector Zahntechniker **A. Dierig** in **Waldenburg** in Empfang genommen werden kann. [3711]

Friedland, den 24. Juni 1887. **Das Directorium.**

## Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **E. Benger'schen Concursmasse hierselbst** gehörige Waarenlager, bestehend aus **Specerei-, Schnittwaaren und Herrengarderobe,** im Tarwerthe von Mk. 3451,04 werde ich
**Dinstag, den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,**
im Ganzen meistbietend im bisherigen Geschäftslocale verkaufen.
Zu näherer Auskunftsertheilung bin ich gern bereit.

**Der Concursverwalter Max Fröhlich,**
Kattowitz. [7441]

---



## Bekanntmachung.

An hiesiger **katholischer Stadtschule** ist eine **Lehrer-Stelle** zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt jährlich **900 Mark** und steigt von 5 zu 5 Jahren um 225 Mark, bis es die Höhe des Maximal-Gehalts von 1800 Mark erreicht hat. Die definitive Anstellung erfolgt nach Ablegung des zweiten Examens. Auswärtige Dienstzeit wird angerechnet. Antrittszeit am 1. October 1887. Anmeldungsfrist bis 10. Juli cr.

Sprottau, den 22. Juni 1887.
[7548] **Der Magistrat.**

---

### Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register wurde heute unter Nr. 626 das Erlöschen der Firma [7541]
**Arnold Stein**
in **Tost** vermerkt.

Gleiwitz, den 21. Juni 1887.
**Königl. Amts-Gericht.**

---

### Bekanntmachung.

I. In unserem Firmenregister sind
a. folgende Firmen eingetragen worden:

unter Nr. 623 die Firma
**Emil Marx**
zu **Neudorf** und als Eigenthümer derselben der Wassermüller **Emil Marx** daselbst,

unter Nr. 624 die Firma
**Robert Buhl**
zu **Reichenbach** und als Inhaber derselben der Wurstfabrikant **Robert Buhl** daselbst,

unter Nr. 625 die Firma
**F. Hermann Reichelt**
zu **Mittel-Langenbielau** und als Eigenthümer derselben der Kaufmann **Herrmann Reichelt** zu Langenbielau,

unter Nr. 626 die Firma
**Oscar Siebenhaar**
zu **Reichenbach** und als deren Inhaber der Wurstfabrikant **Oscar Siebenhaar** daselbst,

unter Nr. 627 die Firma
**Conrad Cimbal**
zu **Reichenbach** und als deren Inhaber der Brauereibesitzer **Conrad Cimbal** daselbst,

unter Nr. 628 die Firma
**Aug. Liebich**
zu **Ober-Peilau I** und als deren Eigenthümer der Architekt **August Liebich** daselbst,

unter Nr. 629 die Firma
**Paul Katzer**
zu **Reichenbach** und als Eigenthümer derselben der Kaufmann **Paul Katzer** in Ernsdorf,

unter Nr. 630 die Firma
**Anna-Dampfmühle G. Grosspietsch**
zu **Ernsdorf** und als deren Eigenthümer der Dampfmühlenbesitzer **Gustav Großpietsch** zu Ernsdorf,

unter Nr. 632 die Firma
**Reinh. Endler**
zu **Reichenbach** und als deren Eigenthümer der Kaufmann **Reinhold Endler** daselbst,

unter Nr. 633 die Firma
**C. Schererz vormals Fr. Klose**
zu **Gnadenfrei** und als deren Eigenthümer der Fabrikant **Carl Schererz** zu Gnadenfrei,

b. **folgende Firmen gelöscht worden:**

unter Nr. 537 die Firma
**Johann Grieger**
zu **Langenbielau,**

unter Nr. 559 die Firma
**Adolph Friedensohn**
zu **Reichenbach,**

unter Nr. 388 die Firma
**Friedrich Klose**
zu **Gnadenfrei,**

unter Nr. 485 die Firma
**Fr. Katzer junior**
zu **Ernsdorf,**

unter Nr. 53 die Firma
**August Süssbrich**
zu **Ober-Peterswaldau,**

unter Nr. 369 die Firma
**F. Hoffmann**
zu **Ernsdorf Städtisch,**

unter Nr. 577 die Firma
**Ernst Wilh. Stache**
zu **Ober-Peilau,**

unter Nr. 393 die Firma
**J. Freitag**
zu **Reichenbach,**

unter Nr. 37 die Firma
**C. G. Klinkhardt und Söhne**
zu **Langenbielau,**

unter Nr. 543 die Firma
**Reinhold Guhr**
zu **Langenbielau,**

II. in unserem Procurenregister ist bei Nr. 73 das Erlöschen der dem Kaufmann **Arthur Christoph** in **Gnadenfrei** für die unter Nr. 388 des Firmenregisters eingetragen gewesene Firma
**Friedrich Klose**
zu Gnadenfrei ertheilten Procura eingetragen worden. [7539]

Reichenbach u. E., den 23. Juni 1887.
**Königliches Amts-Gericht.**

---

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Rittergüter des Kreises Wohlau auf den Namen des Königlichen Domainenpächter **Otto Schmidt,** früher zu Kloster Veßra, jetzt zu Rayschen wohnhaft, eingetragene Rittergut Rayschen

**am 30. August 1887,**
**Vormittags 9 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — 2. Stock, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5187,75 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 262 Hektar 8 Ar 60 □-Mtr. zur Grundsteuer, mit 687 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I, 2. Stock, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [7014]

**am 31. August 1887,**
**Vormittags 11 Uhr,**

an Gerichtsstelle, Termins-Zimmer Nr. 1, 2. Stock, verkündet werden.

Winzig, den 4. Juni 1887.
**Königliches Amts-Gericht.**

---

### Oeffentliche Bekanntmachung.

Im **Isac Krebs**'schen **Concurse zu Preiswitz** soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind dabei Mk. 39,63 bevorrechtigte u. 4701,76 nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. [7552]

Gleiwitz, den 24. Juni 1887.
**Emil Aufrecht,**
Concursverwalter.

---

### Bekanntmachung.

Im **Herrmann Preiser**schen **Concurse** soll die Vertheilung der Masse **(Abschlags- u. Schlußvertheilung zugleich)** erfolgen. Dazu sind **Mark 617,43** verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniß sind dabei **Mark 427,77** bevorrechtigte und **Mark 2231,33** nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. [7596]

Sohrau OS., den 24. Juni 1887.
**Franz Dudek,**
Concurs-Verwalter.

---

## Nachlaß-Auction.

**Donnerstag, den 30. Juni, Vorm. von 9½ Uhr** ab, versteigere ich **Vorwerkstraße 73a** den Nachlaß des verst. **prakt. Arztes Dr. med. Silberberg** gegen Baarzahlung und zwar: [7566]

mahag. u. kirschb. Mobiliar, 1 Plüschgarnitur, Rollbureau, groß. Spiegel, Vertikow, Toilettcomode, Bettstellen u. d. m., Betten, Hausrath, Wäsche, Kleider, Tüllgardinen, Kronleuchter, Porzellan, Bücher 2c.

**v. 12 Uhr ab:** viel Gold- u. Silbersachen, Brillant- u. Diamant-Schmucksachen u. gute chir. Instrumente.

**Der Königl. Auct.-Commissar**
**G. Hausfelder.**

---

# Mineralbrunnen-Handlung

# H. Fengler, Reuschestr. 1, „3 Mohren".

## Harzer Sauerbrunnen

Grauhof bei Goslar am Harz.

Beliebtes diätetisches Erfrischungs- und Tafelgetränk.

**Unübertroffen in vorzüglichem Geschmack.**

**General-Depot für Breslau, Schlesien und Posen** [9161]

**J. Löwy, Breslau, Ohlauerstr. 80.**




---

### Ein **Haus** nebst Specereiwaarengeschäft

auf einer **Hauptstraße** in einer **Garnisonstadt** an der **Eisenbahn** ist wegen Uebernahme eines anderen Hauses und Geschäfts sofort zu verkaufen und zu übernehmen und erfordert bei einem Kaufpreise für das Haus von 9500 Thaler nur 1500 Thlr. Anzahlung. Die Specereiwaaren sind zu Einkaufspreisen gegen baar zu übernehmen und erfordern 6- bis 10000 Mk. Offerten sind unter S. W. 57 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen. [7416]

---

**Vortheilhafter Gutskauf**

wegen Uebernahme ein. andern Gutes, 2360 Morg. Acker II. und VI. Klasse, Chaussee u. Bahnhof, Frankfurt a. O. 1 M. Anzahl. 15—25000 Thlr., fester Preis 63000 Thlr. [8913]

Gefl. Off. unter L. M. 41 befördert die Expedition der Bresl. Ztg.

---

### Ein Gut

von 130 Mg. Acker u. Wiese, großem Obst- und Grasegarten, nahe an e. Badeorte, in schönster Gebirgsgegend, mit viel Fremdenverkehr, an lebhafter Straße gelegen, massive Gebäude, ist wegen Todesfall mit und ohne Inventar nebst guter Ernte baldigst **zu verkaufen;** auch wird eine kleine Wirthschaft od. zinsbares Haus mit angenommen. Anzahlung 5- bis 6000 Thlr. Näheres durch **Rudolf Mosse** in **Hirschberg in Schlesien.** [3669]

---

**Meine Besitzungen,** verbunden mit besteingerichtetem Trockenhaus und großen Lagerräumen nebst Stallungen, mit gut eingerichteter Kundschaft für Rohleder-Ein- und Verkauf (concurrenzlos), beabsichtige ich sof. zu verk. event. zu verp. Auch f. eine Gerberei geeig. Reflect. wollen sich direct an mich wenden. [3695]

**M. Glücksmann, Myslowitz.**

---

Ich beabsichtige, Familienverhältnisse halber meinen hier am Ringe gelegenen, altrenommirten und der Neuzeit entsprechend eingerichteten

### Gasthof „zur goldenen Krone"

mit sämmtlichem neuem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Anzahl. 3000 bis 4000 Thaler. Nur Selbstkäufern ertheile ich Auskunft.

Zobten a. Berge, im Juni. [7268]

**Carl Heinrich,**
Gasthofbesitzer.

---

**Mein nachweislich rentables, alt renommirtes, alleiniges Hotel ersten Ranges** in einer Kreis- und Garnisonstadt Schlesiens, an einer der verkehrreichsten Bahnen, nahe Breslau, will ich Alters und Krankheits halber bei 5000 Thaler Anzahlung **billig verkaufen.**

Off. unter A. Z. 89 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [7555]

---

**Ein Gasthaus** (Kretscham), in ein. ev. Kirchdorfe, mit 60 Morg. Acker und Wiesen bester Cultur, eine Stunde von der Garnisonstadt und 1/4 Stunde von der Bahn entfernt, ist mit vollständiger Ernte bei 5000 Thlr. Anzahlung **sofort zu verkaufen.** [7598]

Anfragen unter P. No. 25 postl. Brieg, Bez. Breslau.

---

### Das Schützenhaus

in einer Garnison-Stadt Schlesiens, unmittelb. an den militär. Etablissem. gelegen, alte bewährte Nahrung, in gutem Bauzustande, mit vorz. Inventar versehen, stark frequent. Tanz-Saal, Billard u. Kegelbahn, schönem Garten u. circa 2 Morg. Acker zu Bauplätzen geeignet, zur Verbind. mit Wurstmacherei gut gelegen, ist **zu verkaufen.** Anz. 3500—4000 Thaler, Angebot 10 500 Thaler. Hypoth. fest. [7283]

Gefl. Off. sub G. G. 7 Exped. d. der Bresl. Zeitung.

---

### Stadtgut.

Besonderer Verhältnisse wegen muß ich mein dicht bei Stadt und Bahn gelegenes herrsch. Gut von ca. 290 Morg. bill. verk. Inventar u. Ernte-Aussichten sehr gut. Preis 100 000 Mark bei mindestens 30 000 M. Anz. Der reizende Wohnsitz ist wegen bequemer Bewirthschaftung auch für Pensionäre und Rentiers geeignet. Offerten unter C. St. 3 an die Exp. der Bresl. Ztg. [7599]

---

**Im Centrum der Stadt,** frequente Geschäftslage, ist **1 Haus** mit groß. eleg. **Laden** preiswerth zu **verkauf.** Gefl. Off. v. **Selbstkäuf.** erb. sub H. 23188 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [6706]

---

Mein beinahe 50 Jahre bestehendes **Destillations-Geschäft** engros & detail mit guter Kundschaft bin ich willens incl. Grundstück, Familienverhältnisse halber, sofort **billig zu verkaufen.** [7481]

**J. Breit,**
Nimptsch.

---

**Ein gangbares Specerei-Geschäft,** mit Grundstück, massiv gebaut, ist wegen **Krankheit** sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten zur Weiterbeförd. unter Chiffre M. F. 10 postlag. Oppeln erbeten. [9132]

---

### Sichere Existenz.

Ein **Fabrikgeschäft** mit Dampfbetrieb, ohne bedeutende Concurrenz, in einer Stadt von 25,000 Einw., ist sofort Familienverhältnisse halber **zu verkaufen.** [9138]

Anzahl. nach Uebereinkunft. Preis ca. 22,000 Mark. Am besten geeignet für Apotheker und Destillateure.

Offerten unter E. S. 80 postl. Freiburg i. Schl.

---

In einer größeren, sehr belebten, Provinzialstadt Mittel-Schlesiens ist wegen Kränklichkeit des Besitzers ein seit 1871 bestehendes [3696]

### Cigarren-Detail- und Engros-Geschäft

**nebst Hausgrundstück zu verkaufen.** Selbstkäufer erfahren das Nähere unter M. M. 3 durch **Rudolf Mosse** (Kuh'sche Buchh.) in **Hirschberg i. Schl.**

---

Ein nachweisl. **gut eingeführtes**

### rentables und solides Geschäft oder Fabrik-Etablissement

3645

**wird zu kaufen gesucht.** Breslau und Umgegend werden bevorzugt.

Gefl. Offerten sub H. 23143 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

---

In einer großen Industriestadt Oberschlesiens ist **ein flottes Herren-Garderobengeschäft,** in bester Lage der Stadt, anderer Unternehmung wegen, unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen** und per 1. October oder früher zu übernehmen. Off. unter N. 1000 postlag. Beuthen O/S. [7503]

---

**Vom 1. October cr. ist meine Bäckerei nebst Wohnung und Zubehör zu verpachten.** [7429]

**Bewerber wollen sich persönlich an mich wenden.**

**Burowietz b. Schoppinitz.**
**Israel Weissenberg.**

---

**Ein anst. Frl., Waise, wünscht eine Commandite zu übernehmen.** gleichv. welch. Branche. Näh. Karuthstraße 18, III, bei Frau **Reimann.**

---

**Wegen Aufgabe unserer**

### Buchdruckerei

ist eine Augsburger Schnellpresse Nr. 5, 1 Jobberpresse, 2 Boston-Pressen, Regale, Kästen, Schriften (Pariser Höhe, System Didot), Linien, Einfassungen, Hohlstege, Quadraten rc. rc. [9179]

**im Ganzen oder getheilt**

preismäßig unter coulanten Bedingung zu verkaufen Buchdruckerei **Borussia,** Breslau, **Schuhbrücke Nr. 42.**

---

Es wird eine gebrauchte, aber noch gute **Centrifugalpumpe,** ebenso eine **Feldeisenbahn** zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter B. 93 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

---

**Neue feinste**

### engl. Matjes-Heringe,

einzeln u. in kleinen Fässchen,

**Frische Seefische**

**Echte feinste Braunschw. Cervelatwurst, Echten Münchner Bierkäse, Fette Limburger Käse, Bairischen Kümmelkäse** d. Stück 10 Pf. [3701]

**Paul Neugebauer**
**Ohlauerstrasse 46.**

---

**Neue hochfeine** [7287]

### Matjes-Heringe

empfiehlt und versendet

**E. Neukirch,** Nicolaistr. Nr. 71.

---

**Ia. Separatoren-Süßmilch-Butter**

versendet in Postkistchen mit 8½ Pfd. Inhalt incl. Verpackung und franco gegen Nachnahme von 9 Mark

**Amt Jägerndorf b. Mogilno**
[3570] Provinz Posen.

---

**Feinste Weide-Tafelbutter**

vers. tägl. frisch 8 Pfd. für 7 Mk. gegen vorher. Eins oder Nachn. **F. Benschus, Neukirch OPr.**

---

**3 Stck. gut erhalt. Wagen,**

1 halbgedeckter, 1 Kutschirphaëton u. 1 off. Wagen, sowie **ein Paar Neusilb. Geschirre** und ein **completes Reitzeug** billig zu verkaufen **Enderstraße 24.** [3700]

---

**Ein englisches wenig gebraucht.**

### Bicycle

3710

**ist zu verkaufen Weidenstr. 33.**

---

**Feuer- und diebessichere**

### Geldschränke

**neuester Construction** empf. billigst **A. Gerth,** Tauentzienstr. 61. [9124]

---

### Servante

in Mahagoniholz, von 3 Seiten Glas, in kleinem Format, noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.

Offerten A. A. 97 Exped. der Breslauer Zeitung. [7579]

---

Ein hocheleganter [7590]

### Glasschrank,

für jede Branche geeignet, billig zu verkaufen.

**Schweidnitzerstraße 36, 1. Etage.**

---

### Mobiliar.

Eine vollständige, fast ungebrauchte

**Wohnungs-Küchen-Einrichtung**

u. s. w. ist sehr **preiswerth** ganz od. theilweis **zu verk.** Besichtig. kann tägl., Nachm. v. 4—5½ Uhr, Gartenstraße 5 III links, erfolgen. [3692]

---

### Ein gebrauchtes Doppelpult,

**Geldschrank,** sowie eine **Comptoir-Einrichtung** wird zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unter A. B. 91 Briefk. der Bresl. Ztg. [9136]

---

Ein gut erhaltener, nach neuestem System gebauter

### Krankenfahrstuhl

wird zu kaufen gesucht.

Offerten nebst Preis unt. G. H. 86 Briefk. der Bresl. Ztg. [3134]

---

### Ein eleg. 3-rädriger Kinderfahrstuhl

**ist zu verkaufen 82 Tauentzienstraße beim Portier.** [9117]

---

### Spunde-Drehbank!

zur Lang- und Querholz-Spundefabrikation, sehr gut arbeitend, billig zu verkaufen. **Aug. Burkhardt, Breslau,** Basteigasse 5. [9128]

---

### Maculatur

9146

jeder Art u. jeden Posten, auch zum Einstampfen, unter **Garantie** der Fabrik kauft zu höchsten Preisen.

Verkaufs-Anträge werden unter A. Z. 2 postlag. Postamt 11 erbeten

---

**!! Haupt-Niederlage !!**

der **echten**

### Vöslauer Weine

von **Robert Schlumberger,**

von den Herren Aerzten zur

**Carlsbader Cur**

besonders empfohlen, geben wir zu den uns vorgeschriebenen Preisen ab, und zwar:

**Vöslauer, roth u. weiss,** à Fl. 1.25.

**Vöslauer Goldeck, roth u. weiss,** à Fl. 1.75,

**Vöslauer Goldeck Cabinet, roth u. weiss,** à Fl. 2,25,

**Chateau Lafitte,**

**recht beliebter milder französischer Rothwein,**

à Fl. 1,00, abzügl. Flasche 90 Pf.,

**Valdepenas,** à Fl. 1,20,

**Navarra,** à Fl. 1,40,

beides recht gehaltreiche, milde, sehr beliebte spanische Rothweine,

Vorzüglichen

**Moselblümchen,**

ein ganz ausgezeichneter, sehr gern begehrter Tafelmosel,

à Fl. 1,00, abzügl. Flasche 90 Pf.,

**Bowlenweine,**

weiss und roth, à Fl. 75 Pf.,

**Gesundheits - Apfelwein zur Cur,** à Fl. 50 Pf.,

**Vorzüglichen**

**Champagner**

(Hochheimer Mousseux),

à Fl. 3,00, bei 10 Flaschen à 2,70,

**Waldmeister-, Ananas- u. Bischof-Essenz.**

**Ganz besonders erlauben wir uns auf die von unseren Herren Vorgängern noch übernommenen, ganz bedeutenden Läger in**

**hochfeinen alten, echt importirten Jamaica - Rums,**

à Liter 2,00, 3,00 und 4,00,

**Vorzüglichen, sehr alten Arac de Batavia, Goa und Mandarinen-Arac,**

à Liter 2,00, 3,00 und 4,00,

**Hochexquisiten, sehr alten, echten franz. Cognacs,**

à Liter 3,00 u. 6,00,

**ergebenst aufmerksam zu machen,** und würden wir, da diese Offerte für gegenwärtig noch äusserst günstig, zu einem grösseren Bezuge in diesem Artikel ein hochgeschätztes Publikum gehorsamst einladen.

Ferner empfehlen unsere grosse Auswahl in **echten** u. imitirten

**Liqueuren**

von J. A. Gilka in Berlin zu solidesten Preisen.

Zur Reise empfehlen wir:

**Echt Gothaer, Braunschweiger u. Thüringer**

**Dauer-Cervelat-Wurst,**

**Echt Braunschweiger**

**Salami-, Mett- u. Sardellen-Leber-Wurst,**

**täglich frische echt Dresdner Appetit-Würstchen,**

täglich frische

**grosse lebende Krebse, Neue Delicatess-Matjes-Heringe** und **neue Malteser Kartoffeln,**

Vorzüglichen Citronen-, Himbeer-, Kirsch- und Johannisbeer-Saft, Messina-Apfelsinen und Citronen. Niederlage sämmtlicher natürlicher und künstlicher

**Mineralbrunnen**

von frischer Füllung zu **solidesten** Preisen

empfehlen [7593]

**Gebr. Heck's Nachfolger,**

**Erber & Kalinke,**

**Ohlauerstr. 34.**

**Aufträge von auswärts werden mit grösster Sorgfalt prompt ausgeführt.**

---

Nöthig
billig
unübertrefflich
ist meine

### Haus-Kernseife,

das Pfund **30** Pf.

Oranienburger Seife, Steg **20** Pf.
Palmkernseife . . . . . . . = **20** =
Harzleimseife . . . . . . . = **14** =
Beste grüne Seife . . . . . Pfd. **14** =
= Stückenstärke . . . = **20** =
= Strahlenstärke . . = **26** =
= Waschpulv. (Electra) = **18** =
= Schulz-Glanzstärke, P. **16** =
= Henkels Bleichsoda = **10** =
= Soda, Pfd. 5 Pf., 10 Pfd. **39** =

**25 Pfg.**

das Pfund besten weißen Farin.

### Kaffee

**roh — größte Auswahl**

d. Pfd. von **95** Pf. bis **1,50** Mk.

Nr. **täglich frisch geröstet,**
372 **Camp.,** m. Br. gebr., Pfd. **110** Pf.
374 **Domingo,** = = **120** =
376 **Java,** ff., = = **135** =
379 **Preanger,** = = **140** =
380 **Perljava,** = = **140** =
381 **Menado-Mel.,** = = **150** =
382 **Ceylon,** feinster, = = **160** =
383 **Perl-Ceylon,** = = **160** =
384 **Menado,** feinst., = = **180** =
385 **Perlmocca,** = = **180** =
Besten Getreide-Kaffee, Pfd. **13** =

**Kaffeesurrogate**
zu niedrigsten Fabrikpreisen.

**85 Pf.**

d. Pfd. beste süße Mandeln,

Pfd. 1/4 Ctr.
ff. Weizenmehl 0 **13** Pf. 3,00 M.
ff. Wienermehl, echt, **22** Pf. 5,25 M.
feinste Rosinen, Sultaninen, Pfd. . . . **25—30** Pf.
Reis, Linsen, Hirse, Pfd. **13** =
Feinste gesch. Erbsen = **16** =
B. Kocherbsen, Bohnen = **9** =
= Magd. Bruch-Cichorie, P. **12** =
Best. Schweinefett . . . Pfd. **50** =
= Margarinbutter, = **45** =
Echter Frankkaffee . . . P. **7** =
Feinstes Lagerbier, Flasche **10** =

Breslauer

**Getreide-Korn,**
hochf., **33—34** pCt., Lt. **50** Pf.

**Arac, Rum,**
vorzügl., d. Ltr. **60—600** Pf.,

**Cognac,**
superf., d. Ltr. **80—1000** Pf.,

**Liqueure,**
einf. u. dopp., d. Ltr. **45—125** Pf.

Alter
**Breslauer Korn, Nordhäuser,** Liter **70** Pf.
Beste Paraffinlichte, Pack **30** Pf.
Bestes Petroleum, d. Liter **18** =
Beste Streichhölzer, Pack **7** =
Feinste Schwedenhölzer, P. **10** =

**Mosel-, Rhein-,**
**Roth- u. Ungarweine,**
die Flasche von **90** bis **300** Pf.,

**Chin. Thees,**
d. Pfd. von **1,75** bis **7,50** Mk.

Gegründet 1880. — Fernsprechstelle 354. — Preiscourants gratis.

### Paul Klotz,

Breslau, [9126]

**Hauptgeschäft: Gartenstr. 43a.**
**Filialen:** Tauentzienplatz **10,** Moltkestraße **1,** Freiburgerstraße **16.**

---

**Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühml. bekannten, allein echten Apoth. Radlauerschen Hühneraugenmittel sicher u. schmerzlos beseitigt.** Carton mit Flasche u. Pinsel 60 Pfg.

Goldene Medaillen — Ehren-Diplom — Goldene Medaillen
Paris 1885 — Neapel 1886 — Brüssel 1886 — Larino 1886 — Paris 1886

**Schutzmarke.**

In **Breslau** in der **Kränzelmarkt-Apotheke,** Hintermarkt 4, und in der **Adler-Apotheke.** [4157]

---

### Wer im Zweifel

**darüber ist,** welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre **„Krankenfreund."** In diesem Büchelchen ist nicht nur eine Anzahl der **besten und bewährtesten Hausmittel** ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte** beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, **daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt,** um selbst eine scheinbar **unheilbare Krankheit** noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das **richtige** Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund" kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

[635]

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Die neuest. Vacanzen Berliner u. and. Zeitungen bringt d. **Kaufm. Stellen-Anzeiger** Berlin C. 45. P. 1 Monat 2,—, ½ Monat 1,10. Einzel-Nr. 30 Pf.

---

**Gepr. Erzieh.,** in Sprach. u. Musik firm, Französinnen, Engländ., Kindergärtnerinnen, Kinderpfleg. mit best. Zeugn. empfiehlt Frau **Joh. Simmel,** gepr. Lehr. **Berlin, W.,** Linkstr. 16. Stellensuch. w. f. m. Hon. 2½% des ersten Jahrgehalts.

---

E. f. tücht. gepr. Kindergärt., sow. e. f. zuverläss. Kinderpfleg. m. vorz. Zeug. empf. Frau **Friedländer,** Sonnenstraße 25.

---

E. Bonne m. vorz. Zeugn. f. bescheid. w. f. kinderlieb f. g. schneid. sucht Engag. nur in Breslau durch Frau **Friedländer.**

---

Gepr. Erzieherin. in Sprache u. Musik f. tücht. suchen Engag. während d. Ferien d. Frau **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

---

**Eine gepr. mus. jüd. Erz.** m. g. Z. für Mähren sucht Fräul. **Antonie Scholz, C. Herfitz Nachflg.,** Bischofstrasse 6. [3707]

---

### Eine Directrice

wird für ein Putzgeschäft nach einer kleinen Stadt gesucht.

Persönl. Meldungen Hotel weißer Storch, Wallstraße 13. [9075]

**H. Tockus.**

---

### Modes!

Für mein **Putz-Rayon** suche ich eine sehr tüchtige **Directrice,** die im Arrangiren von nur **aparten Hüten** sehr perfect sein muß.

Nur solche Damen, die obigen Anforderungen genügen, können auf diese dauernde, mit sehr **hohem Gehalt** verbundene Stellung reflectiren.

[7292] **J. Brenner,**
**Ratibor.**

---

**Eine tüchtige Putz-Directrice,** welche längere Zeit conditionirt, findet per 15. August cr. bei hohem Salair in einer großen Stadt Schlesiens dauernde Stellung. [7557]

Offerten unter Z. 87 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

---

Eine tüchtige **Directrice** wird für ein Putzgeschäft einer Provinzialstadt in d. Nähe Breslaus per 1. September zu engagiren gesucht. Damen jüd. Confess. werden bevorzugt. [9093]

Offerten unter H. R. 85 in den Briefk. der Bresl. Ztg. erb.

---

Eine **im Putzfach** erfahrene

### Directrice

findet **bei hohem Salair** dauernde und angenehme Stellung. Antritt **1.** oder **15. Septbr. cr.**

Offerten erbeten unter N. R. 2 an die Exped. der Bresl. Ztg. [7597]

---

**1 tüchtige Directrice,**

die im feinen Putz sehr firm ist wird gesucht von [9149]

**J. Friedmann's Nachf.,**
Ohlauerstraße 1.

---

Für unsere Damen-Mäntel-Fabrik suchen per 1. Juli **eine junge Dame,**

### Normalfigur.

**Michaelis u. Leipziger,**
[9130] **Junkernstraße 35, 1.**
Vorstellungen Montag 12—1½ Uhr.

---

**2** perf. Köch. u. e. ält. tücht. Kinderschleuß. mit vorz. Zeugn. empf. Frau **Zolki,** Freiburgerstr. 25, part.

---

Zwei perf. Köch u. 1 Stubenmädch. empf. **P. Großmann,** Neuscheitnigerstr. 4.

---

### Buchhalter.

9161

Zur Führung von Büchern, Correspondenzen rc. zur zeitweisen Beschäftigung empfiehlt sich ein mit allen in das Fach schlagenden Arbeiten vertr. Kaufmann. Off. unter B. B. 95 an die Exped. der Bresl. Ztg.

---

**Wir** suchen für unsere Destillation en gros einen **Buchhalter,** mos. Conf., zum Antritt per ersten Juli cr. event. auch später. [7536]

Bevorzugt werden solche, welche mit der Branche vertraut sind.

Retourmarken verbeten.

**Gebrüder Krebs,**
**Beuthen OS.**

---

**Ein** Kaufmann in reiferen Jahren sucht per möglichst bald **Buchhalter-, Reise-, oder sonst. Vertrauensstellung** in einem Hause 1. Ranges. Feinste Referenzen stehen zu Diensten. [3654]

Gefl. Offerten unter F. R. 73 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

---

Ein junger, tüchtiger, militairfreier **Kaufmann,** cautionsfähig, im Lager und Comptoir wohl erfahren, auch eine Reihe von Jahren auf der Reise mit besten Erfolgen thätig gewesen, und z. Zt. als Reisender in ungekündigter Stellung beschäftigt, sucht pr. 1. October 1887 oder später Engagement als

### Buchhalter, Kassirer oder Disponent

3016

in einem **soliden größeren Handelshause oder in einer Fabrik.** Event. ist derselbe nicht abgeneigt, **als Theilhaber** in ein **derartiges gut eingeführtes Geschäft einzutreten.** Beste Zeugnisse und Referenzen stehen ihm zur Seite.

Gefl. Offerten sub H. 23142 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

---

**Ein junger Kaufmann (Manufacturist)** sucht möglichst bald Stellung in dieser Branche, womöglich in der Provinz. Offerten erbittet an die Exped. der Bresl. Ztg. unter H. H. 77.

**Breslauer Handlungsdiener-Institut,** Neuegasse 8.
**Die Stellen-Vermittelungs-Commission** empfiehlt sich hiesigen und Auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [1881

Ein junger, gut empfohlener, christlicher

**Commis,** 3712

der die Stabeisen- u. Eisenwaaren-branche genau kennt, findet bei mir bald dauernde Stellung.
Ersuche um Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station.
**Hermann Thaler,**
**Löwen in Schl.**

---

Für die Detail-Abtheilung meines Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäfts suche ich einen gewandten, selbstständig arbeitenden jungen Mann als

**Verkäufer und Decorateur,**

und erbitte Offerten mit Photographie und Angabe bisheriger Thätigkeit. [3714]
**V. Kronheim,**
**Glogau.**

---

Für meine **Weinstube u. Restaurant** suche ich bei gutem Salair einen anständigen, gewandten und soliden **Expedienten.**
Derselbe muß schon in Weinstuben servirt haben und gut empfohlen sein. Zeugnisse und Photographie sind einzureichen. [7567]
**A. Siwinna, Oppeln.**

---

In meinem Colonialwaarengeschäft findet [3713]

**ein Expedient,**

der polnischen Sprache mächtig, welcher auch auf dem Emmericher Brenner das Kaffeerösten gut versteht, per 1. August cr. Stellung. Offerten befördern sub **H. 23169 Haasenstein & Vogler, Breslau.**

---

Für meinen **Destillations-Ausschank** suche zum **sofortigen** Antritt einen gewandten **Expedienten** mit Fachkenntniß. [7553]
**Oscar Cohn,**
**Reichenbach i. Schles.**

---

**Ein junger Mann, Specerist,** mit Gymnasialbildung, mit der doppelten Buchführung und Destillation vollständig vertraut, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und ebensolche Empfehlungen, **baldigst** Stellung als Commis in einem Geschäft seiner Branche. [9023]
Gefl. Offerten unter E. K. Nr. 3344 postlagernd Cosel OS. erbeten.

---

9081

**Ein fleißiger junger Mann,** gelernter Manufacturist, der seine Militairzeit beendet hat und vor derselben das Geschäft seiner Eltern selbstständig leitete, sucht Stell. als Lagerist oder im Comptoir, gleichviel welcher Branche. Derselbe ist im Besitze einer sehr schönen Handschrift und würde sich, um sich einzuarbeiten, mit den bescheidensten Ansprüchen begnügen. Gefl. Offerten beliebe man unter M. D. 100 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu senden.

---

Für mein Lumpensortir-Geschäft suche einen branchekundigen **jungen Mann** für Comptoir u. Lager.
Offerten sub Z. 47 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [7380]

---

Für meine **Lederhandlung** suche per 1. Juli einen mit der Branche vertrauten **tüchtigen jungen Mann.**
**S. Laboschiner,**
[7549] **Oels.**

---

Für ein **Cigarrengeschäft** wird ein **tüchtiger junger Mann,** welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendet, zum Antritt per 15. Juli cr. gesucht. [7556]
Offerten mit Zeugnißabschriften sind unter B. S. 88 an die Exped. der Bresl Ztg. einzusenden

---

1 i. d. **Baumw.- u. Leinenw.-Branche** erf. **j. Mann** m. Pa.-Ref., Buchführ. u. Corresp. vertraut, auch f. d. Reise s. eign., sucht baldigst Stellung. Offerten unter E. G. 90 an die Exped. der Breslauer Zeitg.

---

Ein zuverlässiger **Bautechniker,** für Bureau u. Bau, im Zeichnen und Veranschlagen geübt, in stat. Berechnungen firm, findet sofort dauernde Stellung. Offerten an **H. Nerger,** Maurer- u. Zimmermstr., **Lissa i. P.**

---

**Ein Mühlenwerkführer,**

in allen Zweigen der Müllerei, mit Stein u. Walzen gründlich vertraut, der technische und gute Baukenntnisse besitzt, selbstthätig eingreift, seine Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit durch **Prima**-Zeugnisse und beste Empfehlungen nachweisen kann, sucht in einer größeren Dampf- oder Wassermühle dauernde Stellung.
Gefl. Offerten unter L. F. 71 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

---

**Ein Oberprimaner,**

kath. Conf., polnisch sprechend, mit Kenntnissen im Französischen u. auch im Russischen, wünscht vom 1. Juli cr. in eine größere

**Getreidehandlung**

Breslaus einzutreten. Confession des Principals gleichgültig. [9067]
Gefl. Offerten unter O. P. 82 an die Exped. der Breslauer Ztg.

---

**Ein Lehrling**

für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft en gros per bald oder August unter J. M. 96 Exped. der Bresl. Ztg. gesucht. [9189]

---

Für mein Kurz-, Weiß- und Woll-Waaren-Geschäft suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen **Lehrling** zum sofortigen Antritt. [7545]
**L. Mehrländer,**
**Konstadt OS.**

---

Für mein Fabrikations-Geschäft suche ich [9123]

**einen Lehrling**

gegen Vergütigung.
**Conrad Sternberg.**

---

**Ein Lehrling**

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gesucht für das **Comptoir des Breslauer Consum-Vereins,** Kreuzstraße 26. [3704]

---

Für meine **Putz-, Weiß-, Modewaaren- und Wäsche-Handlung** suche ich z. **sofortigen** Antritt einen

**Lehrling,**

gleichviel welcher Confession. [3647]
**Julius Koenigsberger,**
**Guhrau,** Bez. Breslau.

---

Für mein Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft suche ich zum möglichst baldigen Antritt einen mit genügenden Schulkenntnissen versehenen

**Lehrling,**

Sohn rechtlicher Eltern. [7474]
**F. Schindler, Glatz.**

---

Für meinen **Putz- u. Weißwaaren-Bazar suche** ich per sofort einen [3592]

**Lehrling**

bei vollständig freier Station.
**Ratibor.**
**Adolf Wind.**

---

**Einen Lehrling**

mit **guter** Schulbildung suche ich für mein Garn- und Posamentierwaaren-Geschäft en gros & en detail. Station frei im Hause. [7498]
**Eduard Mamlok,**
**Glogau.**

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

**1 elegantes Vorderzimmer** ist für 30 Mark **Ohlauerstr. 1** zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Friedmanns Nachf.** [9141]

---

Ein eleg. möbl. Zimmer ist parterre links **Freiburgerstr. 5** zu verm.

---

Gesucht wird per October eine elegante **Wohnung** von 7 bis 8 Zimmern, 1. oder 2. Etg. in feiner Gegend. Off. mit Preisangabe sub L. 92 an die Exped. der Bresl. Ztg.

---

**Wohnungsgesuch!**

Eine Wohnung, nicht weit vom Mittelpunkte der Stadt entfernt, von 6—7 Zimmern u. Zubehör, von denen 2 z. Bureau zu verwenden sind, wird **zum 15. August cr. zu miethen gesucht.** [9073]
Off. mit Preisangabe sub G. W. 79 Exped. der Bresl. Ztg.

---

**Altbüßerstr. 8|9**

vom 1. Juli ab zu vermiethen:
1 Parterre-Wohn. — 3 Zim., Küche 2c.,
1 Geschäftslocal. [9034]

---

**Carlsstraße 27**

**(Fechtschule) 2. Etage**

vornheraus ist ein großes 2-fenstrig. möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, welches bis jetzt als Compt. benützt wurde, baldigst z. vermiethen.
Näheres bei **M. Fischel.** [8488]

---

**Salvatorplatz 8,**

**Ecke Schweidnitzerstadtgraben,** ist die bisher von Herrn Commerzienrath **Eichborn** bewohnte 1. Etage, besteh. aus 10 Zimmern, Zwischencabinet, Küche, Speisekammer 2c, auf Wunsch mit Kutscherwohnung, Pferdestall u. Wagenremise, ebendas. eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Badecabinet, Küche 2c. per sofort od. später zu vermiethen. [6677]

---

**Carlsstr. 46** 8787

**in nächster Nähe der Schweidnitzerstraße** ist unser geräumiges Geschäftslocal mit 2 großen Schaufenstern, desgleichen große Kellerräume, bisher mit Ungarwein belegt, sofort z. vermiethen. Näheres daselbst bei **E. Mattersdorff & Co.**

---

**Part. eleg. Gartenwohnung**

6 Zimm., 400 Thlr., mit sehr großem eleganten Garten Klosterstraße 10.

---

**Nicolaistr. 18|19**

ist in der 1. Etage eine **Wohnung** zu Johanni zu vermiethen, ebendaselbst auch ein **Laden.** [3144]
Näheres Zwingerstraße 5a.

---

**Alte Taschenstraße 19**

ist die Hälfte der 2. u 3. Etage per 1. October zu vermiethen. [8822]

---

**Freiburgerstraße 30**

2. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Badezimmer, Küche 2c., p. 1. October für 650 Thlr. z. verm. [9048]

---

**Zu vermiethen hochherrsch. Wohnungen:**

Fürstenstr. 9, 1. Et., 3 Z. 2c., 144 Thlr., Holteistr. 18, pt., 3 Zim. 2c., 160 Thlr., Jägerstr. 7, 2. Et., 3 Z. 2c., 190 Thlr., Matthiasplatz 11, 3 Wohnungen, je 4 Zimmer 2c., 260—280 Thlr., Trebnitzerstr. 4, 1. u 3. Etg., 3 Zimmer 2c., 180 und 160 Thaler. [9112]

---

**Tauentzienstr. 25**

sind Wohnungen zu vermiethen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2. Etage | 5 Zimmer, | Küche | 2c., |
| 1. Etage | 7 | " | " |
| od. Part. | 7 | " | " |
| Gartenh. 2. Et. 3 | " | " | " |

Näheres Parterre, rechts. [9144]

---

**Klosterstraße 88**

in der Nähe der Promenade, ist die halbe erste Etage mit viel Beigelaß und Gartenbenutzung per October d. J. zu vermiethen. [9173]

---

**Gartenstraße 40**

ist die halbe 1. Etage mit Gartenbenutzung per 1. October zu verm.
Näh. b. Herrn Gedalje in d. 2. Etg

---

**Klosterstraße 56,**

2. Etage, 2 Zimmer, Cab., Küche, Entree, mit Benutzung eines großen Gartens per 1. October zu verm.

---

**Eine herrschaftl. Wohn.** mit allem Comfort ist **Sonnenstr. 2,** 2. Etg. per 1. October zu vermiethen.
Näheres Siebenhufenerstraße 24.
[9111] **Pulvermacher.**

---

**Agnesstraße 10**

sind 2. u. 1. Et. 3 u. 4 Zim., Cab., Veranda, Gartenben. p. Octbr. z. v.

---

In dem herrschaftl. Hause **Ernststraße 8** ist das **ganze Parterre** sowie die **halbe dritte Etage per 1. Juli c.** zu vermiethen. [9095]
Näheres daselbst beim Portier od. Sadowastr. 62 im Comptoir links.

---

**Carlsstraße 22**

**per Michaeli 1 Wohn. 1. Etage für 1100 Mark, 1 Parterrelocal für 1275 Mark** zu vermiethen.
Näh. **Salvatorplatz 5,** 1. Etage.

---

Die **erste Etage** [3708]

**Weidenstr. 33**

bestehend in 5 Zimmern, Cabinet, Küche, Entree, mit Bade-Einrichtung, ist **zu vermiethen,** dieselbe ist auch zu Comptoir oder Bureau geeignet.

---

Die **dritte Etage** [3709]

**Weidenstr. 33**

bestehend in 4 Zimmern, Cabinet, Küche, Entree u. Zubehör, ist **zu vermiethen.**

---

**Garvestraße 7**

**neu renovirte Wohnung, dritte Etage,** viel Gelaß, **sofort oder später** für 1000 M. **zu vermiethen.**
Näheres bei dem Wirth parterre.

---

**Für nur 700 M. jährl.** 1 herrsch. Wohn., 6 Zimmer, Badecab. 2c. (reiz. Aussicht n. d. Zobten). p. ersten Juli oder 1. October zu vermiethen **Striegauerplatz 7,** 2. Etg. [9188]

---

**Altbüßerstr. 59,** Ecke **Ohlauerstraße,** sind Wohnungen von 2—5 Stuben zu vermiethen. [9170]

---

**Thiergartenstr. Villa Wutzdorf** sind herrschaftliche Wohnungen mit Gartenbenutzung zu vermiethen.

---

**Altbüßerstr. 59,** Ecke **Ohlauerstraße,** sind Comptoirs und Zimmer für einzelne Herren z. verm.

---

**Büttnerstraße 7**

der 1. Stock, 4 Zimmer, Mädchenzimmer, Küche, Entree, neu renovirt, sofort zu beziehen. [9175]

---

**Nicolaistr. 74**

(zweites Viertel vom Ringe) ist die 2. Etage bald oder später zu verm.

---

**Bischofstr. 1**

**und Ohlauerstraßen-Ecke**

ist die Hälfte der 1. u. 3. Etg. sofort, desgl. im Seitenhause p. 1. Octbr. c., sowie große, helle, trockene Kellerräume per sofort z. vermiethen. [9100]
Näheres daselbst beim Hausmeister.

---

**Vorwerksstr. 7**

ist die gr. Hälfte der 2. Etage per sofort auch für später billig zu vermiethen. [9102]

---

**Ohlauerstr. 6|7**

**und Schuhbrücken-Ecke**

im **Adolph Sachs**'schen Hause ist in 2. Etage eine größere Mittel-Wohnung per 1. October cr. billig zu vermiethen. [9101]

---

**N. Graupenstr. 2 1. Etg.**

(Ecke Freiburgerstr.) 5 Zimmer incl. 1 dreif. Erkersalon p. 1. Octbr. z. v.

---

**Lessingstraße 1**

**und Ohlaufer-Ecke**

ist die erste und zweite Etage, im Ganzen, auch getheilt, per 1. Octbr. c., auf Wunsch auch schon früher, sowie 2 freundl. Läden mit großem Schaufenster, für jedes Geschäft sich eignend, per bald auch für später zu verm.

---

**Berlinerstraße 67**

ist die gr. Hälfte der 2. u. 3. Etage, elegant renovirt, per sofort zu verm.
Näheres beim Hausmeister. [9104]

---

**Gartenstraße 5**

die Hälfte der 3. Etage, bestehend aus vier Zimmern, Mittelcabinet, Küche, Badestube und Nebenräumen, ist per bald oder 1. October zu vermiethen. [9098]
Näheres daselbst 1. Etage.

---

**Gartenstraße 40**

ist die halbe 1. Etage mit Gartenbenutzung per 1. October zu verm.
Näheres bei Herrn **J. Gedalje** in der 2. Etage. [9106]

---

**Agnesstr. 11**

**Hochparterre sof. zu vermiethen.**

---

**Tauentzienstr. 79,**

Ecke Blumenstr., 1. Etage, 7 Piecen, gänzl. renovirt, sof. od. spät. z. verm.
Näheres das. 1 Tr. rechts. [9108]

---

**Moritzstraße 13**

per Michaeli 1 Wohnung, Parterre, und eine 2. Etage zu vermiethen, bestehend in 1 Salon, 4 Zimmern, Bade- und Mädchenzimmer, reichlich. Beigelaß. Näheres b. Hausmeister.

---

**Tauentzienplatz 14**

ist die halbe dritte Etage per ersten October c. zu vermiethen. Näheres Tauentzienplatz 2 im Comptoir.

---

**Freiburgerstr. 16, 2. Etg.**

ist eine neu renovirte Wohnung, von 5 Zimmern, Alkove, Badeeinrichtung und sonstigem Zubehör, sofort oder per 1. October zu vermiethen.
Näheres Neue Graupenstraße 2, Conditorei **Stromenger.** [7585]

---

**Schweidnitzer-Stadtgr. 26**

ist eine schöne Parterre-Wohnung zu vermiethen. Näheres beim Portier.

---

**Schuhbrücke 27**

Ecke Kupferschmiedestraße 1. Etage ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Badezimmer, Cabinet, **Küche** 2c. vom 1. October zu vermiethen. Näheres bei **Ed. Proskauer** daselbst. [7586]

---

**Neue Gasse 1**

4 Stuben, Küche u. Zubehör, part., desgl. 2. Etage zum 1. October d. J. zu vermiethen. Preis 600 und 750 Mark. [9154]

---

**Agnesstraße 12** ist der 1. Stock sofort zu vermiethen. [9155]

---

**Freiburgerstraße 29**

ist per 1. October das elegante Hochparterre zu verm. [9157]

---

**Königsstr. 3**

ist die 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mädchenstube, sofort preiswerth zu vermiethen. [7589]
Näheres Königsstraße 11, parterre, beim Hausmeister.

---

**Tauentzienstraße 71**

**Ecke Taschenstraße**

ist eine herrschaftl. Wohnung in der 2. Etage von 7 Zimm., Badecab. u. Nebengelaß per sofort oder später zu vermiethen. [9166]

---

**Sadowastr. 78**

**Ecke Höfchenstraße**

herrschaftliche Wohnung, zum Preise von 750—1600 Mark, [9145]

**Gräbschnerstr. 60**

eine halbe 1. Etage zum Preise von 900 Mark per bald zu vermiethen.

---

**Kaiser Wilhelmstr. 2**

2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern incl. Saal und Badeeinrichtung, per 1. October c. zu vermiethen. [9182]

---

**Junkernstraße 12** 3. Stock findet ein junger Mann Pension und Wohnung. [9180]

---

**Museumsplatz 7**

ist das Souterrain zu vermiethen.

---

**Wohnungssuchende**

erhalten **unentgeltlich** Wohnungen, Geschäfts-Locale, Werkstätten 2c. in allen Stadttheilen nachgewiesen [1887]
**Ring, Riemerzeile 19, part.**
(Bei schriftlichen Gesuchen ist eine 10. Pf.-Marke beizufügen)
**Breslauer Grundbesitzer-Verein.**

---

**Nicolai-Stadtgraben 24**

ist per 1. October cr. die 2. Etage für 2200 Mark zu vermiethen, mit Pferdestall für 2500 Mark. [9172]

---

**Albrechtsstraße 16**

im zweiten Stock eine **Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubehör,** bald zu vermiethen. Näheres im Comptoir. [9110]

---

**Carlsstraße 4|5, Schloßohle 8,**

sind die Parterre-Localitäten nebst großen Kellerräumen per sofort zu vermiethen. [9049]

---

**Schweidnitzerstr. 36 Löwenbräu**

ist die 1. Etage als [7588]

**Geschäftslocal**

sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

---

**Carlsstr. 11 I. Etage**

**groß. hell. Geschäftslocal**

zu vermiethen bei **Auerbach.**

---

**2 große Geschäftskeller,**

mit einander verbunden, auch zu gewerblichen Zwecken gut geeignet, sind **Tauentzienstraße 71** Ecke Taschenstraße bald zu vermiethen. [9167]

---

**Ein Comptoir**

mit größeren Nebenräumen, auch als Wohnung geeignet, **Mitte der Stadt,** Preis 160 Thlr., per 15. Juli cr. zu verm. Off. erb. u. K. 100 Brfk. d. Ztg.

---

**Nicolaistr. 21** ist ein Laden mit Contor, Remisen und Keller, zusammen oder getrennt, zu vermiethen. [9181]

---

**Ring 18 Hof part. ist ein Comptoir ev. mit Remise per 1. Juli c. zu verm.** [4227]
**Näheres Ring 18, I. bei Gebr. Friedenthal.**

---

**Schmiedebrücke 19, 1. Et.**

ist ein gr. zweifenstr. Vorderzimmer mit Entree [9094]
**zum Geschäftslocal passend**
p. 1. Juli ev. später zu vermiethen.
Näheres das. bei **J. Schönfeld.**

---

**Ring 50 1. Etage**

ist ein Geschäftslocal bald und

**Breitestraße 4 und 5**

ist ein Laden u. 1 Wohnung, 1. Etage, sofort zu vermiethen. [9114]
Näheres bei **Stern,** Ring 50.

---

**Taschenstr. 9** sind die Locale 2c. der Kaffeehalle als Restaurations- od. Geschäftsräume per 1. Juli zu vermiethen. [9109]

---

**Laden,** Wohnung, Remise, Keller, auch einzeln, zum Milch- u. Buttergesch. od. Fleischer. sich eignend, p. 1. Juli zu verm. **Altbüßerstr. 31.**

---

**Ein Geschäftslocal,** 6436

mit oder ohne Wohnung (brillante Lage), ist in **Gleiwitz,** pr. 1. Juli cr. beziehbar, sofort zu vermiethen.
Gefl. Anfragen unter L. G. 23 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

---

**1 Laden** mit 2 Schaufenstern zu vermiethen
**Weidenstraße 22.** [7057]

---

**Kronprinzenstraße 42**

ist ein schöner großer Laden mit Schaufenster nebst kl. oder größerer Wohnung bald zu vermiethen, desgl. Wohnungen von 60—80 Thlr. [9054]

---

**Sommeraufenthalt.**

In **Herischdorf,** 10 M. von Warmbrunn, sind schöne Wohnungen an Familien, Damen und erw. Mädchen zu vermiethen. Pension, Massage u. Kefyr auf Wunsch im Hause.
Näheres bei Frau **Halfpaap,** Herischdorf, „Villa Germania".

---

**In Beuthen OS.**

ist am Ringe, beste Lage, ein [3591]
**groß. eleg. Geschäftslocal**
mit oder ohne Wohnung sofort zu vermiethen u. vom 1. Januar 1888 zu beziehen. **S. Morawski.**

---

**Ratibor, Oberstraße 12** ist ein großer Laden, welcher sich zu jeder Geschäftsbranche, seiner vorzüglichen Lage halber eiguet, nebst angrenzender Wohnung sofort zu vermiethen und zu beziehen.
[7470] **J. Rosenberger.**

---

## Telegraphische Witterungsberichte vom 25. Juni.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort | Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullagmohre.. | 770 | 18 | ONO 2 | h. bedeckt. | |
| Aberdeen .. | 769 | 12 | O 1 | bedeckt. | |
| Christiansund | 762 | 9 | WSW 8 | Nebel. | |
| Kopenhagen .. | 762 | 16 | W 1 | bedeckt. | |
| Stockholm .... | 759 | 16 | NNO 2 | wolkenlos. | |
| Haparanda ... | 754 | 13 | still | bedeckt. | |
| Petersburg.... | 755 | 12 | NW 1 | bedeckt. | |
| Moskau....... | 747 | 13 | NNW 1 | bedeckt. | |
| Cork, Queenst. | 768 | 21 | O 2 | heiter. | |
| Brest......... | 765 | 15 | NO 3 | bedeckt. | |
| Helder........ | 767 | 12 | NW 1 | Nebel. | |
| Sylt.......... | 764 | 13 | NW 3 | bedeckt. | |
| Hamburg ..... | 765 | 16 | W 1 | heiter. | |
| Swinemünde .. | 763 | 21 | WSW 2 | heiter. | Thau. |
| Neufahrwasser | 762 | 17 | S 1 | wolkenlos. | Nachts starker Thau. |
| Memel........ | 762 | 13 | WSW 3 | heiter. | Thau. |
| Paris......... | 766 | 14 | NNO 3 | bedeckt. | |
| Münster ...... | 767 | 15 | N 1 | wolkenlos. | |
| Karlsruhe..... | 765 | 20 | NO 2 | wolkenlos. | |
| Wiesbaden.... | 766 | 18 | N 1 | wolkenlos. | |
| München ..... | 767 | 19 | still | wolkenlos. | |
| Chemnitz ..... | 766 | 15 | NW 1 | bedeckt. | Thau. |
| Berlin........ | 765 | 20 | WNW 2 | wolkenlos. | |
| Wien......... | 765 | 16 | still | wolkenlos. | |
| Breslau....... | 765 | 16 | W 2 | heiter. | |
| Isle d'Aix .... | 765 | 18 | WSW 3 | wolkig. | |
| Nizza ........ | 765 | 20 | SW 1 | wolkenlos. | |
| Triest ....... | 765 | 21 | still | wolkenlos. | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Die Luftdruckvertheilung hat sich im Allgemeinen wenig geändert, das barometrische Maximum von über 770 mm liegt andauernd über Schottland, das Minimum unter 747 mm über dem Innern Russlands. Bei schwacher, meist westlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland heiter und trocken, in dem westlichen Küstengebiet vorwiegend neblig. Die Temperatur ist meist gestiegen, liegt indessen noch vielfach unter der normalen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles
für das Feuilleton: Karl Vollrath;
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.